

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Verlagspreis-Nr. 316.

Redaktion sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer
15 Pf., alle übrigen Inzerate 20 Pf.
Reklamengeld 50 Pf.
Beilagegebühr von Zeitung Nr. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inzerate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inzeraten-Akademie und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mt. 1,25
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreissliste Nr. 823.
Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Ausland: Vierteljährlich
58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 105.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Büttow Bez. Cöblin, Carthaus, Dirshan, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konik,
Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl,
Schidlin, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten

Unser Kronprinz.

„Unser Kronprinz“ hieß Friedrich Wilhelm von Preußen, der nachmalige Kaiser Friedrich, in den siebziger und achtziger Jahren bei allen Deutschen, nicht bloß bei den alten und den neuen Preußen, sondern mindestens so sehr auch bei den Sachsen und den Bayern, bei den Schwaben und den Hessen. Wo und wenn immer Deutsche von „unserm Kronprinzen“ sprachen, da legten sie in diese Bezeichnung eine Welt von Zärtlichkeit. War der Prinz doch schon äußerlich von Schönheit und ragender Gestalt, wie ein Feld der deutschen Sage; dazu umstrahlt vom Feldherrnruhm, der in weltgeschichtlichen Schlachten gewonnen worden, und doch ein begeisterter Diener aller Künste des Friedens; persönlich von hinreichender Lebenswürdigkeit, die er ohne Unterschied über alle, die ihm nahe kamen, ergoß, war er doch, bei dem hohen Alter seines kaiserlichen Vaters anscheinend gar bald zur Krone berufen, der Stolz und die Zukunftshoffnung der Nation. Das Schicksal hat es anders gewollt. Kaiser Friedrichs Regierungszeit maß nur kurze hundert Tage und schon seit dreizehn Jahren trägt nun sein Sohn Wilhelm II. die Krone. Dessen Erstgeborener vollendet heute sein achtzehntes Jahr und erreicht damit nach dem fürstlichen Hausgeetze die Großjährigkeit.

Angeht die Feier dieses Ereignisses geht durch alle deutschen Stämme eine starke, theilnehmende Bewegung und wieder klingt überall der zärtliche Ton hindurch, mit dem einstmal die Deutschen den Sohn Wilhelms I. als ihren Kronprinzen grüßten. Woran liegt das, da doch an sich die Personen und Verhältnisse sich nicht gleichen? Wir wissen zwar, daß der deutsche Kronprinz nach den Anweisungen seines kaiserlichen Vaters, der selber über hohe und reich ausgebildete Geistesgaben verfügt und in allen seinen Handlungen von einer glühenden Vaterlandsliebe durchleuchtet wird, die sorgfältigste Erziehung zum edlen Menschen und künftigen Herrscher genossen hat. Aber der achtzehnjährige Jüngling hat naturgemäß weder einen freieren Verkehr, in welchem größere Kreise seine persönlichen Eigenschaften liebgewinnen konnten, zu pflegen, noch in Bethätigung seiner Kräfte sich irgendwo nationale Vorbeeren zu erringen vermocht. Die Zeit, in der er zur Herrschaft berufen werden wird, ist außerdem menschlichem Ermessen nach fern. Sein kaiserlicher Vater steht nicht, wie einst Wilhelm I., an der Spitze eines langen thatenreichen Lebens, sondern vielmehr in der Blüte seiner Jahre und seiner Manneskraft, fähig und gewillt, in den herausziehenden außerordentlichen Weitsäufen sich und dem Vaterlande zum Ruhm und zur Ehre ein Mehreres des deutschen Reiches an seinem wirtschaftlichen Gedeihen und an seiner Weltgeltung zu sein. Die stolze Zärtlichkeit, welche man dem Großvater als unserm Kronprinzen entgegenbrachte, würde daher dem Enkel als jetzigen Kronprinzen gegenüber vielleicht nicht in demselben Maße entstanden sein, wenn der Volksinstinkt nicht die fehlenden Momente durch den Hinblick auf einen andern Umstand auszugleichen bemüht wäre. Bewußt oder unbewußt wird der Deutsche von dem Gefühl geleitet, daß während der drei deutschen Kaiser, welche wir bislang seit der Wiederaufrichtung des Reiches gegahlet haben, sämtlich noch vor der Verwirklichung des Einheitsgedankens geboren waren, der jetzt großjährig werdende Erstgeborene Wilhelms II. zugleich der erste Kronprinz des deutschen Reiches ist, der unter dem Schutze des staatlich geeinten Reiches das Licht der Welt erblickt hat. So wird er der gesammten Nation zum vollendeten Repräsentanten der deutschen Einheit, Größe und Zukunft. Es liegt ein tiefer symbolischer Gehalt in der Berliner Feier der Großjährigkeitsfeier „unseres Kronprinzen“. Und in diesem Sinne nehmen daran freudig geschwellt die Herzen aller deutschen Patrioten Theil und jubeln „Heil unserm Kronprinzen, der Hoffnung Deutschlands“.

Diese wahre Bedeutung der Feier wird auch im Auslande wohl verstanden. Kaiser Franz Josef verfaßt das viele Leid, das er als Mensch und Herrscher in langen Leben erfahren hat; er erinnert sich nur daran, daß er an dem Prinzen, dessen Ehrentag zu begehen es gilt, Pathenstelle vertreten hat und daß Oesterreich-Ungarns Machtstellung in erster Linie auf dem festen Bündnisse mit Deutschland beruht. Persönlich ist als erster Auslandsvertreter der greise Fürst, seit Jahrzehnten unser treuer Bundesgenosse, bei uns eingetroffen. In Rom wurde man ängstlich, ob man den Werth des Dreibundes nicht neuerdings unerschützt hat, und sucht die gelockerten Beziehungen wieder enger zu knüpfen; der italienische Kronprinz selber eilt zur Berliner Feier. Und alle Mächte der Erde wetten darin, diese Beispiele nachzuahmen, indem sie die Prinzen,

welche die nächsten am Throne sind, entsenden. Ein illustrier Kreis von Fürstlichkeiten des Aus- und Inlandes leitet durch seine Gegenwart der Großjährigkeitsfeier unsere Kronprinzen die historische Weihe. Es ist ein vornehmer Act nationaler Ergebung und

Puls- und Herzschlag hat heut Eurer Majestät entgegen geschlagen, wie wohl noch nie.

Der jubelnde Empfang der Berliner am heutigen Tage gilt zunächst Eurer Majestät erhabener Person, als dem großen und weisen Herrscher.



Bereitet haben, und gebente mit wärmster Erkenntlichkeit des festlichen Empfanges seitens Eurer Majestät prächtiger Hauptstadt.

Ich bin glücklich, daß es Mir heute vergönnt ist, in Erfüllung eines lange gehegten Wunsches Eurer Majestät im Kreise der Ihren die Hand zu drücken.

Die unverbrüchliche Freundschaft, die uns vereinigt, bildet auch ein kostbares Gut unserer Reiche und Völker. Erweitert durch die treue Mitarbeit unseres verehrten Freundes und Verbündeten Seiner Majestät des Königs von Italien bedeutet sie für Europa ein Bollwerk des Friedens.

Um die Pflege dieses segensreichen Werkes, welches ich mit Ihrem ruhmreichen Großvater zu begründen so glücklich war, haben sich Euer Majestät als mannhafte Hüter eines für alle Theile gleich kostbaren Erbtheils unvergängliche Verdienste erworben.

In der frohen Zuversicht auf die Fortdauer unserer Freundschaft erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der königlichen Familie. Sie leben hoch!

Die bei der Galatafel gehaltenen Toaste stellen sich, wie Alles erwarten ließ, als eine kraftvolle Betonung des befestigten Bündnisses Oesterreich-Ungarns mit Deutschland dar. Der markige, aber doch herzliche Ton der Rede Kaiser Wilhelms und die herzliche Beantwortung Kaiser Franz Josefs werden im Auslande ihren Eindruck nicht verfehlen. Bei den Toasten fällt besonders die Betonung auf, daß das Bündniß und die Beziehungen der beiden Nationen sich nicht nur bei den Fürsten, sondern auch bei den Völkern stark eingelebt haben, was die beste Gewähr für die Dauer des Bündnisses ist. Die von beiden Monarchen gethane Erwähnung des Verhältnisses zu Italien wird ganz besonders vermerkt werden und auch in Frankreich nicht unbeachtet bleiben, sodas die chauvinistischen Stimmen im Apenninreich für einige Zeit verstummen dürfen.

Kaiser Wilhelm österreichischer General-Feldmarschall.

Kaiser Franz Josef hat nach dem Einzug in Berlin dem Deutschen Kaiser die Würde eines österreichischen General-Feldmarschalls übertragen. Durch diese Ernennung, in Folge deren der Kaiser in der österreichischen Armee einen höheren Rang bekleidet, als in der deutschen, in der er nur General ist, soll der Kameradschaftsgeist zwischen den beiden Heeren Ausdruck gegeben werden. Die Würde in der österreichischen Armee ist seltener, als in der deutschen und wurde bisher nur im Kriege an besonders verdienstvolle Obercommandirende verliehen.

Wien, 5. Mai. (Privat-Tele.)

Die Nachricht von der Ernennung Kaiser Wilhelms zum Feldmarschall hat allgemein überrascht. Seit dem Tode des Erzherzogs Albrecht im Jahre 1895 gab es keinen österreichischen Feldmarschall mehr, sodas Kaiser Wilhelm zur Zeit der einzige ist, der diesen Rang bekleidet.

Hohe Auszeichnungen.

Kaiser Franz Josef verlieh dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow das Großkreuz des Stefan-Ordens. Minister Graf Goluchowski empfing vom Kaiser Wilhelm die Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden.

J. Berlin, 5. Mai. (Privat-Tele.)

Kaiser Franz Josef hat dem Kronprinzen, den Prinzen Eitel Friedrich, Albrecht und Albert Wilhelm in sein Bild, das ihn in der Uniform eines preussischen Feldmarschalls darstellt, mit eigenhändiger Widmung zum Geschenk gemacht und den drei letzten Prinzen das Großkreuz des Stefanordens verliehen. Ferner ist der Kronprinz zum Inhaber eines Husarenregiments, Prinz Eitel Friedrich zum Inhaber eines Infanterieregiments ernannt worden. Beide Prinzen erschienen bei dem gestrigen Galadiner bereits in österreichischen Uniformen. Außerdem erhielten zahlreiche Officiere hohe österreichische Orden: der General v. Bindequist das Großkreuz des Leopoldordens, General v. Hülsen-Häßeler das Großkreuz des Josefordens.

Die Illumination und der Papstentwurf in Berlin.

Die geistige Illumination war Abends unter den Linden sehr glänzend; die meisten Gebäude zeigten farbige elektrische Beleuchtung, vielfach mit den Initialen beider Kaiser. Viele Schaufenster waren in den österreichisch-ungarischen Farben decorirt, die Büsten beider Kaiser prachtvoll geschmückt; besonders herderartig waren die französische und die russische Bottschaft, die Museen, das Zeughaus, der Dom und das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen.

J. Berlin, 5. Mai. (Privat-Tele.)

Die Wasserfontäne, die im Lustgarten spielten, waren durch prachtvolle Lichteffekte in leuchtende Fontänen verwandelt und übten, im Rücken das rothbeleuchtete Museum, durch sprühenden Funkenregen eine saubere Wirkung aus.

internationaler Höflichkeit, der in der Vorzeit höchstens in der Wahl des römischen Königs als präliminärer Nachfolger des römischen Kaisers deutscher Nation seines Gleichen findet. Aber er überragt die Bedeutung jenes Wahlaectes in demselben Maße, als die heutige Thronfolge und die Reichseinheit in der heutigen Epoche unserer nationalen Größe gefesteter ist als in den vergangenen Tagen des nationalen und staatlichen Verfalls. Der Unterschied ist gewaltig! Fürwahr: das, was Bismarck und die Väter uns errangen, was wir Söhne froh und stolz, der neidischen Welt zum Trost, genießen dürfen, dessen mögen wir bei der warmen Theilnahme, die wir der Großjährigkeitsfeier unser Kronprinzen schenken, vor allem eingedenk sein!

Die Galatafel im königlichen Schloß.

Abends um 7 Uhr fand im kgl. Schloß in Berlin eine Galatafel statt. Kaiser Franz Josef führte die Kaiserin, Kaiser Wilhelm die Großherzogin von Baden. An der Tafel saß der Kaiser rechts, die Kaiserin links vom Kaiser Franz Josef. Nach rechts zu folgten die Großherzogin von Baden, der Herzog von York, die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz, Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich Leopold, die Prinzessin Teodora von Schleswig-Holstein, Prinz Eitel Friedrich, die österreichisch-ungarische Botschafterin, Prinz Joachim Albrecht, Frau Minister Gräfin Bülow. Nach links folgten der Kronprinz von Italien, Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Baden, die Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinz Heinrich, die Prinzessin Carl von Hohenzollern, Prinz Albrecht, die Gräfin Brodorski, Prinz Friedrich Heinrich, die Fürstin zu Fürstenberg, Herzog Albrecht von Württemberg. Gegenüber dem Kaiser Franz Josef saß der Reichstanzler, rechts von ihm Graf Goluchowski, Botschafter Czoczeny, Generaloberst Graf Waldersee, Feldzeugmeister Bed, links der italienische Botschafter, der englische Botschafter, der Oberstämmerer Graf Solms und der österreichische General Graf Paar.

Bei der Tafel brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus:
„Es wird mir schwer, Worte zu finden, um Eurer Majestät meinen Dank und den meines Volkes darzubringen für Eurer Majestät gnädigen erneuten Besuch. Aber wenn ich auch die schönsten Worte finden und zusammenfügen wollte, so wären sie doch nicht im Stande, die Gefühle wiederzugeben, die uns heute bewegen. Worte müssen verstummen, wo der Pulsschlag eines gesammten Volkes sich fühlbar macht. Dieser

Aber mein Volk sieht auch in Eurer Majestät den treuen Freund und Bundesgenossen meines seligen Herrn Großvaters, meines Herrn Vaters und meiner selbst.

Und nun sind Euer Majestät erschienen, um der vierten Generation die unschätzbare Gabe Eurer Majestät Liebe und Freundschaft anzutragen, fürwahr das herrlichste Kleinod, welches heute unter allen Geschenken meinem Sohne mitgegeben werden kann.

Zugleich aber haben Euer Majestät durch Ihren Besuch der Welt offenbart, wie fest und sticher der Bund besteht, den Ew. Majestät dereinst mit meinem seligen Herrn Großvater und dem Herrscher des schönen südlichen Landes, Italien abgeschlossen haben. Wahrlieh, dieser Bund ist nicht nur eine Uebereinkunft der Geanderten der Fürsten, sondern je mehr und mehr er bestanden hat, hat er sich tief eingelebt in die Ueberzeugung der Völker, und wenn erst die Herzen der Völker zusammenschlagen, dann kann sie nichts mehr auseinanderreißen.

Gemeinsame Interessen, gemeinsame Gefühle, gemeinsam getragene Freud und Leid verbinden unsere drei Völker heut über 20 Jahre, und obwohl oft verkannt und mit Hohn und Kritik übergossen, ist es den drei Völkern gelungen, bisher den Frieden zu bewahren und als ein Hort des Friedens in aller Welt angesehen zu werden.

So beugt sich denn auch heute mein Volk dem Weilen und Aeltesten dieses Bundes. Unsere Wünsche, die sich am heutigen Tage um Ew. Majestät und Ew. Majestät erlauchtes Haus und Ihre Völker zusammenschlagen, gipfeln in noch einem anderen Punkt. Ich glaube kaum zu weit zu gehen, wenn ich ausspreche, daß soweit heute in deutschen Landen ein Vaterherz schlägt, es Ew. Majestät in tiefer Bewegung dafür danken wird, daß Ew. Majestät meinem jungen Sohne Ihren Segen mit auf seinen Lebensweg geben wollen. Allen Gefühlen aber, die mein Volk, mein Volk, mein Haus und mich heute erfüllen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen:

Se. Majestät der Kaiser und König Franz Josef hurrah! — hurrah! — hurrah!

Kaiser Franz Josef erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

Von den herzlichsten Worten Eurer Majestät innig bewegt, danke Ich aus vollem Herzen für den schönen Willkomm, den Euer Majestät Mir

Unter den Linden herrschte gestern am Nachmittag und vor allem am Abend trotz der scharfen Abkühlungen ein lebensgefährliches Gedränge. Es sind daher auch eine Reihe von Unglücksfällen zu verzeichnen. Die Illumination gestern Abend erstreckte sich fast nur auf die Linden, wo sich besonders die russische Botschaft und einige Banken hervorthaten. In glänzendem Hofe erstreckte der Dom, während das Nationaldenkmal von Scheinwerfern beleuchtet und die Gesimse in Tausenden von Glühlampen erstrahlten. Ein erhebendes Schauspiel bot der von sämtlichen Musikchören, etwa 1000 Mann, und der Spielleute der Garde ausgeführte Zapfenstreich. Am überwältigendsten klang das Lied „Prinz Eugen“, bei dessen zweiter Strophe die Trommeln und Pfeifen einfielen, um das Schlachtengeschehen möglichst zu schildern. Dem Zapfenstreich wohnten die Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen von den Balcons des Schlosses bei. Bei dem Commando: „Präsentirt das Gewehr“ saluirten sämtliche Fürstlichkeiten auf den Balcons und an den Fenstern. Die Musik intonierte: „Gott erhalte Franz, den Kaiser.“

Das Geschichtsbüchlein in Jüterbog.
Bei dem Scharfschießen in Jüterbog werden dem Kaiser Franz Josef nach der „Neuen Freien Presse“ am Sonnabend auch geheim gehaltenen Verordnungen der neuen Gewehre und Geschosse vorgeführt werden. Deshalb sind nicht-militärische Zuschauer von dem Schaulust ausgeschlossen worden.

J. Berlin, 5. Mai. (Privat-Tele.)
Beide Kaiser trafen heute vormittags 9 Uhr in Jüterbog ein, sie stiegen am Bahnhof zu Pferde und ritten die Front der Truppen ab, die an den Übungen teilnehmen und auf dem Weg zum Schießplatz aufgestellt sind. Auf dem Übungsplatz erfolgte die Ausgabe des Befehls und die Entwicklung der Truppen zum Geschütz. Nach Beendigung des Geschüts findet ein Paradeausmarsch statt, worauf ein Frühstück im Kasino der Feld-Artillerie-Schießschule erfolgt. Die gesamten Übungen leitet der Inspecteur der Feldartillerie, Generalmajor v. Schmidt. Das Schießen selbst wird 1 1/2 Stunden in Anspruch nehmen. Die Monarchen begeben sich um 1 Uhr nach Berlin zurück. Nachmittags 1/2 Uhr trafen beide Kaiser dem Franz-Regiment einen Besuch ab, nehmen im Casino ein einfaches Diner ein und fahren dann zum Opernhaus zur Galavorstellung.

Der Empfang der auswärtigen Fürstlichkeiten.

Der Kronprinz von Italien.
Nicht minder herzlich wie Kaiser Franz Josef wurde gestern der Kronprinz von Italien empfangen. Persönliche Freundschaft verbindet das deutsche Kaiserhaus mit dem italienischen Königshause; zu wiederholten Malen hat Kaiser Wilhelm im jenseitigen Lande gewohnt und das italienische Volk weiß, daß die Wurzeln des Dreibundes in dem krautwüchsigsten deutschen Reich liegen und daß Italien gegen sich selbst wüthen würde, würde es den Lodungen Frankreichs irgendwelchen Boden leihen. Der Kronprinz von Italien traf um 5 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein und wurde von dem Kaiser, dem Kronprinzen, den übrigen kaiserlichen Prinzen, dem Prinzen Heinrich, den Mitgliedern der italienischen Botschaft und den zum Ehrendienste abgeordneten Officieren empfangen.

Der Vertreter des Varen.
Abends 11 Uhr traf Großfürst Constantin in Berlin ein, auf dem Bahnhofe vom Kaiser, dem Prinzen Heinrich und zahlreichem Gefolge empfangen. Eine Compagnie des Alexander-Garde-Regiments mit Fahne und Regimentsmusik hatte auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen. Beim Einlaufen des Zuges präsentirten die Truppen, die Musik spielte die russische National-Hymne. Nach herzlichem Begrüßung schritten der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehren-Compagnie ab und nahmen vor dem Bahnhofe den Paradeausmarsch ab. Sodann begaben sie sich unter bewachenden Hurrahrufen der Menschenmenge gemeinsam in das Schloß.

Die russische Militär-Deputation
Ist gestern Vormittag 11 Uhr 30 Min. aus Warschau in Berlin eingetroffen und wurde auf Bahnhof Friedrichstraße von Major Graf Roeder vom Garde-Artillerie-Regiment, Hauptmann v. Kemnitz vom Alexander-Regiment und dem zum Ehrendienste bei dem Großfürsten Constantin Constantinowitsch befohlenen Militär-Attache der deutschen Botschaft in St. Petersburg, Major Lauenstein, empfangen. Die Deputation wird heute einer Einladung des kaiserlich-russischen Botschafters zum Frühstück folgen.

Sonstige Gänge.
Der Herzog von York traf gestern Abend 7 Uhr in Berlin ein, empfangen von dem Kaiser und Prinz Heinrich.

Prinz Karl von Schweden wurde von Prinz Heinrich auf dem Bahnhof begrüßt. Auch aus Frankreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, den Niederlanden, der Schweiz, der Türkei und China, aus Dänemark, Schweden-Norwegen, Portugal, Rumänien, Belgien, Luxemburg, Serbien, Chile sind Abgeordnete eingetroffen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erblüht darin, eine erhebende Anerkennung für das Ansehen und die Wertschätzung des deutschen Kaiserthums und begrüßt die „Theilnahme so vieler Mitglieder aus regierenden deutschen Familien als ein günstiges Vorzeichen dafür, daß auch zwischen den nachwachsenden Geschlechtern unserer Fürstenthümer der in großer Zeit besiegte Geist der Bundesstreue fort und fort wirken wird für die Ehre und Größe des deutschen Vaterlandes!“

Aus der Flottencommission.
Die Budgetcommission setzte am Freitag ihre Beratungen fort, gelangte aber nicht bis zur

Beratung der vorgeschlagenen Zollerhöhungen. In Betreff der letzteren ist zu dem bisher eingebrachten Gesetzentwurf jetzt noch ein weiterer Antrag gekommen, der unterführt ist von den Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen. Derselbe geht dahin, den Bierzoll von 4 Mk. auf 6 Mk. pro Doppelcentner zu erhöhen, eine Zollerhöhung, welche theils englischen Bieren und Ale, in der Hauptsache aber die Einfuhr von Bier aus Oesterreich-Ungarn, insbesondere aus Böhmen, mit 723 216 Doppelcentner treffen würde.

Die telegraphisch schon gemeldet, wurde die Verdoppelung des Pottentempel als angemessen, einschließlich der Einführung der Steuerpflicht auf die Ausweise auf Einlässe bei ausländischen Weltaunehmungen für öffentlich veranlagte Pferderennen und ähnliche öffentliche Veranstaltungen. Zugleich wurde bestimmt, daß die gewerbsmäßigen Vermittler solcher Ausweise verpflichtet sind, verfeinerte Ausweise über die Weltaunehmungen auszustellen.

Eine sehr lebhafte Debatte entspann sich darauf über die neuen Stempelsteuern auf Schiffsfrachtturkunden und Schiffsfahrkarten.

Abg. Richter bezeichnet diese Steuern als nicht anders als eine Placerei.
Abg. Freje erklärt, die Hamburger und Bremer hätten sich in die Sache gefunden; sie seien dankbar, daß Müller-Gulda nicht noch weiter greift.
Abg. Graf Arnim: Der einzige Punkt ist der, ob eine solche Steuer eine Placerei ist. Es klagt jeder über eine neue Steuer, der betroffen wird, aber eine größere Autorität ist mir der Abg. Freje, der versichert hat, eine solche Art von Anstandssteuer werde getragen werden. Ich hoffe, daß mit dieser Steuer wir noch weiter kommen, wie mit dem großen Bouquet von Steuerblumen, die noch in petto sind, und daß wir dann auch zu einem allgemeinen Dattungsimpel kommen.

Abg. Paasche bestritt die Schwierigkeit der Erhebung. Die ganze Steuer würde 3 Millionen Mark einbringen. Wir wollen, abgesehen von der Flottenvorlage, die bisherige unsolide Finanzpolitik nicht fortsetzen und allerdings alles zusammenhängende an Steuern, um auch den bisherigen Anleihebedarf zu mindern.

Abg. Gräber: Haben Sie keine Sorge, daß zuviel Geld einkommt, wir werden nachher noch Vor schläge machen, etwaige Ueberschüsse für bestimmte Bedürfnisse gesetzlich festzulegen. Der neue Stempel hier beträgt nicht mehr als die bestehende staatliche Gebühr.

Abg. Freje: Mir kann der Vorwurf nicht gemacht werden, daß ich die Flottenmehrheit zerstöre, denn ich bin für die neue Flotte. Namentlich im Interesse der Dflisee, die ungenügender gestellt ist als die Nordsee und von deren Küsten sehr viel Unglücksereignisse gemeldet wird, beantrage ich, die Nord- und Dflisee von der Steuer frei zu lassen. Die Steuererhebung an sich wird keine Schwierigkeiten bereiten, auch England und Frankreich haben bereits eine solche Steuer.

Bei der Abstimmung wird der Antrag, die Nordsee und Dflisee freizulassen, gegen die Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten abgelehnt und hierauf gegen dieselben Stimmen der Stempel auf Schiffsfrachtturkunden angenommen.

Dann ging man über zu der Verhandlung über den Stempel auf Schiffsfahrkarten. Derselbe soll betragen im Verkehr von inländischen nach ausländischen Häfen für die Fahrt in der 2. Cabüte 2,50 Mk., in der 1. Cabüte 10 Mk. Bei dem Verkehr nach ausländischen Häfen der Nordsee oder Dflisee einschließlich nach Frankreich, England und im Canal werden zwei Zehntel der vorgeschlagenen Sätze erhoben.

Abg. Singer: Die Flottenenthusiasten verlieren sich immer mehr in Einzelheiten bei dem Zusammenfragen neuer Steuern. Entspricht es noch der Würde des Reiches, auf diese Weise Geld zusammen zu bringen? Im Auslande läßt man über diese Art von Steuerpolitik. Die in Amerika eingeführte Steuer auf Schiffsfahrkarten als Kriegsteuer wird nicht mehr erhoben.

Abg. Freje: Diese Stempelsteuer hat mir von vornherein widerstrebt. Die Steuer benachtheiligt die Dampferlinien aus deutschen Häfen gegenüber den Dampferlinien aus holländischen und belgischen Häfen. Was soll der Ausländer denken, wenn er als Passagier auf deutschen Schiffen mit der Stempelsteuer einen Beitrag für die deutsche Flotte leisten soll? Die ganze Steuer wird höchstens 200 000 Mark einbringen.

Abg. Müller-Gulda: Der Verkehrsdübel muß aufhören. Wenn der übergröße Verkehr eingeschränkt wird, so wäre dies kein Unglück. Die ganze Menschheit ist jetzt fast ununterbrochen auf der Eisenbahn. Es wird zu viel gereist. Die Leute sollten lieber mehr zu Hause bleiben. Es ist gar kein Fehler, wenn der Verkehr eingeschränkt wird. In New-York sind 1899 auf deutschen Schiffen 31 867 Passagiere gelandet. Diese würden schon 300 000 Mk. Stempel einbringen.

Abg. Richter: Endlich hat Abg. Müller-Gulda für seine Steuerprojecte auch Worte beigebracht. Seine Aeußerungen über den „Verkehrsdübel“, den Uebergang des Eisenbahnverkehrs und über die nützliche Einschränkung des Verkehrs verdienen gefällige Worte zu werden. (Zuschreien: Im Zeichen des Verkehrs!) Jawohl, aber das haben andere Leute gesagt, die hier nicht so maßgebend sind wie Herr Abg. Müller. (Große Heiterkeit.) Welcher Widerspruch in der Wirtschaftspolitik! Man bewilligt und Dampferconventionen zu Gunsten auch des überseeischen Passagierverkehrs und verheuert hier andererseits diesen Verkehr zu Gunsten der Reichsflotte. Man sorgt einerseits für die Auswanderer und besteuert hier ihre Biletts. Ganz besonders nachtheilig ist die Besteuerung des lebhaften Verkehrs in der Dflisee und Nordsee auf kurze Entfernungen zwischen den dänischen Inseln, Schweden und der deutschen Küste.

Bei der Abstimmung wird die Steuer mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt, weil neben den Freisinnigen und Socialdemokraten auch noch die nationalliberalen Abgeordneten Gasse und Paasche sowie der antisemitische Abgeordnete Müller dagegen stimmen.

Nächste Sitzung am Dienstag.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Engländer haben also Brandfort. Das ist ein angeblich wichtiger Punkt auf der Straße von Bloemfontein nach Kronstadt. Der kräftige Vorstoß, welchen — worauf wir schon neulich hingewiesen — die britische Hauptarmee offenbar nach Norden zu machen beabsichtigte, ist also in der Ausführung begriffen und hat immerhin einen Theilerfolg gehabt. Derselbe mag freilich nach vielen Anzeichen nur ein scheinbarer sein; denn zunächst ist schon verschiedene Male, auch aus englischer Quelle, versichert worden, daß die Boeren gar nicht die Absicht hätten, Brandfort zu halten. Wenn sie den Platz nun wirklich aufgegeben haben, so bedeutet das für sie nicht mehr einen Verlust und für die Engländer an sich noch nicht einen Gewinn. Die Boeren sind schon häufig zurückgewichen und haben dem Gegner ihre Positionen zurücklassen, aber regelmäßig sollte darauf nur ein allzu überhäufetes Vordringen und ein unheilvolles Verderben der Engländer. Geldmarschall Roberts meldet aus Brandfort von gestern: Wir besetzen heute Brandfort, ohne

großen Widerstand und, wie ich hoffe, ohne viele Verluste. Die erste Brigade der berittenen Infanteriedivision deckte die linke und die 14. Brigade der 7. Division die rechte Flanke. Unterstützt von der 15. Brigade rückte die Division Pole-Garew direct auf Brandfort vor. Die Boeren unter General Delarey zogen sich in nordöstlicher Richtung zurück.
London, 5. Mai. (W. Z. B.)

Roberts telegraphirte aus Brandfort vom 4. Mai: Die berittene Infanterie traf am Befluß ein, die anderen Truppentheile marschirten morgen zum Befluß. Die Eisenbahn ist bis hierher wieder hergestellt. General Hunter berichtet, der Uebergang über den Befluß bei Windforton wurde widerstandslos ausgeführt.

Einer Depesche des Reuterschen Bureaus zufolge räumten die Boeren in der Nacht zum Donnerstag den Thabanchuberg, und ziehen sich vermutlich nach drei Richtungen nordwärts zurück; sie ließen aber eine Kanone zurück, welche in das Lager der Engländer zeitweilig Geschosse schleuderte. Kundschafter berichten, eine Abtheilung des Feindes habe sich gegen Wepener hin zurückgezogen. General French hat heute Thabandu, wo General Ruddle commandirt, verlassen. General Prabant dürfte unverzüglich zu General Ruddle stoßen.

Ein Kampf im englischen Unterhaus.

Dem Parlament ist eine Drucksache zugegangen, welche die telegraphische Correspondenz betreffend die Veröffentlichung des Depeschenwechsels über die Kämpfe am Spionstop enthält. Der Kriegsminister Marquis of Sandowne telegraphirte an Feldmarschall Lord Roberts am 28. März, daß es unmöglich sei, die betreffenden Dokumente alle zu veröffentlichen, von denen die Depesche Roberts betreffend den Spionstop begleitet war und schlug vor, entweder eine Auswahl aus denselben zu veröffentlichen (wie sie nachher am 17. April im Amtsblatt veröffentlicht worden ist) oder die Depeschen, welche bis jetzt eingegangen seien, als vertraulich zu behandeln und General Buller eine neue Depesche ablassen zu lassen, der Lord Roberts alle Bemerkungen, deren Publication er wünsche, beifügen könne. Buller weigerte sich, eine zweite Depesche zum Zweck der Veröffentlichung zu verassen, was zur Folge hatte, daß Sandowne's erster Vorschlag angenommen wurde.

Bei der Beratung über das Budget für das Kriegsjahr beantragte Runciman, von dem Gehalt des Kriegsministers 200 Pfund Sterling zu ziehen, um auf diese Weise gegen die Veröffentlichung der Depeschen über die Kämpfe am Spionstop Einspruch zu erheben. Runciman erklärte, daß, so lange es nöthig gewesen sei, die gerügten Officiere in Südafrika zu behalten, die Klagen nicht hätten veröffentlicht werden dürfen, da dies den Truppen in Südafrika zum Schaden gereiche.

Nach längerer Debatte wurde schließlich der Antrag Runcimans auf Herabsetzung des Gehalts des Kriegsministers mit 215 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Allelei.

Die 6. englische Division hat in der Zeit vom 12. Februar bis 14. März nach einer Zusammenstellung der „Morning Post“ 30 Procent an Officieren (60 Mann) und 22 Procent an Mannschaften (1466 Mann) verloren.

Die englischen Verluste bezieht die „Cape-Times“ das Organ Alfred Milners, auf insgesammt 70 600 Tode, Verwundete und Kranke.

Brasilien.

Zu derselben Zeit, wo in Berlin Kaiser, Könige, Kronprinzen und Fürsten zusammenströmen, um gelegentlich der Großjährigkeitsfeierlichkeiten des Kronprinzen der Majestät des Deutschen Reiches ihre Huldigungen darzubringen, begehrt man im Nordosten des südamerikanischen Welttheiles die Feier des Tages, an dem vor vierhundert Jahren Brasilien von dem sühnen europäischen Seefahrer entdeckt wurde. Mit jener taktvollen Aufmerksamkeit, welche unseren Kaiser stets und in allen internationalen Beziehungen auszeichnet, hat er an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien zu dieser Feier ein Glückwunsch-Telegramm gerichtet, welches der Telegraph bereits mitgetheilt hat. Dieser Act ist nicht allein höflich, sondern auch wirtschaftlich und politisch nützlich. Er wird in Brasilien einen günstigen Eindruck hervorbringen, welcher dem deutschen Interesse in der Beilegung der politischen Differenzen, die aus der brasilianischen Agitation für die Herabsetzung der europäischen Zölle auf Kaffee und Tabak resultiren, und auch sonst dienlich sein dürfte. Andererseits werden diejenigen nordamerikanischen Blätter, denen die Engländer das Andauern von deutscher Annexionspolitik auf südbrasilianische Provinzen in ein Nest zu legen verstanden haben, durch die Fassung der kaiserlichen Gratulationsdepesche wohl eines Besseren belehrt werden.

Es geht aus dem Wortlaute die deutliche Anerkennung der brasilianischen Staatsintegrität durch Deutschland hervor. Wenn wir unsere Beziehungen zu den nach Nord- oder Südamerika ausgedehnten Hützwandernden weiter pflegen und uns freuen, daß dieselben deutsche Sitten und deutsche Sprache hochhalten, so haben wir noch immer vor ihrer neuen Staatsangehörigkeit Halt gemacht und werden es auch fernerhin thun. Das ist durch alle dreißig Jahre des Reichsbestandes deutsche Politik gewesen. Die niederträchtigen von London immer neu wieder inscenirten Beziehungen und Verläumdungen machen es notwendig, daß von Zeit zu Zeit eine die Loyalität der Politik des deutschen Reiches beleuchtende Kundgebung die Saat der britischen Falschheit zunichte macht. In diesem Sinne wird auch die von Kaiser Wilhelm nach Rio de Janeiro ergangene Sympathie-Depesche ihre Wirkung in der nordamerikanischen Republik thun, welche in der Weltpolitik auf die deutsche Freundschaft ebenso angewiesen ist, wie Deutschland auf die ihrige.

Deutsches Reich.

— Es verlor, daß bezüglich des Fleisches ein- fuhrverboten zwei Fünftel der Conservativen für das Compromiß gewonnen sei; im Centrum beobachtet man noch eine abwartende Haltung.

— Von früheren Angelegten der Privatposten sind 1873 bei der Einschätzung zu berücksichtigen gewesen. 741 wurden in den Reichspostämtern übernommen, die übrigen erhalten eine Geldentschädigung von rund 1 1/2 Millionen Mark; die Einzelbeträge schwanken zwischen 150 und 15 000 Mark.

— Der „Vorwärts“ hatte behauptet, daß die Jerusalem-Beisekosten des Staatssecretärs von Bilow sich auf ungefähr 40 000 Mark belaufen; heute berichtet er sich und schreibt, daß an Reisekosten, Vergütungen sowie zur Beförderung des Dienstgepäcks an Beamte des auswärtigen Amtes gezahlt wurden: 1. an den Herrn Staatssecretär 4957,60 Mk., 2. an einen vorragenden Rath 3529,44 Mk., 3. an zwei Chiffrenre 4432,21 Mk., 4. an drei Canzlei-Beiräthen 4066,34 Mk., zusammen 17 036,59 Mk. Der Rest ist durch Depeschenkosten belegt.

Ausland.

Die bulgarischen Bauern vernichteten bei Ruffisch die Telegraphenleitung. In Ruffisch sind gegenwärtig achttausend Mann concentrirt. Die Stadt ist von einem Militärkorps umringt. In Triften wütheten Straßenkämpfe. Die Stambulowisten sollen die Bauernbege verschuldet haben. Die Zahl der Tode beträgt bisher zweiundvierzig Personen, darunter ein Capitän, ein Unterofficier, ein Bürgermeister, zehn Infanteristen, vier Grenadiere und fünfundzwanzig Bauern. Schwerverwundete giebt es unzählige. Der Befehl, die der Infanteriedivision schuldigen Unterofficiere zu erschließen, soll widerrufen worden sein, weil man befürchtet, daß er die Bevölkerung zu weiteren Kämpfen aufreizen würde. — Laut heute veröffentlichtem Befehl ist Otis von dem Posten des Obercommandeurs der Philippinen entbunden und Macarthur zum Nachfolger ernannt.

Heer und Marine.

Die Officiere und Mannschaften der Torpedobootsdivision wurden am Freitag Mittag in Köln durch die Stadtverordneten im Rathhaus empfangen. Darauf wurden ihnen die Ehrenwürdigkeiten des Domes und die dortige Schatzkammer gezeigt. Gestern Abend fand im Gürzenichsal ein glänzendes Bankett statt.

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Commandant Capitän zur See Gütlich, am 4. Mai in Nagasaki eingetroffen. S. M. S. „Schulzschiff „Carola“ ist am 3. Mai von Kiel in See gegangen. Poststation ist vom 3. bis einschließlich 10. Mai Seigotand, von da ab bis auf weiteres Kiel. S. M. S. „Schulzschiff „Rhein“ ist am 3. Mai von Flensburg in See gegangen; Commandant Oberleutnant zur See Heine. Der auf der Heimkehr von Ostasien befindliche russische Kreuzer „Samajet Nowa“, Commandant Capitän zur See von Niedermüller, ist am 3. Mai zur Auffüllung von Proviant und Kohlen in den Kieler Hafen eingelaufen. Die erste Torpedobootsflottille, Chef Corvettencapitän Koch, ist am 3. Mai von Travemünde zur Fortsetzung der Übungen in See gegangen.

Sport.

Sportliche Vor- und Rückschau.

In den ersten Tagen der neuen Woche tritt der Sport zum ersten Mal in der neuen Saison in das Zeichen der großen Ereignisse. Am Sonntag wird auf der Nordbahn Friedenau die seit Jahren bekannte und sehr renommirte Steberconcurrentz Das Goldene Rad gefahren und am Montag steht in Hoppegarten mit dem Händelerennen die erste classische Prüfung des Derbyfahrens auf der Karte. Aber während in Friedenau die Elite des Sports sich ein Rendezvous giebt, während dort Größen wie Taylor und Bonhours an den Start gehen, wird in Hoppegarten das berühmte Feldrennen eine recht zahme Affäre werden. Denn Don José, der Derbyfavorit, der am Start zu finden sein wird, hat die Concurrenten derart abgelehrt, daß höchstens zwei Gegner den Kampf mit dem Dominio aufnehmen werden. — Unterhalb Berlins wird in Deutschland der diesmalige Sonntag vom Sport ungenießbar fruchtbar; finden doch in Leipzig, Nürnberg, Dortmund und Frankfurt (Oder) an diesem Tage Rennen statt. In Leipzig wird der Große Teutonia-Preis gefahren, nachdem am Sonnabend schon der Leipziger Stützpreis zur Entscheidung gelangte. Die Berliner Ringkämpfe sind dadurch in ein neues und zwar keineswegs erfreuliches Stadium getreten, daß sie den ersten Scandal brachten. Er fand bei dem Kampfe zwischen dem deutschen Gberle und dem Russen Bittlins statt. Gberle behauptete, daß ihm der Russe ein Bein gestellt habe und das Publikum unterließ den Beschwerdebefehl tumultuarisch. Die Jury disqualificirte den Russen und erklärte Gberle als Sieger, der nun an der Spitze der vorausgeschickten Preisträger marschirt. Pans, Beaucrois, Hoyer und Pylajinski dürften die vier nächsten sein. O. v. S.—

Neues vom Tage.

Die Darmstädter Raken-Ausstellung.

Die reich beschriftete Ausstellung hat mit einem Massenmord geschlossen. Am letzten Tage wurden 30 Raken, darunter sehr werthvolle und durch Prämien ausgezeichnete Thiere, durch eine boshafte Hand vergiftet. Wie die Untersuchung feststellt hat, war das Gift Strychnin. Von den Thieren fehlt noch jede Spur.

Ein Küster als Brandstifter.

Als Urheber des Brandes, welcher am 16. April die Kirche in Auerwillers zerstörte, ist der Küster der Kirche Roscher verhaftet worden.

König Otto von Bayern.

Ein heute über das Befinden des Königs Otto ausgegebenes Bulletin lautet: Sr. Majestät der König klagt nicht mehr über Schmerzen und geben auch auf Druck keine Schmerzempfindung zu erkennen, indessen ist das Allgemeinbefinden durch die vorangegangene Störung sichtlich beeinträchtigt und der Kräftezustand weniger befriedigend. Schloß Füssen, 4. Mai 1900. Ge. Dr. v. Jemsen. Dr. J. Bann. Prof. v. Angerer. Dr. Grashen.

Die Ermordung eines deutschen Marinezahlmeisters

wird aus Deutsch-Guinea gemeldet. Am 12. März d. Js. wurde der Marinezahlmeister Below vom Vermessungsschiff „Möwe“ von einem irrtümlichen Negor ohne Grund erschossen. Below stammte aus Straßburg und hand im Alter von 30 Jahren.

Bergholener Dampfer.

Der 2000 Tons enthaltende Hamburger Dampfer „Lisvorn“, welcher am 28. Januar von New-York nach Pernambuco abgefahren war und 28 Mann Besatzung hatte, ist verholten.

Der Erzbischof Ruikowski

ist gestern Nachmittag in Bemberg gestorben.

Das deutsch-afrikanische Kabel.

Gestern Vormittag 11 Uhr 20 Minuten begann die Legung des deutsch-afrikanischen Kabels nach Nord-Amerika. Anwesend waren u. A. die Directoren der Deutsch-Afrikanischen Telegraphen-Gesellschaft und der Firma Feltens u. Guilleaume ferner Postirath Sydow aus Oldenburg, Telegraphendirector Zieker aus Emden, Oberbürgermeister Fährbringer zc.

Der Proceß Kriegssheim

wird demnächst noch ein eigenartiges Nachspiel erhalten. Wie mitgetheilt wird, hat der verurtheilte Erich v. Kriegssheim gegen den Anwaltsdirector Ribler, der die Verhandlungen leitete, die Privatklage angebracht. Diese führt sich darauf, daß der Vorsitzende im Laufe der Verhandlung mehrfach scharfe Ausdrücke gegen den Angeklagten in Anwendung gebracht habe, durch die sich dieser beleidigt fühlte.

Deutscher Reichstag.

186. Sitzung vom 4. Mai, 2 Uhr. Unfallversicherungsnovelle. - Glückwünsche für den Kronprinzen. Am Bundesratssitzung: Graf S. J. ... Der Antrag wird abgelehnt und der Paragraph in der Commissionssatzung angenommen.

Localles.

* Verordnungen bei der Justiz-Verwaltung. Der Referendar Paul S. ... * Das Bestehen des Herrn Oberpräsidenten v. G. ... * Der Herr commandirende General von ...

Organisation in Danzig nicht mehr existiert, sei an die glückliche Durchführung eines Ausstandes nicht zu denken. Wenn aber der größte Theil der Maurer organisiert sei, dann könne der Streik auch ein Paar Wochen später immer noch erklärt werden.

* Danziger Frauen-Club 1894 Danzig. In der am Donnerstag in der Gambriushalle abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, von jetzt ab auch Damen als außerordentliche Mitglieder aufzunehmen. Die Veranlassung finden jetzt jeden Mittwoch Abends 9 Uhr im Restaurant Gambriushalle fünf Damen und Herren sind als Gäste gerne geladen.

* Danziger Männergesang-Verein. Gleichwie bei den ersten beiden Aufführungen bedeutete auch die dritte Wiederholung des „Mäntchen Ajas“ für den Verein einen vollen und wohlverdienten Erfolg. Der Gesangsausschuss war bis auf den letzten Platz gefüllt und dessen tadelloser Wiederholungsleistung, war ein immer wieder sich erneuerndes. In kritischer Hinsicht haben wir unserer Würdigung der Verdienste des Vereins nichts mehr hinzuzufügen.

* Grundsteinlegung der Heilandkirche. Bei dem Festtage, welches sich an die Feier der Grundsteinlegung angeschlossen, wurde ein Telegramm an Herrn Oberpräsidenten von G. ...

* Verein Frauenwohl. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei der Dienstag, den 8. d. Mts. stattfindenden Theateraufführung zum Besten des „Frauenwohl“, Herr Kirchner noch einmal und zwar in der Opernoperette „Die Schöne“ auftritt. Herr Rudi, welcher Sonntag aus Bremen kommt, gibt in den Lustspielen, in welchen neben ihm Hr. Staudinger, Hr. von Weber und aus früheren Vorstellungen bekannte Dilettanten mitwirken größere Rollen. Das Publikum wird somit Gelegenheit haben seine alten Lieblinge noch einmal zusammen zu bewundern.

* Einlagerung Schiffe. 4. Mai. Stranab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 Leer, 1 mit K. Brettern, 1 Schleppdampfer, 1 D. Margarethe, Cpt. Schilfowitsch, von Gding mit div. Gütern an A. Belder, Cpt. Adler, von Gding mit div. Gütern an A. Belder, Cpt. Gern. Landaberger von Selkener mit 90 T. Weizen an C. A. Zimmer, Cpt. W. Dombrowski von Reme mit 146 T. Mehl an Jacobi u. Co., D. Neumann, Cpt. Klauke, von Graudenz mit 5 T. Weizen und div. Gütern an C. Harber. ...

* Provinz. Zoppot, 4. Mai. Die Gemeindevertreter wurden heute durch Cyrcyproten zu einer außerordentlichen Tagung berufen. Die Notwendigkeit der baldigen Inangriffnahme der Erweiterungarbeiten der Wasserleitung machte eine sofortige Vergebung des Ausgebots erforderlich. ...

* Letzte Handelsnachrichten. Danziger Producten-Börse. Bericht von S. M. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Table with 5 columns: Weizen Mai, Weizen Juni, Roggen Mai, Roggen Juni, Hafer Mai, Hafer Juni. Prices listed in various currencies.

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Woggenfluß. 1 Mt. niedriger. Besatz ist inwärtiger 708, 720, 726 und 752 Gr. ...

Vergütungs-Anzeigen

Wilhelm-Theater.

Director u. Besitzer: Hugo Meyer. Sonntag, den 6. Mai 1900:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 und Abends 7 1/2 Uhr. Auftreten des unerreicht dastehenden Mai-Ensembles.

Nur Attraktionen ersten Ranges!!

2 Pferde. Miss Theo, 4 Hunde. Schulkreiterin mit ihrer irischen Stute „Lady“ und ihrer Original-Freiheitsdressur Araberhengst „Prinz“ gleichzeitig mit 3 getigerten Doggen vorgeführt. Halley u. Little Curt, Marg. de Stratenius. phänomenaler Acrobatic Chantouze Araber Jut. Act. Transform.

Montag: Große Extra-Vorstellung.

Dienstag, den 15. Mai: Schluss der Saison.

Friedrich Wilhelm Schützenhaus.

Sonntag, 6. Mai:

Großes Concert.

Direction: Herr Königl. Musikdirektor C. Theil. Anfang 6 Uhr. Entree 30 S., Logen 50 S.

9334)

Otto Zerbo.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 9. Mai, Abends 8 Uhr:

Vortrag des Herrn Edwin Böhme aus Leipzig über

„Das Räthsel des Menschen“.

Eintrittskarten à 0,50 M sind in der Romann & Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, und bei Fr. A. Gutzko, Langfuhr, Hauptstraße zu haben.

Wiedereröffnung des Kurhauses

Ostseebad Hela

am 10. Mai cr.

A. Albrecht.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 6. Mai cr.:

Großes Park-Concert

der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (A. Dstpr.) Nr. 5. (9329)

Direction: Herr H. Wilke.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Entree 30 S.

Apollo-Theater.

Inhaber Arthur Gelsz.

Täglich: Variété- und Specialitäten - Vorstellung. Ensemble „Globus“.

7 Damen 5 Herren. Artisten ersten Ranges.

Direction Herr F. Dinse.

Leander Waldmann, Vieder. Henry Dujon, Bauchredner. Wally Guraok, Soubrette. Paul Waldon, Tanzhumorist. Willi Melbryok, Humorist. Ann Radke, Soubrette. Globus-Trio, humoristisches Herren-Terzett. Paul Woltely, Gentleman - Juggler. Damen-Quartett Globus.

Neu! Panneman in Kantschou. Neu!

Gefangs - Burleske.

Sonntags Anfang 8 Uhr. Wochentags Anfang 8 Uhr.

Durchgehendes Entree von 20 Pfg.

Jeden Abend nach der Vorstellung: Unterhaltungs-Musik bis 2 Uhr.

Richter's Etablissement

I. Rang in Ohra.

Sonntag, 6. Mai:

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 10 S.

9383)

Otto Richter

„Deutsches Haus“

Inh.: Fritz Rohde.

Sonntag, den 6. Mai 1900:

Diner von 12-4 Uhr.

Kraftbrühe oder Potage tortue.

Steinbutte mit Holländ. Sauce oder Pasteten à la Cardinal.

Blumenkohl mit ger. Lachs.

Gef. Fute oder gesp. Rindersteilet Hirschen und Klopssalat.

Orangen-Eis oder Butter und Käse

à Couvert M. 1,50, à Couvert M. 1,00, ein Gang weniger.

Souper von 6-12 Uhr.

Frebs-Suppe.

Schleisorelle, blau in Butter.

Rehrücken.

Frische und Gurken-Salat.

Römischer Punsch oder Butter und Käse

à Couvert M. 2,00.

(9356)

Wintergarten.

Olivaer Thor 10.

Olivaer Thor 10.

Morgen, Sonntag, den 6. Mai:

Großes Concert.

Entree frei!

Anfang 4 1/2 Uhr.

Carl Fr. Rabowsky.

Künstlerklausur zum Gambrinus.

Der einzige, im Mittelpunkt der Stadt gelegene

Garten

ist eröffnet.

9345)

Franz Wallis.

Gesellschaftshaus Altschottland.

Morgen Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Jeden Montag und Donnerstag:

Familien-Abend.

Otto Huse.

R. A. Neubeyser's Etablissement.

3 Nehrunger Weg 3.

Sonnabend, den 5. Mai 1900:

Großes Tanzkränzchen (Militärmusik).

Entree frei. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 6. Mai 1900:

Großes Tanzkränzchen.

(Militär-Musik.) Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Heute, Sonnabend, Sonntag und folgende Tage (den 5. und 6. Mai):

Restaurant Hotel de Stolp (Concert-Saal)

Großes Concert

ausgeführt von der Theater Sänger- und Jodeler-Truppe „Zur Linden“ verbunden mit Clavier-Concert. Anfang Wochentags 7 Uhr Sonntags 5 Uhr. Entree frei.

Sonntag, den 6. Mai 1900:

Großes Frühshoppen-Concert.

Anfang 12 Uhr. Ende 2 Uhr. Entree frei.

M. Nitschl.

Waldhäuschen Heiligenbrunn

Sonntag, den 6. Mai:

Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr.

Nachmittags-Concert: Anfang 4 Uhr.

bei freiem Entree von Trompetern des 36. Feldartillerie-Regiments.

Restaurant Brodbänkengasse 23.

D' Oberbayerischen Singvögel.

(Dir. Michl. Häpp).

Täglich großes heiteres Programm.

Eigene Tyroler Gebirgs-Decoration mit Alpenglühen aus berühmtem Maler-Atelier. 6 diverse Instrumente.

Anfang des Concerts 6 1/2 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Sonntag: Matinée von 11 1/2 bis 2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

A. v. Niemierski.

Nur kurze Zeit. Café Behrs,

Olivaerthor.

Täglich

humoristische Abende

der beliebtesten (9168)

Leipziger Sänger.

Dir.: Schmidt-Plättner.

Anfang Sonntag 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 S. Billets à 40 S. vorher in den bekannten Verkaufsstellen.

Berliner Hof.

Vorstädt. Graben 16.

Montag, den 7. ds. Mts.,

Abends 7 Uhr

Großes Concert

bei freiem Entree, wozu ergebenst einladet

H. Diedicke.

Etablissement

Dreißigweinsköpfe.

Kaltstelle Gutcherberge.

Empfehle meine Localitäten den geehrten Herrschaften als angenehme Frühjahrsaufenthalts (55096)

A. Glawert.

Café Alt-Weinberg

Schidlitz.

Sonntag, den 6. Mai:

Großes

Militär-Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. L. Podlich.

Café Link, am Olivaerthor 8.

Sonntag, den 6. Mai (55106)

Erstes Garten-Concert,

ausgef. v. Milit. der Capelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Komm. Nr. 2, unter Leitung des Concertmeisters Frn. Wernicke

Anfang 5 Uhr. Entree 20 S.

Café Rosengarten,

Schidlitz.

Morgen Sonntag von 4 Uhr:

Tanzkränzchen.

Gr. Militär-Musik.

Café Hintz,

„Zur goldenen Traube“, Schaugasse 6.

Empfehle nach Renovierung sämtliche Localitäten, im Garten neue angelegte Räume zum Schutz gegen Regen, den hochgeehrten Gästen zur geneigten Benutzung.

Billard und Flügel zur Verfügung. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Hochachtungsvoll Albert Hintz.

Restaurant

zum lustigen Kanonier,

Spendhausneugasse 5.

Heute Sonnabend, 5. Mai, und Sonntag, 6. Mai:

Frei-Concert,

wozu ich meine Freunde und Bekannte ergebenst einlade.

H. Lange.

Kaiserhof.

Empfehle meinen kräftigen

Mittagstisch in und außer dem Hause, sowie meine Localitäten für Vereine, Gesellschaften und zu Hochzeiten, welche prompt und billig ausgeführt werden.

A. Rutkowski.

Krosin's Etablissement,

Schidlitz 114.

Sonntag, den 6. d. Mts.:

Großes Familien-Tanzkränzchen.

Entree frei. (9375)

J. B.: Th. Hildebrandt.

Schweizergarten.

Bringe einem geehrten

Publicum mein Kaffeehaus in Erinnerung. Privat-Gesellschaften, Hochzeiten etc. billigst.

Otto Ruth.

Café Lindenhof

Große Allee

Inhaber: Riegel.

Sonntag, den 6. Mai 1900:

Früh-Concert.

(Militär-Musik.) (9355)

Anfang 6 Uhr.

Die Heils-Armee,

Vorstädt. Graben 16.

Sonntag, 6. Mai, Abends 8 Uhr:

Gr. Heilsdemonstration.

Vortrag. Gründliche Heilung einer sieberkranken Schwieger. Musik u. Gesang. Jed. willkommen.



Nach Hela

fährt bei guter Witterung und ruhiger See ein

Extra-Dampfer

am Sonntag, den 6. Mai cr. Abfahrt Johannisbor 1 1/2 Uhr, Hela 6 1/2 Uhr Nachm. Fahrpreis M. 1,50, Kinder M. 1.

Seebad Westerplatte.

Möblierte Wohnungen und Zimmer sind zu vermieten. Näheres bei Herrn Inspector Bruchmann, Westerplatte, Birkenallee 4.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Provincial-Museum.

Nach Wiederherstellung der inneren Räume wird das Museum, Langenmarkt 24, von Sonntag, den 6. d. Mts., dem Publicum wieder geöffnet.

Danzig, den 4. Mai 1900. (9331)

Der Director des Provincial-Museums. Conwentz.

Großes Frühconcert

der Capelle des 1. Leib-Gusaren-Regts.

Sonntag, den 6. Mai, früh 6 Uhr,

Café Ludwig, Halbe Allee.

Hotel Waldhäuschen Heubude

Sonntag, den 6. Mai cr.:

Extra großes Tanzkränzchen.

Entree frei.

Freie Fahrt durch die Extra-Dampfer.

Danzig Grünes Thor Abfahrt 9 Uhr Abends. Heubude nach Danzig 12

Freibillette zur Rückfahrt sind nur am Buffet erhältlich.

Paul Kramer.

NB. Sommerwohnungen sind ebendasselbst auf Tage, Wochen und Monate mit auch ohne Pension bei mäßigen Preisen zu vermieten. (61476)

Café Feyerabend, Halbe Allee.

(Inh.: A. Boshke).

Sonntag, den 6. Mai 1900:

Frühconcert

im Vorgarten und den Beranden. Anfang 6 Uhr. (9289)

Am Sonntag, den 6. Mai,

findet bei mir das

Erste grosse Früh-Concert

statt, ausgeführt von den Leib-Gusaren.

Portionen Kaffee wird verabfolgt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Müller, (61426)

Langfuhr, Hauptstraße 93, früher Gambrinus.

Restaurant W. Punschke,

Jopengasse No. 24.

Ab 1. Mai

Gastspiele des österreich-ungarischen

Tamburitza-Damen-Ensembles „Wila“.

Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 6 Uhr. Eintritt frei.

Sonntags von 11 1/2-2 Uhr: Matinée. (61466)

Heute Eröffnung des Langfuhrer Rathskellers.

Hochparterre: Ausschank von Nürnberger Reif und Englisch Brunnen.

Ergebenst

Frau M. Kuntze,

Haupt- und Kirchenstraßen: Ecke Nr. 75.

Café Hofer, Altschottland,

neben der Kirche,

Garten-Etablissement für Gesellschafts- und Familienverkehr,

empfehle seinen großen, schön veranlagten, schattigen, mit Biersträußern und Blumen reich besetzten Terrassengarten einem werthen Publicum sowie Privatgesellschaften zum geneigten Besuch. Saal und Concertflügel zur freien Verfügung.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Zur Ostbahn in Ohra.

Fernsprecher 992.

Morgen Sonntag, den 6. Mai:

Großes Concert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen. (8714)

Anfang 4 Uhr. Franz Mathesius. Helios-Luftgas-Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Sonntag, den 6. Mai: (8732)

Erstes großes Garten-Concert.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 S. M. Grabow

Fortsetzung auf Seite 8.

Nominal Mark 51500 000
3-proc. sächs. Rente vom Jahre 1899
 werden
Montag, den 7. Mai cr.
 zum Course von 83%, Proc. zur Subscription aufgelegt.
 Wir sind beauftragt, Zeichnungen
provisionsfrei
 entgegenzunehmen.
Ostdeutsche Bank Act.-G.
 vormals J. Simon Wwe. & Söhne,
 Langenmarkt No. 18.

Bekanntmachung!

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Banklempner- und Installations-Geschäft** meines kürzlich verstorbenen Mannes in Firma **R. Hornemann** mit dem 15. Mai an Herrn A. Lehmann — welcher bei meinem Manne eine ca. zwölfjährige Thätigkeit zurücklegte — verkauft habe und bitte ich, das meinem Manne von Behörden und Privaten in reichem Maße geschenkte Vertrauen, wofür ich hiermit meinen besten Dank ausspreche, auf den Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll
P. Hornemann Wwe.,
 Heilige Geistgasse Nr. 92.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung theile ich ganz ergebenst mit, daß ich das von Herrn R. Hornemann geführte **Banklempner- und Installations-Geschäft** mit dem 15. Mai cr. künstlich erworben habe und dasselbe unter der Firma **R. Hornemann Nachfl.** weiter führen werde. Langjährige Erfahrung in der Banklempner- und Haus-Installationen von Wasser- und Bade-Anlagen, setzen mich in den Stand, mir durch solide und prompte Ausführung aller an mich gelangenden Aufträge volles Vertrauen zu sichern. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
R. Hornemann Nachfl.,
 Inhaber Adolf Lehmann.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch, den 16. Mai 1900, Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auftrage des Obermeisters Herrn C. A. Illmann und des Rentiers Herrn J. Anacker die rechtsidmüthigen Fleischerwiesen **ca. 150 culm. Morgen** in abgetheilten Parzellen theils zur Weide theils zur Benutzung pro 1900 an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachten. Die näheren Bedingungen sowie die Zahlungs-terminen werde ich bei der Verpachtung bekannt machen. Der Verpachtungsort ist bei dem Wiesenwärter Herrn Ziehbauer in Gr. Waldhof an der Mitteltrift und werden Pachtlinge hierzu ergebenst eingeladen.

A. Klau,
 Auktionator u. gerichtl. vereid. Mobilartagator,
 Danzig, Frauengasse 18.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Abbruch- und Zimmerarbeiten für den Neubau des Hauses Langenmarkt 43 stellen wir hiermit zum öffentlichen Verding.
 Veranschlagt mit entsprechender Aufschrift veriehene und unter ausdrücklicher Anerkennung der Vertragsbedingungen abzugebende Angebote sind bis zum 15. Mai d. J. 8. Vormittags 10 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses abzugeben. Dasselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungs-anschlag zur Einsicht aus, sind dort auch gegen Erstattung der Copialgebühren erhältlich.

Danzig, den 28. April 1900.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 68 eingetragene Firma **Hirsch & Feldmann** ist auf den Kaufmann **Hermann Fränkel** zu Witow übergegangen und lautet jetzt: **Hirsch & Feldmann Nachfolger.**
 Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Schulden ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann **Fränkel** ausgeschlossen.

Witow, den 4. Mai 1900.
 Königlich-Ämtergericht.

Concursveröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Arthur Krawatzki** von hier, Holzmarkt 10, wird heute am 4. Mai 1900, Mittags 12 Uhr das Concursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann **Adolph Eick** hier, Breitegasse Nr. 100, wird zum Concursverwalter ernannt.
 Concursforderungen sind bis zum 10. Juni 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **den 30. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf **den 20. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer 42 Termin anberaumt.
 Allen Personen welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 30. Mai 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Abtheilung XI zu Danzig.

Bekanntmachung.

Der an der Elbinger Weichsel belegene **Schönbaumer** Aukendeich nebst der dazu gehörigen Anschwemmung, von zusammen 16 ha 53 ar 98 qm Flächeninhalt, soll vom 1. April 1901 ab auf 12 Jahre verpachtet werden.
 Hierzu haben wir einen öffentlichen Verdingstermin auf **Sonnabend, den 26. Mai cr., Vormittags 12 Uhr** im alten Steuerkasten-Local des Rathhauses, gegenüber der Depositionskasse, anberaumt.
 Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher bei Herrn Stadtrath **Rodenacker** in Danzig, Sunbegasse Nr. 12 eingesehen werden.

Danzig, den 3. Mai 1900.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bei Mühlhans in dem Gemeinde-Bezirk Wiesenau belegenen, den Vereinigten Hospitälern zum Heiligen Geist und St. Elisabeth in Danzig gehörigen Wiesen von 16 ha 93 ar 50 qm Größe, sollen im Ganzen oder getheilt vom 1. Mai d. J. ab, für 6 Jahre verpachtet werden.
 Hierzu haben wir einen Verdingstermin **Dienstag, den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr,** im Gasthause des Besingnachfolgers, des Herrn **Schabler** zu Mühlhans, anberaumt.
 Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher bei Herrn Stadtrath **Rodenacker** in Danzig, Sunbegasse Nr. 12 eingesehen werden.

Danzig, den 1. Mai 1900.
 Die Vorsteher der Vereinigten Hospitälern zum Heiligen Geist und St. Elisabeth.

Familien-Nachrichten

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine liebe Frau, unsere theure sorgsame Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante **Justine Block** nach kurzem aber schwerem Leiden im 62. Lebensjahre zu sich zu ruhen.
 Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an **Danzig, den 5. Mai 1900.**
J. Block nebst Kindern.

Danksagung.

Für die uns in so reichen Maße bewiesene herzliche Theilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieb. Mannes, unseres lieb. Vaters sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank. Gleichzeitig sprechen wir auch dem Herrn Prediger **Pommeski** für die trostreichen Worte und dem Gesang-Verein **Baruffia** für den erhabenden Gesang unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Schulz.

Stattd. besonderer Meldung.

Mittwoch früh 5 Uhr ent-schiedlich nach langem Leiden meine liebe Frau unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Maria Specht geb. Kohnke.** Danzig-Stadtbiet, den 5. Mai 1900.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Städt-gebiet 104 aus statt.

Auctionen.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 7. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr werde ich vor Hotel zum Stern, Heumarkt **1 Plüschsopha** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
 Danzig, den 5. Mai 1900.
Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitegasse 88. (9369)

Auction in Bürgerwiesen bei Danzig.

Donnerstag, den 10. Mai 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gasthausbesizers Herrn C. Niolas an den Meistbietenden verkaufen: 1 br. Wallach, 5jähr., 4", 1 sch. Stute, 6jähr., 3", 1 fast neuen Selbstfahrwagen, 1 fast neuen Parkwagen, beide auf Patentachsen, 1 fast neuen ruf. Schlitten, 4jähr., 2 Pelzdecken, ca. 1200 gut erhaltene eiserne Gartenstühle und 300 eiserne Gartentische. Ferner: 1 Einemwagen, 1 Kastenwagen, 1 Kastenflinten, 1 Häckselmaschine, 1 fast neues Pferdegeschirr, 2 alte Geschirre, 3 Wilschannen, 1 Karrenkasten.
 Fremde Pferde dürfen zum Mittelverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Credit. Unbekannte zahlenogleich.
A. Klau, Auktionator und gerichtl. vereidigter Mobilartagator, Danzig, Frauengasse 18.

Grosse Auction mit nussb. Mobilier

Frauengasse 33, 1 Treppe.
 Dienstag, den 8. Mai Vormittags 9¹/₂ Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werde ich daselbst: Plüschgarnituren, Bettgestelle mit Matrasen, Sophas, Spiegel, Buffet, Paradebettgestell mit Matrasen, Trumeaux-Spiegel, Verticows, Stühle, Bilder etc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
A. Loowy, Auktionator.

Pflanzen-Auction.

Im Auftrage der Firma **Ferdinand Prowe**, hierfeldst, werden wir **Montag, den 7. Mai cr., Vorm. 10 Uhr,** in den Speichern „Friede“ und „Einigkeit“, an der neuen Mottlau Nr. 4,

eine Partie lebende Pflanzen und Sträucher

(Rosen, Coniferen, Laubbäume, Ziersträucher etc.) stammend aus Gärtnereien in Boskoop (Holland) in öffentlicher Auction meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkaufen. (9266)
Sigmund Cohn. H. Döllner.
 Vereidigte Auktionatoren an der Danziger Börse.

Herrschafft. Mobilier-Auction

Danzig, Heumarkt No. 4.
 Dienstag, den 8. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich im Auftrage:
 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 2 ehte nussb. Trumeauxspiegel, 1 Schreibstisch, 1 Schreibtisch, 1 schwarz. Pianino, 1 Plüschgarnitur in gewebtem Plüsch und echt Nussbaumgestell, 2 Sess. Betten, 1 Verticow mit Spiegelanfaß, 2 nussb. Kleiderschränke, 2 do. Verticows, 1 birch. Kleiderschrank, 1 gr. Speisetisch mit 6 Stühlen, 2 Nussb.-Anflegematrassen, 1 achteiligen Sopha, 1 Küchen-glasschrank, 1 birch. Verticow, 1 birch. Sopha, 4 Bettgestelle mit Matrasen, 1 Schlafsofa mit Plüsch-bezug, 1 Damasssofa, 1 Stuhl, 2 Speiseausziehtische, 12 mah. Stühle mit Rohrlehnen, Spiegelständer, 1 Rittersopha, Pfeilerstuhl, 4 Delgemälde, Nachttische, Waschtische mit Marmor-Regulateure, Sopha, Kammer-dienner, Nachttische, 1 Kinderwagen, 1 Ruhebett, 2 große Teppiche, 1 Opernglas, 1 Sess. Eisenbeinballe, 1 großen Garberobenschrank, 2 Thür. 1 mah. Cylinder-Bureau, wozu einladet **Glazski, Auktion-Commissarius.**
 NB. Die Auction findet bestimmt statt.

Zoppot. Haus, gut u. elegant

gebaut, sofort zu verl. (9232)
 Offerten unt. 09232 an die E.

ein gut erhaltener Jagdwagen

zum Mittelverkauf. (9136)
A. Klau.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Ein gutes, groß. Bau terrain, Wasser- und Bahnverbind., sehr günstige Lage, auch zu gewerblichen Zwecken geeignet, ferner gute Schneide- u. Mahlmühle, zu verl. Auskunft erth. Th. Mirau, Danzig, Langgasse 78. (61896)
 In ein. der Vororte Danzigs ist ein flottgeh. Materialwaaren-Grundstück mit Ausfahrt und Ausspannung günstig zu verl. Pacht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Off. u. B 986 an d. Exp. (59836)

Neu erbautes schönes Wohnhaus,

in bester Lage Langfuhr, mit circa 20000 M Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter **B 753** an die Exp. d. Bl. (9209)

Baufstellen am Langfuhrer Markt, im uralt. Garten gelegen, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres Langfuhr, Kastanienweg 10, part. (52266)

Haus zu verkaufen.

gute Lage, (9233)
 Offerten unter 09233 an die Exp.

Haus u. Hintergebäude,

Vorder-Fischmarkt geleg., noch früh Geschäftseintr. vorh., ist weg. Todesfalls, Auseinandergeh. bill. zu vl. Off. u. B 907 an d. Exp. d. Bl. (60246)

Ruheplatz für Rentiers.

Nähe Danzig herrlich schönes Grundstück mit großem parkartigen Garten, worin Lauben, Springbrunnen u. s. w. sind, ca. 12 Morgen groß, haben wir für einen sehr billigen Preis zu verkaufen.
A. Ruibat & Perling, Heilige Geistgasse 84.

Grundstück in Henbude

am Walde mit 5 Wohnungen für nur 6000 M bei 8000 Anzahl. zu verkauf. durch **A. Ruibat & Perling,** Heilige Geistgasse 84.
 Grundstück mit 20 Morgen Land, bei Henbude, dicht am Walde, pass. Rentier od. z. Sommeraufenth. zu verl. Off. u. B 908 an d. Exp.

Grundstücks-Verkauf.

Donnerstag, den 17. Mai, Nachm. von 3 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Maladinski** wegen Erbauseinandersetzung das hierfeldst **Große Schwabengasse 19** belegene Grundstück im Licitationswege öffentlich verkaufen und den Verkaufstermin **Große Schwabengasse 15a** abhalten. Die Beschichtigung des Grundstücks ist jeden Dienstag und Freitag Vormittags von 9 bis 11 Uhr gestattet und Meldungen vorher **Große Schwabengasse 15a** im Laden zu machen. Bedingungen bei mir täglich einzusehen. Verdingungs-caution 300 M.

A. Karpenkiel,

Auktionator und gerichtl. vereidigter Tagator, **Paradiesgasse 13.** (9341)

Ankauf.

In Neufahrwasser, Langfuhr, Brösen, Schidlitz, Ohra oder Petershagen werden Grundstücke zu kaufen gesucht durch **A. Ruibat & Perling,** Heilige Geistgasse 84.

Grundstück

Hinterm Lazareth w. zu kauf. gef. Offerten unter **B 973** an die Exp.

Kaufgesuche

Alle Sorten Rheinweinflaschen kauft **H. Schmidt,** Nähn Nr. 8.
 1 kleine **Hobelbank,** gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **B 914** an die Expedition dieses Blattes.

Bäckerei zu kaufen gesucht.

Offerten unt. **B 974** an die Exp. Möbel und alte Sophas werden stets gekauft **Zöfberggasse 23, p.** Alte Fenster zu kauf. gef. Off. mit Pr. u. B 979 an die Exp. d. Bl. (61886)

Den höchsten Preis

zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr, sowie ganze Wirthschaften etc. (60296)
J. Stegmann, Hansdhor 1.

Altes Eisenblech

in Stärken von 1¹/₂—3 mm kauft (9171)
Cementfabrik Neustadt Wpr.

Ein starkes Arbeitspferd

wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **B 762** an die Exped. d. Blattes. (61886)
 Ein Fernertritt wird zu kaufen gesucht **Langgasse Nr. 75, 2 Tr.**
 1 mah. Kleiderst. 1 mah. Waschtisch m. Marmorpl. w. zu kauf. gef. **Johannisstraße 12, im Laden.**

Verkäufe

Ein hochlegant eingerichtetes Cigarren-Import-Geschäft,

in bester Geschäftslage Danzigs gelegen, mit großer Kundschafft, ist von sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu übergeben.
 Offerten unter **B 743** an die Expedition d. Blatt. (9326)

Mehrere Ziegen (Mutterlämmer) gute Race, sind billig zu verkaufen **Dhra, Schönfelderweg 44.** (9357)

Pachtgesuche

Eine Gastwirthschaft mit einig. Morg. Land (in Verp.) vom 1. Juli od. später zu pacht. gef. Cont. vorh. Offert. mit Ang. der jährl. Pacht unt. **B 916** Exp. (61756)
 St. I. Restaurant od. Bierst. zu pacht. gef. Off. u. B 932 Exp.

Wohnungs-Gesuche

Kinderl. Beamter sucht z. 1. Oct. Wohn. von 4 Zimm. r. ca. 550 M in d. Stadt. Off. u. B 777 a. d. E. (61026)
 Ein f. d. l. ält. Ehep. sucht Wohn. z. Zimm., Cab. u. Zb., sof. od. sp. z. mieth. hochpt. Off. u. B 831 an die Exp. (61366)
 Ein älteres alleinstehendes Ehep. sucht vom 1. October eine Wohnung, hochpart. oder 1. Etage von 2 event. 4 Zimmern nebst Zubeh. Offerten unter **B 681** an die Exp. d. Bl. (61096)
 Suche für sofort (9339)

eine Wohnung

mit zwei Zimmern, möblirt., möglichst Mitte der Stadt, sep. Eingang. Offert. unter **09339.**

Dagobert David, Langgasse 13, 1 Treppe.

Herren- und Knaben-Garderoben.

Damen-Confection, Kleiderstoffe

Möbel, Betten, Gardinen, Teppiche zc.

Neu!

Neu!

Langgasse 13, 1 Treppe, Verkauf gegen Baar u. auf Theilzahlung.

(9354)

Zurückgekehrt

Wohne jetzt Langgasse 39. Dr. v. Wybicki, Kinderarzt. (9145)

Künstl. Zähne Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Polzmarkt 16, 2. Stg. (1330)

J. h. cherche compagnon pour conversat. et perfection mutuelle. S'adresser sub No. B 932 à l'expédition.

Für meine Tochter, 20. aus achtb. Familie wirthschaftlich erzogen, suche eine pass. Partie. Mitgift 3000 M. Strebsame Geschäftsleute, mosaisch, wenn auch nicht selbstständig, mögen sich mit näh. Angaben melden. Off. unt. B 927 a. d. Exp.

Unterkunft für eine junge Dame auf circa drei Wochen wird gesucht. Offerten mit Preisangabe u. B 966 an die Exped. des Bl.

Ein tüchtiger Gärtner empfiehlt sich zur Instandbringung von Gärten und zum Verpflanzen von Zäpfen. Off. unt. B 934 a. d. Exp. d. Bl. Anreicher f. Grabgr. u. Gartenw. empf. i. Off. u. B 999 a. d. G. Jede Art Wäsche wird sauber gewaschen u. im Freien getrocknet. Mühlenmaße 3, 1 Tr. Dame in grünlichem Kleide Donnerstag 6 Kohlenm. wird v. d. betr. Herrn in Rathhof, and. Annah. instand. u. bring. um einige Seiten „E. 5. Hauptposttag. Danzig“ ab. (6157)

Sommer-Weberzieher
vorrätig zu 18-25 M.
Portchaisengasse 1.
B. Strobel, Schuster, Maschinen- und Bar-Schlosserei, Schöln Nr. 31.

Sommer-Hüte
stets das Neueste.
Aug. Hoffmann,
Stroh- und Fiedel-Fabrik,
Heil. Geistgasse 26.
(9373)

Dem geehrten Publicum von Danzig und Umgegend bringe ich zur gefl. Kenntn. das Geschäft im vorigen Jahre von Frau C. Wagner käuflich erworben habe und in derselben Weise fortführen werde. Mein Bestreben ist, nur für gute Waaren, Speisen und Getränke zu sorgen.
Sochachtungsvoll
Wein-Niederlage
von Josef Fuchs, Danzig.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Franz Wessolowski
vorm. Carl Wagner,
Jovoy,
Südstraße Nr. 7.

10 Mk. Belohnung

gebe ich Demjenigen, der mir den Dieb nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, der mir 1 Kiste B. u. Comp. Nr. 1831, einlegend 1 roth. Dose mit Cacao der Firma Weissdorp u. Comp., Amsterdamm-Holland, gestohlen hat.

J. Feldkeller,
Alst. Graben 10.

Das hochgeehrte Publicum bitte ich um gefällige Beachtung. Mache billige

Maurerarbeiten und Zimmerarbeiten

und zwar sachgemäß. Offerten unter B 933 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anfichtst. Austausch v. ein. Dame gel. Off. u. T. B. 20 postl. Danzig.

Laust. Frau u. e. Kind in Pflege zu nehmen. Barth-Kirchengasse 14, 1. Ein Kind wird geg. einem Abf. f. eig. angen. Off. u. B 921 an die Exp.

Gehörleidende

weisse ich bei briefl. Anfrage unentgeltl. auf e. Weg z. Heilung hin. **H. Wolter,** Bankbeamter a. D., Charlottenburg, Spandauerstr. 16 (9376)

Auf Lager befindlich:

Halbwagen

neue und gebrauchte, zu Taximetern geeignet, in der Hofwagenfabrik Franz Nitzsche, Solp in Pom. Filiale Danzig, Vorstadt, Graben 26 bei Herrn Friedrich Nozck. (9306)

Sommer-Weberzieher
vorrätig zu 18-25 M.
Portchaisengasse 1.
B. Strobel, Schuster, Maschinen- und Bar-Schlosserei, Schöln Nr. 31.

Baut als Specialität:
Schmiedeeiserne Treppen, Holzüberdachungen, Veranden und sonstige Eisenconstruction.

Olivaerstr. 62 Neufahrwasser Olivaerstr. 62.

Geschäfts-Eröffnung

Gebrüder Goldblum.

Herren-Mode-Magazin verbunden mit Schuhwaaren sowie elegante Anfertigung nach Maß.

Wir offeriren zu staunend billigen Preisen in nur guter Qualität:

- Herren-Anzüge aus feinerem Pique, Diagonal, Crêpe von 14,00 M an
- Herren-Anzüge aus Buckskin, in allen Farben von 10,00 M an
- Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot von 18,00 M an
- Herren-Paletots, elegant aussehend, in allen modernen Farben von 10,00 M an
- Herren-Hosen, hochfeine Streifen, hell und dunkel von 2,00 M an
- Knaben-Anzüge, hochfeine Modelle von 4,50 M an
- Knaben-Anzüge aus Wolzwirn von 2,00 M an
- Confirmanten-Anzüge in großer Ausw. von 8,00 M an
- Prüfungs-Anzüge von 7,00 M an
- Sommer-Joppen von 1,25 M an

Sämmtliche Arbeiter-Confection colossall billig in großer Auswahl.

Einzelne Leibchenhosen von 75 S an.

Wir machen noch ganz besonders auf unsere Special-Abtheilung Herren-Confection nach Maß aufmerksam und liefern Maß-Anzüge von 25 M an unter Garantie taubelloser Seiges.

Sämmtliche Sommerfächer sind in riesig großer Auswahl eingetroffen.

Dillgurken

hat mehrere Fässer, per Schock 3,00 M, abzugeben
Waldemar Rostek,
Grandsen. (9370)

Ambrosia-Grahambrot.
Echt bei A. Fast.
von Rudolf Gericke
Königs-Markt-Parades-Kaisers
Haupt-Adr. Zwiebackfabrik-Potsdam.
Kunde werden mit der Maschine
geschoren Gr. Krämergasse 1, 1.

Eine erfahre. Hebeamme

wird gegeben, in discreter Angelegenheit Rath zu ertheilen. Off. u. G. H. Hauptposttag. Danzig.

Lucrativer Artikel!

Fabrikat von Gasflühkörpern.
Anweisung, nach welcher von Jedermann prima Gasflühkörper von höchster Leuchtkraft billig erzeugt werden können, wird versandt. Einfache Fabrikation! Keine großen Anlagen, keine besonderen Einrichtungen erforderlich. Honorar mäßig! Anfragen unter H 2051b an Haasenstein & Vogler A.-G., Lübeck. (9377)

Monogramme

in Gold und Seide, sowie jede andere Kunstfertigkeit w. sauber ausgeführt Grüner Weg 6, 1, r.

Vereine



Kriegerverein

„Borussia“
Dienstag, den 5. Mai,
Abends 8 Uhr im Vereinslocale

Künstlerklausur z. Gambrius,
Ketterhagergasse 3

General-Appell

Feier der Volljährigkeit
Sr. Kaiserl. u. königl. Hoheit
des Kronprinzen.

Der Vorsitzende
Schultz,
Landgerichts-Director und
Hauptmann d. V. (9340)

Ausschneiden und aufbewahren!!

Die seit dem Jahre 1707 staatlich genehmigte und unter staatlicher Controle bestehende

Sterbekasse „Beständigkeit“

zahlt bei 25 Pfennigen monatlichem (vierwöchentlichem) Beitrage pro Person

Mark 175 Sterbegeld.

Das Beitragsgeld beträgt beim Einlaufe in diese Sterbekasse vom 18. bis zum 24. Lebensjahre Mark 1,-

29.	„	1,50
34.	„	2,-
39.	„	3,-
44.	„	6,-
50.	„	12,-

Alter nachweis, wenn solcher vorhanden, resp. Legitimationspapiere bitten vorzulegen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder findet im „Deutschen Gesellschaftshaus“

Heilige Geistgasse 107, eine Treppe hoch,
an folgenden Kaffentagen statt:

Sonntag, den 13. Mai	1900, Nachmittags 2-6 Uhr
„ „ 10. Juni	„ „ „ „
„ „ 8. Juli	„ „ „ „
„ „ 5. August	„ „ „ „
„ „ 2. September	„ „ „ „
„ „ 30. September	„ „ „ „

Die Kasse ist das zweitgrößte Institut hier am Orte, zählt 5000 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von **Mark 55 000.**
Danzig, im Januar 1900. (1930)

Der Vorstand.

Sterbe-Kasse
Chemaliger Sicherheits-Verein.
Kassentotal Nüpergasse 10, Ecke Hundegasse, Eing. am Ruthor.
Sonntag, den 6. Mai.
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr:
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
Kassen-Vermögen ca. 34000 M.
Auf den der Kasse angehörigen Sterbe-Bund wird besonders aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Nichtuniform. Krieger-Verein zu Danzig.
Am Montag, den 7. d. Mts.,
Generalversammlung
im Vereins-Lokal (Bildungsvereins-Haus Hintergasse 16).
1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes. (9364)
Blum, Vorsitzender.

Allgemeiner Bildungs-Verein
(Gemischter Chor.)
Sonntag, den 6. Mai cr.:
Spaziergang nach Jäschenthal.
Abmarsch präcise 3 Uhr vom Diwaerthor, wozu Mitglieder, Freunde und Bekannte des Vereins freundlichst eingeladen werden. Zusammenkunft Café Königshöh (Hannemann), von dort Marsch durch den Wald nach dem Gutenberg-Hain. (9387)
Der Vorstand.

Vergnügens-Anzeiger
Hotel St. Petersburg.
Münchener Anstalt.
Nur noch kurze Zeit:
Concert
der Instrumental- u. Vocal-Gesellschaft „Edelweiss“.
Täglich 1/2 1 Uhr: **Matinée.**
Anfang Abends 8 Uhr. (9363)

Zum Rüdeshheimer
im
Hôtel Continental
vis à vis dem Hauptbahnhofe.
Sonntag, den 6. Mai 1900.

Menu!
à Couvert 2 Mark.
Schildkröten-Suppe.
Rinderzunge in Burgunder
oder
Roastbeef garnirt.
Steinbutte mit holländischer Sauce.
Fr. Stagen-Spargel
oder
Morcheln mit Räucherlachs.
Franz. Poularde. Gurkensalat und Compot.
Vanille-Pudding.
Käse und Butter. Obst.
à Couvert 1,50 nach Wahl ein Fleischgang weniger.
Reichhaltige Abendkarte zu civilen Preisen.
Sämmtliche **Delicatessen der Saison** halte bestens empfohlen. (9385)
Sochachtungsvoll
Fr. Meissner.

Restaurant Röpbergasse 2.
Bringe mein neu eingerichtetes Local zur gefl. Beachtung und empfehle dasselbe gleichzeitg für Vereine, Gesellschaften, sowie zum angenehmen Familienaufenthalt.
Um gütige Unterstützung bittet sochachtungsvoll
Margarethe Schnorkowski, Nüpergasse 2.
Ausschant von Braunsberger, Schönbuscher und anderer fremder Biere.

Klein's Etablissement, Langfuhr.
Sonntag

Familien-Kränzchen.

Restaurant unter Linden.
Am brandenden Wasser Nr. 11.

Neu! Das allerfeinste, Neu!
elektrische Pianino!
Zu gefälliger Ansicht ladet ein.
Bruno Zielke. (61965)

Café E. Krause (Sandweg).

Jeden Sonntag: **Gr. Familien-Kränzchen.**
Anfang 4 Uhr. Militär-Musik.
Jeden Mittwoch: **Grosser Gesellschafts-Abend.**
Sochachtungsvoll **E. Krause.**

Engler's Garten-Restaurant zu Piezendorf,

empfiehlt sich den geehrten Spaziergängern, sowie Vereinen und Schulen zum geeigneten Besuch.
Billige Preise. Freundliche Bedienung.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Etablissement „Zum Freischütz“ Strandgasse 1.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Großes Familien-Concert.
Hierzu ladet ergebenst ein **A. v. Niemierski.**

Café Bürgerwiesen
Jeden Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Ergebenst ladet ein **C. Niclas.**

Sonntag, Montag und Dienstag
finden die beliebten Vorstellungen im

Theatrophon-Salon, Passage No. 10
zum letzten Male statt. Sonntag 3-10 Uhr, an Wochentag 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2 u. 9 Uhr. Entree 15 S., Kinder 10 S.

Das Postkarten-Atelier, Passage 6
ist täglich von 10-1 und 3-9 1/2 Uhr geöffnet.

Von unserem Kronprinzen.

Von unserem Berliner B.-Mitarbeiter. Es sind fast 100 Jahre verflossen, seitdem ein preussischer König in der Lage war, seinen ältesten Sohn und Thronfolger für großjährig zu erklären...

waren die letzten selbige des kurzen Psalmverses „Du Güter Israels, Du schläfst und schlummerst nicht“...

Nach wenigen Jahren sind die langen Kleider durch hellblaue Matrosenanzüge ersetzt. An die Stelle der Kinderfrau ist die Erziehlerin getreten...

Die Berliner wissen freilich von allerlei intimen Zügen der kaiserlichen Kinder zu berichten. Aber verblüht — und zwar durch den eingebildeten Chapeau...

Am frühen Morgen des 5. Mai 1892 sah man den sechsjährigen Knaben in Potsdam. Den Matrosenanzug hat er mit der Uniform des ersten Garderegiments...

zurückzuführen, wenn der Rath der Erzieher des Kronprinzen zur Anerkennung gelangte, die wissenschaftliche Vorbildung, die ihm und seinen im Alter...

Die echte Religiosität, die die kaiserlichen Eltern auszeichnet, behält sich auch bei der weiteren Erziehung der kaiserlichen Kinder. Hofprediger Frommel...

Die Kinderjahre sind nun vorüber. Jetzt rückt unser Kronprinz allmählig in die Stellung ein, die ihm das Geschick seit 1888 zugewiesen hat. Nun wird man häufig vom „Kronprinzen“ sprechen...

Diese stimmen darin überein, daß der Kronprinz in vielen seiner Charaktereigenschaften eine überraschende und höchst erfreuliche Ähnlichkeit mit seinem kaiserlichen Urgroßvater Wilhelm I. aufweist...

So darf man mit guten Hoffnungen der weiteren Entwicklung dieses nach menschlichem Ermessen berechneten großen Aufgaben berufenen Fürstenthums entgegensehen...

Kaiser Franz Joseph als Soldat.

Von einem österreichischen Officier. Dem deutschen Publikum ist die Charakteristik des Kaisers Franz Josephs, der als Gast unseres Monarchen in der Reichshauptstadt weilte, nicht so sehr bekannt...

erschrockene Wagemuth des jungen Prinzen verlegte den greisen Marschall oft in nicht geringe Sorge. Erug er doch die moralische Verantwortung für das Leben des Erzherzogs, der sich stets dicht an die vorderen Linien der kämpfenden Truppen hielt...

In wahrhaft väterlicher Weise sorgt der Kaiser für das materielle Wohl der Officiere. Die vielfachen Gnadenbeweise, oft sehr einschneidender Natur, entziehen sich wohl der Kenntnis weiterer Kreise...

Seidenstoffe. Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberel NICHOLS & Cie BERLIN.

Der Rest der zurückgekehrten Knaben-Anzüge wird, so lange der Vorrath reicht, noch ausverkauft. Knaben-Anzüge. früher: Mark 5. 6. 8. 10. 14. jetzt: Mark 250. 4. 5. 6. 8.

Hochelegante Maass-Anfertigung zu sehr civilen Preisen. Verkauf zu streng festen Preisen.

Der Rest der zurückgekehrten Schul- und Confirmanden-Anzüge wird, so lange der Vorrath reicht, noch ausverkauft. Schul- und Confirmanden-Anzüge. früher: Mark 10. 12. 14. 16. jetzt: Mark 650. 750. 8. 10.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht. Jeder Gegenstand ist mit deutlichen Zahlen ausgezeichnet. Fertige Confection, auch für schlanke und corpulente Herren vassend, vorräthig.

Deutsche Herren Moden. Danzig. neben Hotel Danziger Hof. Kohlenmarkt 22. Fah. Ewald Exner

1 Posten schwarze Kleiderstoffe unter Preis.

Wohlfahrt in Kleiderstoffen für die Frühjahrs- u. Sommer-Season in Wolle, Seide und Waschstoffen.

Siegfried Lewy, Danzig, Holzmarkt 22. Su Folge der großen Absatzkräfte für 4 Geschäfte sind meine Preise unerreicht billig.

Damen- und Herren-Kleiderstoffe in allen Sorten.

Beste Qualität in Danzig u. Halle u. aufsergewöhnlich preiswerth.

B. Sprockhoff & Co.

Sonnenschirme vom billigsten bis feinsten Genre. Glacee-, Zwirn- und seidene Handschuhe, Damen- und Kinder-Strümpfe und Herren-Socken...

Künstliche Augen direct nach der Natur für Patienten angefertigt. Die Augen werden nach dem neuesten Verfahren hergestellt...

Alexisbad im Harz. Bahnstat., Post, Telegr., Fernsprecher, Postamt Harzgerode 4. Herrliche Lage im Hochwald und Gebirge.

Zimmer. Ein freundl. möbl. Zimm. m. Cab. sep. Eing., von gl. od. 15. billig zu verm. Langfuhr, Ulmenweg 8, 1.

Steindamm 12/13, 1 Tr., Zimmer mit u. ohne Peni. (61456). Schmiedegasse 3, 2 Tr., ist eine eleg. möblirte Garconwohnung ganz separat zu verm. (61626).

Langgasse 39, 1. Et., ist ein geräum. Vorderzimmer mit Hinter-Comtoir. (9126). Pfefferstadt 24, 2 Tr., möbl. Zimmer mit gut. Peni. zu verm. (60746).

Langgasse 11, Mittelhaus, sind 2 Wohnungen, besteh. aus einer von 4 Stuben, der anderen von 2 groß. Stuben, besond. geeignet für Geschäftsleute...

Wohnungen. 2 Wohn. von 4 u. 5 Zimm. ev. Stall, Entr. i. d. Gart. z. um. An der neuen Mollau 7. (60926).

Oliva, Kirchenstraße 10, Wohnung von 4 Zimmern evtl. als Laden von 1. Juli zu verm. Miethspreis 375 M. jährlich. (60976).

Langfuhr, Hauptstr. 5, 2 Wohnungen, herrschaftl. eingerichtet, von 3 gr. Zimmern, Bodenputz, reichl. Zubeh. u. Entritt in den Garten...

Wohnung, herrsch. 4 Zimmern, Bad, Mädchenstube, Zubeh. 4 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Zubeh., elegant ausgestattet...

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, für 300 M. Näheres Langfuhr, Mühlentweg 1a, 2. rechts. (59826).

Langgasse 11, Mittelhaus, sind 2 Wohnungen, besteh. aus einer von 4 Stuben, der anderen von 2 groß. Stuben...

Langgasse 11, Mittelhaus, sind 2 Wohnungen, besteh. aus einer von 4 Stuben, der anderen von 2 groß. Stuben...

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt. 900-6 Zimm., h. Küche, Zub. Fleischerweg 72, 2. fof. od. später...

Langfuhr, Hauptstrasse 34e, sind per sofort zwei Wohnungen von je zwei Stuben und Küche billig zu vermieten. (61666).

Herrsch. Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, mit großem Garten, viel Zubeh. Langgarten Nr. 97/99 zu vermieten. (7812).

Hohherrsch. Wohnungen 3 u. 6 Zimmer fof., 3, 4, 5 u. 6 Zimmer nebst reichl. Zub. Bad u. s. w. zu verm. (61726).

Grosser geräumiger Laden mit Wohnung.

beste Geschäftslage Langfuhr, zu jedem feineren Geschäft passend, von sofort anherk. billig zu vermieten. Näheres daselbst Hauptstraße 5. (8999).

Gr. Kellereien für Bierverlags-Geschäft passend, nebst Wohnung, sind Pfefferstadt 43 per sofort zu vermieten. (9100).

Offene Stellen, welche auf Annoncen ohne Angabe der Adresse (nur unter Chiffre, wie z. B. B 120) abgegeben werden...

Wir suchen unter sehr günst. Bedingungen für Danzig und Bezirk einen tüchtigen Herrn als General-Agenten...

Reiseinspectoren und Acquisiteure für unsere Marktversicherung bei festem Einkommen gesucht. (9219).

Bayer. Hypotheken- und Wechsel Bank. General-Agentur Danzig. Otto Jährling, Heilige Geistgasse 108.

Tüchtige Bierfahrer, welche Caution stellen können, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Anstellung. (9288).

Danziger Actien-Bierbrauerei Kleinhammer. Ein Kutscher kann sich melden Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 1. (61376).

Fahrräder, Schreibmaschinen und sämtliches Zubeh. in reichhaltiger Auswahl. Reparatur-Werkstätten. Vernicklungs- und Emailir-Anstalt. W. Kessel & Co., Langfuhr, Danzig, Hundegasse 89. Zoppot. (8575).

Per sofort oder später gesucht von einer
Actien-Gesellschaft
 der
Holzbearbeitungs-Branche:
 Technisch gebildeter junger Kaufmann
 zur Revision und Comtoirarbeit, stenographische und
 Sprach-Kenntnisse bevorzugt.
Junger Kaufmann
 aus der Holzbranche, der namentlich in Schneide-
 mühlen gearbeitet hat, stenographische und Sprach-
 Kenntnisse bevorzugt.
Erster Löhnungsbuchhalter,
 der in größeren Etablissements das Lohnwesen
 geleitet hat.
Erster Buchhalter
 mit längerer Praxis, der in größeren Fabriken
 beschäftigt gewesen und mit amerikanischer Buch-
 führung vertraut ist.
Flotter Stenograph u. Maschinenschreiber
 möglichst mit eigener Maschine.
Junger Zeichner,
 der sauber arbeitet u. schriftliche Arbeiten mit übernimmt.
Maschinenmeister,
 der in sämtlichen Maschinen der Holzbearbeitungs-
 branche theoretisch und praktisch ausgebildet ist.
 Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter
 09327 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (9327
 Retourmarke nicht beifügen.

Sehr lohnenden Erwerb
 finden einige anständige junge Leute, welche sich zum Besuch des
 Privatpublicums für die Frau. Westpr. eignen. Vorkenntnisse nicht
 erforderlich. Persönl. Vorst. Sonnabend 3-6 u. Sonntag 9-11,
 bei unj. Vertr. C. Hammer, Langfuhr, Eisenweg 10. (9170)
Gebrüder Behrendt, Bilder-Verkauf-Geschäft,
 Berlin NW, Stendalerstraße 13.

Gesucht
 für sehr bedeutende Fabriken landwirtschaftlicher
 Maschinen und Aertel für den Verkauf in Ost- und
 Westpreußen gewandte, umsichtige **Detail-Reisende**
 und **Agenten** bei hoher Provision und äußerst an-
 genehmen Bedingungen. (6180)
 Angebote mit speciellen Angaben, auch über bisherige
 Thätigkeit unter 06180 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Jg. tücht. Friseurgehilfen stellt
 sich ein Fr. Taphorn, Weideng. 27.
 (61266)
 Sohn einer armer Eltern, mit
 guter Handschrift, der das Colo-
 nialwaaren-, Delicatess- und
 Destillationsgesch. 3 Jahre a. u.
 Kosten erl. will, kann v. gl. eintr.
 b. Walter Moritz, Danzig. (60826)

Tüchtige Maler
 auf Schiffsarbeit werden ver-
 langt. (9234)
Stettiner Maschinenbau-
Actien-Gesellschaft, Vulcan,
 Fredow bei Stettin.
Tüchtige Vertreter
 sucht unter günstigen Beding. die
 Vaterländ. Vieh-Versicherungs-
 Gesellsch. zu Dresden, Werber-
 straße 10. Feste Prämien. Con-
 trolante Schadenregulierung. (8645)

Stellung suchende
 Techniker, Werkführer, Gehilfen,
 Beamte, Lehrer, Landwirthe, so-
 wie Gehilfen aller Branchen
 erhalten schnell u. billigst geegan-
 nungen durch die Deutsche
 Vacanzenpost, Eßlingen. (3748)

Ein tücht. Tapezierer
 und **Decorateur,**
 der selbstständig arbeiten kann,
 find. dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Koch, Möbelfabrik,
 Zaanenbürg i. Pom. (9305)
 Danzigerstraße 16.

Portierstelle
 durch tüchtige, kinderloses Ehe-
 paar (Gärtner bevorzugt) zu
 besetzen. Zu melden Linden-
 straße Nr. 3/4. Nachmittags.
Schreiner gesucht in der
 leichten Herrensarbeit, mögen sich
 melden. Gr. Wollweberstraße 7.
Schreiber mit flotter
 Handschrift für die Sommer-
 monate gesucht. Bezahlung nach
 Vereinbarung. Off. m. Schrift-
 proben unt. B 893 an die Exp.
Lücht. Rockarbeit auf Stück gel.
 Nahtarbeit, Zopp, Promenadstr. 4.
 (61356)

Vertreter
 gesucht, welcher mit der betr.
 Händlereigenschaften mögl. schon
 etwas Erfahrung hat und in der
 Lage ist, Com. Lager zu übern.
 Gefl. Off. unter M. O. 99 an
 Haasensteln & Vogler, A.-G.,
 Dresden erbeten. (9299)

Lehrer
 für unser Comtoir gegen Re-
 numeration gesucht (9251)
Ludw. Zimmermann Nachf.,
 Eisen-Großhandlung,
 Danzig, Kopfgasse 109/110.

Kräftige junge Leute,
 welche Lust haben, das Bran-
 schen zu erlernen, finden unter
 günstigen Bedingungen Auf-
 nahme in renommierten Brauerei.
 Nach beendeter Lehrzeit wird
 Stellung besorgt. Offerten unt.
 B 878 an die Expedition dieses
 Blattes erbeten. (9286)

Lehrer
 für unser Comtoir gegen Re-
 numeration gesucht (9251)
Ludw. Zimmermann Nachf.,
 Eisen-Großhandlung,
 Danzig, Kopfgasse 109/110.

Verkäufer

für
Kleiderstoffe
Seidenwaren
Baumwollwaren
Leinen und
Tischgedeckte
Gardinen
Teppiche

wollen schriftliche Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Abschrift der Zeugnisse,
 Photographie und Gehaltsansprüche einreichen (9351)

Warenhaus Hermann Tietz.

Interims-Bureau,
 Berlin W., Leipzigerstraße 87, 2 Treppen.

Suche ein junges Mädchen
 als **Stütze**, bewandert im
 Materialwaaren-Geschäft. Be-
 dingung polnische Sprache.

Unger, Zoppot,
 Seebrücke.

Suche per sofort, resp.
 15. d. Mts. eine durch-
 aus tüchtige (9353)

Verkäuferin

bei hohem Gehalt.
L. Murzynski,
 Gr. Wollweberstraße 5.

Eine saub. Wäscherin kann sich
 sof. melden Vorst. Graben 49, pt. v.
 I. ordentl. Mädchen v. 15-16 J. f.
 Hausarb. m. j. Heiligenbrunn 2.

Für unsere Galanterie-
 waarenabteilung suchen
 wir eine junge Dame als
Kassirerin.
B. Sprockhoff & Co.

Suche Ladenmädchen, f. Conditorl.,
 f. Fleisch- u. Aufschnittgesch., Sub-
 haus, u. Kinderw., a. f. Berlin u.
 Schleswig (Meise fr.) Breitg. 37.

Suche

Kochmamiells bei 80 und 70 A.
 Gehalt, Mamfells für 1. Küche,
 Wirtschaftserinnen für Restaur.
 und Hotels nach außerhalb, sowie
 tüchtige Haus-, Sub- u. Kinder-
 mädchen für Danzig u. Berlin.
Frau Marie Hoenke,
 I. Damm 11.

Suche per sofort oder 1. Juni
 eine **Verkäuferin**

für mein Papiergeschäft. Off.
 u. 09328 an die Exp. (9328)
 Aufwärt. f. d. g. Tag o. e. Mtdch. m.
 iest. Dienst f. j. m. Tischlerg. 57, 1. h.
 Ein Mädchen auf f. Herrenarbeit
 kann sich melden Hundegasse 74.

Gesucht
 von gleich eine
 tücht. junge **Wirthin**

Fleischermeister **Paul Hebel,**
 Borgfeld bei Danzig.
 Junge Mädchen, in der Schneid-
 geüb., m. sich Wellengang 2, 1, 1.

Junge Dame

zum Besuch der Conditorei-
 Bäckerei, Fleischer- u. Konditorei
 für **Papier** (mit nur ganz
 wenig Muster) sofort gesucht.
 Meldungen unter B 890 an
 die Expedition dieses Blattes.

1 ordentl. Dienstmädchen kann
 sich meld. Aufst. Grab. 90, part.
 An Stelle des Stubenmädchens
 wird eine saubere Aufwärterin
 mit guten Zeugnissen gesucht.
 B. Damm 5, 1. Etage.

Suche Schneiderin, d. f. f. Knaben
 saub. Anzug anfert. Off. u. B 911.

Junger anständ. Mädchen als
 Aufwärterin sucht Reg.-Secr.
 Blankenfeld, Ramingenberg 14.
 Kräftige Person für Vormitt.
 u. zum Wachen gesucht g. G.
 u. Sandgrube 46, 2.

Schlicht, Carthäuserstr. 62, wird
 ein Mädchen für leichten Dienst
 bei Kindern sofort gesucht.
 Fleischschneiderin, i. Weißzeugnäh.
 geübt, gef. Mollauera, 10, 1 Et.

Verkäuferin

für Wirtschaftsmittel selbst-
 ständig im Verkauf gesucht. Offert.
 mit Gehaltsanpr. u. Zeugnissen
 unter B 867 an die Exp. erb. (61596)

Ein Buffetfräulein

(Vertrauensstellung)
 wird von sofort gesucht.
 Meldungen mit Zeugniss-
 abschriften u. Gehaltsansprüchen
 bitte zu richten an (9306)

A. Suckau,

Marienburg, Deujches Haus.
Kinderfräulein, Stübchen,
 Stubenmädchen, Jungfernen bildet
 die Fröbelschule, verbunden mit
 Koch-, Haushaltungsschule und
 Kindergarten, Berlin, Wilhelm-
 straße 105, in zwei bis sechs-
 monatlichem Curus aus. Jede
 Schülerin erhält durch die
 Schule Stellung, ebenso junge
 Mädchen, welche nicht die Anstalt
 besuchen. Auswärtigen billige
 Pension. Prospecte gratis.
 Herrschaften können jederzeit
 engagieren. Vorsteherin **Klara**
Krohmann. (8510)

Geübte Näherinnen

finden in meinem Änderungs-
 Atelier dauernde Beschäftigung
Ernst Crohn,
 32 Langgasse 32.
 Meld. zwisch. Sa. u. Di. (61176)

Kinderfräulein (9161)
 2. Klasse genießt, per sofort zu
 10 monat. Dienst gesucht. Zeug-
 niss und Photographie erbeten.
 Frau Apoth. Lowy, Neuenburg.

Suche für mein Cigarren-
 Geschäft einen
Lehrling
 mit nöthiger Schulbildung gegen
 Remuneration gesucht. (9223)
G. Krosch & Co.,
 Anterschniedegasse 7.

Für mein Colonial- und
 Destillations-Geschäft suche
 per sofort einen
Lehrling.
A. L. Wachowski,
 Stadtgebiet Nr. 21-23.

Für mein Colonialwaaren-
 Geschäft suche einen
Lehrling.
Hermann Riese,
 Kohlenmarkt 25.

Sohn achtbarer Eltern
 der Lust hat d. Bäckerei zu erl. m.
 sich Hausarb. & Tandlen. (60186)
 Ein Sohn rechtlicher Eltern,
 der Lust hat, (8824)

Gärtner
 zu werden, kann noch eintret. bei
Hüttner & Schrader,
 Kunst- und Handelsgärtnerei,
 Samenhandlung,
 Obstbaum- und Rosenzüchten,
 Thorn.

Suche für meine Cigarren-
 Geschäft einen
Lehrling
 mit nöthiger Schulbildung gegen
 Remuneration gesucht. (9223)
G. Krosch & Co.,
 Anterschniedegasse 7.

Für mein Colonial- und
 Destillations-Geschäft suche
 per sofort einen
Lehrling.
A. L. Wachowski,
 Stadtgebiet Nr. 21-23.

Für mein Colonialwaaren-
 Geschäft suche einen
Lehrling.
Hermann Riese,
 Kohlenmarkt 25.

Sohn achtbarer Eltern
 der Lust hat d. Bäckerei zu erl. m.
 sich Hausarb. & Tandlen. (60186)
 Ein Sohn rechtlicher Eltern,
 der Lust hat, (8824)

Gärtner
 zu werden, kann noch eintret. bei
Hüttner & Schrader,
 Kunst- und Handelsgärtnerei,
 Samenhandlung,
 Obstbaum- und Rosenzüchten,
 Thorn.

Suche für meine Cigarren-
 Geschäft einen
Lehrling
 mit nöthiger Schulbildung gegen
 Remuneration gesucht. (9223)
G. Krosch & Co.,
 Anterschniedegasse 7.

Für mein Colonial- und
 Destillations-Geschäft suche
 per sofort einen
Lehrling.
A. L. Wachowski,
 Stadtgebiet Nr. 21-23.

Für mein Colonialwaaren-
 Geschäft suche einen
Lehrling.
Hermann Riese,
 Kohlenmarkt 25.

Sohn achtbarer Eltern
 der Lust hat d. Bäckerei zu erl. m.
 sich Hausarb. & Tandlen. (60186)
 Ein Sohn rechtlicher Eltern,
 der Lust hat, (8824)

Gärtner
 zu werden, kann noch eintret. bei
Hüttner & Schrader,
 Kunst- und Handelsgärtnerei,
 Samenhandlung,
 Obstbaum- und Rosenzüchten,
 Thorn.

Suche für meine Cigarren-
 Geschäft einen
Lehrling
 mit nöthiger Schulbildung gegen
 Remuneration gesucht. (9223)
G. Krosch & Co.,
 Anterschniedegasse 7.

Für mein Colonial- und
 Destillations-Geschäft suche
 per sofort einen
Lehrling.
A. L. Wachowski,
 Stadtgebiet Nr. 21-23.

Für mein Colonialwaaren-
 Geschäft suche einen
Lehrling.
Hermann Riese,
 Kohlenmarkt 25.

Sohn achtbarer Eltern
 der Lust hat d. Bäckerei zu erl. m.
 sich Hausarb. & Tandlen. (60186)
 Ein Sohn rechtlicher Eltern,
 der Lust hat, (8824)

Gärtner
 zu werden, kann noch eintret. bei
Hüttner & Schrader,
 Kunst- und Handelsgärtnerei,
 Samenhandlung,
 Obstbaum- und Rosenzüchten,
 Thorn.

Hotel „drei Mohren“

Kaufhaus Nathan Sternfeld

Langgasse 75.

Danzig.

Langgasse 75.

Sommer-Saison 1900

(9318)

Sämtliche Neuheiten für die Sommer-Saison 1900 sind in grossen Posten eingetroffen.

Blusen-Hemden

mit neuen modernen Tragen und Manschetten in wunderschönen Farbenstellungen

nur waschechte Stoffe

Stück 1,20, 1,45, 1,75, 2,25 M.

Blusen-Hemden

mit eleganten Einfügen, Säumchen, Hülsen und modernen Cordelgarnierungen, prima waschechte Stoffe,

nur waschechte Stoffe

Stück 2,45, 2,75, 3,50 bis 7,50 M.

Strumpf-Waaren.

- Damen-Strümpfe** echt schwarz engl. lang vorzüglich in Qualität Paar 18 M.
- Damen-Strümpfe** echt schwarz mit doppelten Spitzen, gestrickt Paar 39 M.
- Damen-Strümpfe** echt schwarz und lederfarbig mit doppelten Spitzen Paar 48 M.
- Damen-Strümpfe** aus Estremadura oder Doppelgarn in Macco, lederfarbig, Paar 65 M.
- Herren-Socken** echt schwarz und Ringel Paar von 12 M.
- Schweiss-Socken** in sämtlichen Qualitäten u. Preislagen Paar von 12 M.
- Kinder-Strümpfe** Doppelgarn in echt schwarz, lederfarbig und schottisch, Paar 12 M.
- Strumpflängen** eigene Strickerei, enorm billig.

Sommer-Handschuhe.

- Damen-Handschuhe** aus bestem Atlas, farbig u. schwarz mit eleganten Naupen, Paar 8 bis 33 M.
- Damen-Handschuhe** Halbseide mit dicker Naupen Paar 28 M.
- Damen-Handschuhe** mit Knopfverschluss und eleganter Naupen Paar 33 M.
- Damen-Handschuhe** mit Druckknöpfen Paar 58 M.
- Damen-Handschuhe** dänisch gearbeitet Prima Halbseide Paar 48 M.
- Damen-Handschuhe** schwarz und farbig Neuhheit, vollständig Paar 29 M.
- Damen-Handschuhe** klar gestrickt weiß mit farbigen Nähn, eleganten Knöpfen Paar 28 M.
- Herren-Handschuhe** mit Agraffe Paar 33 M.
- Kinder-Handschuhe** in großer Auswahl.

Sonnenschirme.

- Sonnenschirme** für Damen Changeant Seide, eleganter Stiel 1,95 M.
- Sonnenschirme** Batist mit breitem Bolant 1,85 M.
- Sonnenschirme** carrirt, schottisch u. gestreift 2,85 M.
- Sonnenschirme** in Spachtel-Einsatz und Spitzen-Bolants 2,95 M.
- Sonnenschirme** mit gestickt. Tüll-Heberwurf 3,90 M.
- Sonnenschirme** Seide mit neuen modernen Streifen 3,90 M.
- Sonnenschirme** aus rother Seide, einfarbig und carrirt 4,50 M.
- Sonnenschirme** in besseren Ausführ., schwarz, carrirt, in nur garantirt haltbaren Stoffen, enorm billig.

Sommer-Röcke.

- Damen-Röcke** gestreift mit hohem Bolant 95 M.
- Damen-Röcke** schottisch oder gestreift, aus Zuponstoff 1,25 M.
- Damen-Röcke** Alpacastoff mit Gimpelbesatz 1,85 M.
- Damen-Röcke** Panama mit reichem Treppenbesatz, extra weit 2,45 M.
- Damen-Röcke** Seinen mit gesticktem hohem Bolant 1,65 M.
- Damen-Röcke** aus Noire mit hohem Bolant 3,65 M.
- Damen-Röcke** Seide, gestreift und einfarbig 2,95 M.

- Damen-Gürtel** Band-Gürtel St. von 23 M. bis 2,25 M.
 - Damen-Gürtel** Leder-Gürtel St. von 33 M. bis 2,45 M.
 - Damen-Gürtel** Gold- u. Silber-Gürtel St. 39 M. bis 2,10 M.
 - Damen-Gürtel** Schottische Gürtel Stück 98 M. bis 1,90 M.
- enorme Auswahl.

- Damen-Gravatten** neueste Facons und Farbenstellungen.
- Schleifen Stück 18 M. bis 1,10 M.
- Diplomaten Stück 38 M. bis 95 M.
- Selbstbinder St. 58 M. bis 1,25 M.
- Regattes Stück 49 M. bis 1,65 M.

- Costüm-Westentheile** aus Batist, Seide u. carrirt und gestreiften Stoffen mit geschmack. Garnierungen.
- mit Stehkragen. Stück 75, 95 M. bis 3,50 M.

Damen-Wäsche.

- Eigene Fabrikation, sauberste Ausführung.
- Hemdentuch-Taghemden** mit Spitze Stück 48 M.
 - Hemdentuch** mit Ahielschluß, extra Qualität, Stück 95 M.
 - Prima Renforcé-Taghemden** mit elegant. Stückeri 1,25 M.
 - Prima Renforcé-Taghemden** mit Handstickerei Stück 1,45 und 1,65 M.
 - Nachtjacken** in jeder Ausführung bis zum elegantest. Genre von 78 M.
 - Beinkleider** für Damen mit Stückeri von 88 M.
 - Kniebeinkleider** mit breiten Spitzen und Schleife mit Stückeri in enormer Auswahl von 1,85 M.
 - Weisse Röcke** mit hohem Bolant 2,45 M.
 - Weisse Böcke** mit hohem Bolant 2,45 M.

Kinder-Wäsche

enorm billig

Knaben- und Mädchen-Bekleidungen.

- Baby-Hüte und Barett** Stück 48 M. bis 1,65 M.
- Tellerhäute** gr. Auswahl, letzte Neuheiten, Stück 38 M. bis 1,75 M.
- Kinder-Capes** Stück 2,95 M.
- Kinder-Mäntelchen** 3,50 bis 7,00 M.
- Rothe Kinder-Hüte „Südwesten“** Stück 90 M.
- Matrosen-Blusen** aus waschechten prima Stoffen Stück 98 M. bis 2,75 M.
- Matrosen-Wasch-Anzüge** Stück 3,50 bis 7,50 M.
- Matrosen-Kragen** Stück 28 bis 95 M.
- Sweaters** für Knaben Stück 88 M. bis 1,95 M.
- Sporthemden** große Auswahl, von 48 M.
- Mädchen- und Knaben-Unteranzüge** aus Macco Stück von 35 M.

Sommer-Tricotagen.

- Macco Herren-Unterziehhemden** Stück 88 M.
- Vigogne Damen- u. Herren-Unterziehhemden** Stück 39 M.
- Macco Herren-Beinkleider** in haltbarsten Qualitäten, Paar 88 M.
- Damen-Macco-Hemden** mit Spitzen, Prima-Qualität 75 M.
- Damen-Macco-Beinkleider** Prima-Qualität . . . Paar 1,25 M.
- Sporthemden** für Herren Stück von 90 M.
- Sweaters** i. Radfahr. Stück 1,45 bis 4,50 M.
- Weisse Oberhemden** für Herren . Stück 1,75 bis 4,50 M.
- Gestreifte Oberhemden** für Herren . Stück 2,90 bis 4,25 M.
- Serviteurs** bunt u. weiß Stück 25 bis 95 M.
- Sportgürtel** aus Gummi, Gurt mit elegant. Schließen, v. 28 M.

Schürzen

- Eigene Fabrikation.
- Fantasieschürzen** mit eleganten Einfügen Stück 19 M.
 - Batistschürze** mit breiter Stückeri 48 M.
 - Tändelschürze** mit breitem Congreßbesatz 35 M.
 - Wirtschaftsschürze** mit Latz, waschecht 39 M.
 - Wirtschaftsschürze** mit neuem Träger, reichem Waschebesatz 68 M.
 - Wirtschaftsschürze** mit elegantem Träger, waschecht 95 M.
 - Weisse Hausschürzen** mit und ohne Träger mit Stückeri-einfügen von 75 M.
 - Schwarze Tändelschürzen** Stück 40, 58 M. bis 2,50 M.
 - Schwarze grosse Schürzen** Stück 1,25 bis 3,50 M.
 - Kinder-Schürzen** in entzückenden Farben, in weiß, farbig und schwarz, in großer Auswahl auf Lager.

Corsets

für Damen

- mit 18 Uhrfedern, extra starkem Stoff 95 M.
- mit 18 Uhrfedern, Gürtel und Drellstoff 1,15 M.
- hochschmürend, elegant ausgestattet 1,45 M.
- Prima Drell mit breiter eleg. Spitze und Gürtel 1,95 M.
- Hercules - Corset** mit Spiralfed., sehr dauerhaft 2,35 M.

Pantoffel.

- Pantoffel** mit Filzsohle für Damen . . . Paar 38 M.
- Pantoffel**, roth u. blau, mit feiner Filzsohle Paar 45 M.
- Pantoffel** mit Ledersohle, sehr elegant gearbeit. Paar 85 M.
- Pantoffel** in eleganten Ausführungen Paar 75 M. bis 1,50 M.

Regenschirme

- Damen-Schirme** a. Gloria- Stoffen u. hochapart. Stöden 1,85 M.
- Damen-Schirme** a. Prima-Gloria-seide, leichtem Gestell 2,45 M.
- Damen-Schirme** a. Prima-halbseid. Stoff, eleg. Stöden 3,50 M.
- Herren-Schirme** Gloria-Seide, mit neuest. St. St. 1,95 M.

Grosses Lager moderner Besatz-Neuheiten.

- Spachtel-, Tüll- und Seidengarnstoffe** enorme Auswahl, neueste Dessins Meter von 65 M.
- Seidene, Perl und andere Gimpel**, farbig und schwarz, letzte Neuheiten Meter von 5 M.
- Seidene Zieh- und Rüschen-Bändchen** Meter von 4 M.
- Gestickte Tailen- und Rock-Besätze** vom billigsten bis elegantesten Genre.

Pariser Schleier.

- Täglicher Eingang von Neuheiten.
- Tüllschleier** doppeltbreit, Meter 16 bis 65 M.
 - Gitterschleier** glatt Meter 17 bis 58 M.
 - Gitterschleier** mit Punkten Meter 19 M. bis 1,50 M.

Grosses Lager moderner Besatz-Neuheiten.

- Rock-Balajeusen** in allen Ausführungen Meter von 8 M.
- Rock-Balajeusen**, farbig, letzte Neuheiten, Meter von 28 M.
- Franzen, Flitter-Besätze, Tüll-Roben** stets das Neueste.
- Seidene Bänder** in sämtlichen Breiten und allen existirenden Farbenstellungen zu enorm billigen Preisen.

Ein Gattenmord-Proceß.

Wesern begann vor dem Schwurgericht der Proceß gegen die Weinstubebesitzerin Willing und den Kaufmann Friedemann aus Dresden wegen Gattenmordes an dem Gatten der ersten Angeklagten. Frau Willing behauptet, daß ihr Mann sich, nachdem er eine große Weinstube in sein Juweliergeschäft aufgenommen und eine Weinstube in Willingstraße gekauft hatte, dem Trunke verhängen lassen habe, daß er an Dittmannsdorfer Platz, die sich schließlich auch zu seinem Tode führten. Nach dem Tode ihres Mannes habe sie die Weinstube in Dresden gekauft und dort mit ihrem Geliebten, dem Kaufmann Friedemann, mit dem sie jugendlich, ein intimes Verhältnis unterhalten zu haben, gelebt. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat Friedemann sie dann in Leipzig besucht, was die Angeklagte damit erklären will, daß Friedemann mehrmals Jenseits der Elbe gewesen sei, was die Angeklagte nicht bestritt. Die Angeklagte weiß keine Erklärung dafür, wie das Verbrechen in der Weinstube Willing's geschehen wurde, in dem Körper ihres Mannes gefundene Gegenstände, die ein für gefährlicher Hund und ein Revolver gefunden wurden. Auch Friedemann bestritt energisch seine Schuld und daß er Angeklagter sei. Er könne weder über die Todesursache des Willing noch des Hundes etwas angeben und habe die Willing nur in der Erregung Gattenmordes genannt, nachdem er von den Gerichten gehört habe, welche die Frau Willing des Gattenmordes beschuldigen. Schon lange vor Beginn der Verhandlung füllte das Publicum den Saal.

Die Angeklagte Frau Willing

ist eine kleine, dunkelblonde, mittelgroße Frau mit hübschen Gesichtszügen. Sie giebt an, daß ihr Mann Goldarbeiter und Buchhalter gewesen sei. Zuerst sei es ihnen sehr schlecht gegangen. Später hätten sie mit Hilfe der Eltern ihres Mannes ein gutgehendes Juweliergeschäft in Wittichenau gehabt.

Eine feine Ehe.

Auf weiteres Befragen des Präsidenten bemerkt die Angeklagte: 1890 sei ihnen eine Erbschaft von 120 000 bis 130 000 Mark von ihrem Schwiegereltern zugefallen. Ihr Mann habe auf diesem Anlaß sein Juweliergeschäft aufgegeben und sei nach Weiswasser gezogen. Dort habe derselbe eine Weinstube eröffnet. Ihr Mann habe sich aber sehr bald bezirgt dem Trunk ergeben, daß er das Delirium bekam. 1897 seien sie von Weiswasser nach Wittichenau zurückgezogen, um dort ebenfalls eine Weinstube zu eröffnen. Ihr Mann habe trotz aller Verpfändungen weiter dem Trunke in sehr arger Weise verfallen, so daß er mehrfach Delirienanfalle bekam. Sie müsse es entsetzlich zurückweisen, daß sie ihrem Manne Weiswasser gegeben habe. Die beiden Häuser in Wittichenau wurden im Interesse ihrer Kinder auf ihren Namen aufgegeben. Sie habe allerdings auch einige Male im Interesse ihrer Kinder Gelder an sich genommen. Präsi.: Sie sollen Ihrem Mann die eheliche Treue nicht immer gehalten haben? Angekl.: Mein Mann hielt nicht die eheliche Treue, ich habe dies schließlich auch nicht gehalten. Präsi.: Da Ihr Mann die eheliche Treue nicht hielt, so hielten Sie sich für berechtigt, dasselbe zu thun? Angekl.: Das nicht. Präsi.: Sie sollen auch mit einem Weiswasser für Goldwaren Anleihe gemacht haben? Angekl.: Jawohl, ich gebe zu, daß das nicht recht war. Präsi.: Wann lernten Sie Friedemann kennen? Angekl.: 1897. Präsi.: Friedemann wohnte in dem dicht bei Wittichenau gelegenen Dorfe Döbering. Dieser soll vielfach Ihrer Weinstube verkehrt und Sie sollen ihm mehrfach das Essen gebracht haben? Angekl.: Jawohl, das geschah aber im Einverständnis mit meinem Mann. Präsi.: Sie haben auch mit Friedemann Liebesbriefe gewechselt? Angekl.: Jawohl. Präsi.: Hat nicht zwischen Ihnen und Friedemann auch ein fräulicher Verkehr während der Lebenszeit Ihres Mannes stattgefunden? Angekl. (jögernd): Jawohl. Präsi.: Sie haben dies bisher bestritten. Angekl.: Bei meiner ersten Vernehmung habe ich es bestritten, später habe ich es zugestanden? Präsi.: Deshalb haben Sie es zunächst bestritten? Angekl.: Weil ich mich genirte.

Im Delirium.

Die Angeklagte schildert im Weiteren den Delirienanfall ihres Mannes, der schließlich am 10. September 1898 zu seinem Tode führte. Ihr Mann sei bereits mehrere Tage vor seinem Tode bettlägerig krank und in einem Zustande gewesen, daß eine Krankenwärterin bei ihm wachen mußte. Einige Tage vor dem Tode habe die Krankenwärterin gesagt: es habe in der Nacht „geputzt“, es habe unangenehm an der Thür gestrichelt. Kurz vor seinem Tode, am Abend des 10. September 1898, habe ihr Mann auf kurze Zeit sein volles Bewußtsein wiedergewonnen. Ihr Mann habe sie erlucht, sich zu ihm ans Bett zu setzen. Er habe sie auf die Seite gefügt und sie gebeten, ihm alles zu erzählen. Sehr bald sei auch Dr. Weisner erschienen. Da dieser erklärte, daß der Tod nahe sei, so habe sie einen Koffer mit dem Leichnam des Mannes nach Hause genommen, um ihn dort zu begraben. Als der Koffer in den Hof gebracht wurde, sei ihr Mann aber bereits wieder bewusstlos gewesen. Kurze Zeit darauf, Abends gegen 10 Uhr, sei der Tod eingetreten.

Das neue Weingeschäft.

Die Angeklagte erzählt ferner auf Befragen des Präsidenten: Einige Tage nach dem Tode ihres Mannes habe sie in Dresden die in der König-Johannstraße gelegene Altkellerei Weinstube für 28 000 Mk. gekauft. Sie habe 10 000 Mk. angepagt, die ihr die Stiefmutter des Friedemann vorgetrieben habe. Friedemann sei bei ihr Geschäftsführer geworden. Am 1. Januar 1899 habe sie die Weinstube übernommen und im September 1899 habe sie dieselbe an Friedemann verkaufen wollen.

Präsi.: Deshalb wollten Sie das thun? — Angekl.: Friedemann war, wenn er betrunken war, sehr heftig, deshalb wollte ich mich von ihm trennen. Präsi.: Nun hätte sich Friedemann auch dem Trunk ergeben? Angekl.: Das bringe ich das Geschäft zu mir. Präsi.: Da denke, Sie wollten sich heiraten? Angekl.: Jawohl, ich er aber so heftig war, gab ich diese Weinstube auf. Im October 1899 einigten wir uns wieder und ließen uns aufheben.

Au den Galgen?

Präsi.: Friedemann soll Sie in Dresden mehrfach Gattenmörderin genannt und gesagt haben: er werde Sie hinter Schloß und Riegel bringen? Angekl.: Das gebe ich zu. Präsi.: Sie sollen darauf erwidert haben: Dann gehst Du mit, Du gehst an den Galgen! Angekl.: Ich gebe zu, zu Friedemann gesagt zu haben: Dann gehst Du mit; ob ich auch gesagt habe: Du gehst an den Galgen, weiß ich nicht. Präsi.: Deshalb mag Friedemann Sie Gattenmörderin genannt haben? Angekl.: Friedemann hat einige Male geäußert, daß ich meinem Manne auf Urarabien des Dr. Weisner gegen die Trunkheit etwas in den Kaffee getan habe. Friedemann wollte mir das aber nicht glauben.

Arrest. Präsi.: Ist Ihnen bekannt, daß in dem Leichnam Ihres Mannes Arsenik gefunden wurde? Angekl.: Das ist mir mitgeteilt worden. Präsi.: 8 Tage vor dem Tode Ihres Mannes ist Ihnen ein Hund plötzlich kreuzte, in dessen Magen ist auch Arsenik gefunden worden? Angekl.: Das kann ich mir nicht erklären, ich war der Meinung, der Hund sei ein Gattenschändler gewesen. Präsi.: Ist Ihnen bekannt, daß Friedemann Arsenikvergifter war? Angekl.: Das habe ich gehört, ich habe aber niemals bei Friedemann Arsenik gesehen. Präsi.: Wie erklären Sie sich, daß in dem Körper Ihres Mannes Arsenik gefunden wurde? Angekl. (weinend): Wenn ich das wüßte, Herr Präsident, dann würde ich es gewiß sagen. Ich würde das schon im Interesse meiner armen Kinder thun. Präsi.: Sie können sich auch nicht erklären, wie das Arsenik in den Magen des verstorbenen Hundes gekommen ist? Angekl.: Nein.

Auf Befragen des Verh. Richters, Dr. Mamrot, bemerkt die Angeklagte noch: Ihr Mann habe mehrfach arzenikhaltige homöopathische Mittel eingenommen. Staatsanwalt: Welchen Anhalt hatten Sie zu der Bemerkung: Dann gehst Du mit, Du gehst an den Galgen? Angekl.: Ich habe dies in der Erregung gesagt, ohne mir dabei etwas zu denken.

Der Angeklagte Friedemann, der danach vernommen wird, bemerkt auf Befragen des Präsidenten: Er sei der Sohn eines Seifenfabrikanten aus Leipzig. Er habe in Leipzig die Realstudie besucht und alsdann Kaufmann gelernt. Er sei zunächst Stadtreisender in Leipzig gewesen. Nach einiger Zeit sei ihm eine Erbschaft zugefallen. Aus diesem Anlaß habe er Spanien, Nord- und Südamerika usw. bereist. Nachdem er wieder zurückgekommen war, sei er in Marzhausen in Bayern in einer großen Fabrik zweiter Buchhalter geworden. Er habe dort Arsenik für die Fabrikation ausgegeben müssen und habe auch mehrfach in der Gegend eines Siedendampfes von dem Arsenik gesehnen. Seit dieser Zeit habe er aber niemals Arsenik gesehnen. Er habe dann später noch verschiedene Buchhalterstellen bekleidet. Im April 1896 sei ihm eine Erbschaft von 60 000 Mark zugefallen, die er bis 180 bis 200 Mark monatlich Zinsen brachte. Da er leidend war, habe er seine Stellung aufgegeben und in dem Dorfe Döbering bei Wittichenau als Rentier seinen Wohnsitz genommen.

Er sei vielfach in Wittichenau gewesen, habe dort die Weinstube Weinhandlung besucht und sei dadurch mit Frau Willing bekannt geworden. Der Verstorbenen Willing habe gegen den Verkehr mit Frau Willing nichts einzuwenden gehabt. Er habe der Familie Willing vielfach Geld gegeben. Er gebe die Möglichkeit an, daß er gesagt habe: Diesmal werde Willing, von dem er wußte, daß er ein Delirium leide, „treppen“ müssen. Er könne weder über die Todesursache des Willing noch des Hundes etwas angeben. Er habe Frau Willing in der Erregung „Gattenmörderin“ genannt, so bemerkt Friedemann mit weinerlicher Stimme, weil ihm in Hohneswegen da gesagt worden sei: es habe das Gericht, daß Frau Willing ihren Mann vergiftet habe. Präsi.: Wie kam es denn, daß Sie, obwohl Sie die Weinstube zumachen, sie eheliche Treue nicht gehalten und sie sich im Verzuge, Ihren Mann vergiftet zu haben, trotzdem die Willing betrauten wollten? — Präsi.: Das ist die Frage. Das wollte ich aus Trotz thun, da ein Anderer die Willing betrauten wollte.

Es beginnt nun die

Beweisaufnahme.

Apotheker Jädel: Der verstorbenen Willing werde etwa 120 000 Mk. hinterlassen haben. Willing sei ein Trunkenbold gewesen. Es sei in Wittichenau offenes Geheimnis gewesen, daß Frau Willing es mit der ehelichen Treue nicht genau nehme. Er sei zum Pfleger des den Willing hinterlassenen Vermögens bestellt gewesen. Frau Willing habe aus Anlaß der Trunksucht ihres Mannes einmal den Entmündigungsantrag gegen ihren Mann gestellt. Bürgermeister Schloßer (Wittichenau): Der verstorbenen Willing sei ein Gemüthskranker gewesen, der sich den ganzen Tag über in den Schantwirtschaften aufhielt. Es sei ein offenes Geheimnis in Wittichenau gewesen, daß Friedemann mit Frau Willing fräulichen Verkehr unterhalte. Am Tage nach dem Tode des Willing sei in Wittichenau das Gerücht verbreitet gewesen, daß Friedemann und Frau Willing den Mann vergiftet haben. Das Gerücht verurteilte allmählich, bis er von der Polizeidirection zu Dresden den Auftrag erhielt, die Acten der Angeklagten einzuhändigen. Es sei ihm aufgefallen, daß Frau Willing bei der Anmeldung Delirium als Todesursache angegeben habe. Somit mögen Geheueren teils eine andere Todesursache als Delirium angegeben. Willing habe seine Kinder sehr lieb gehabt, so daß er einen Selbstmord für vollständig ausgeschlossen halte.

Farner Krause: Er traue der Frau Willing keineswegs einen Mord zu. Die Frau Willing habe ihre Kinder sehr gut und religiös erzogen und sie auch zum Besuch der Kirche angehalten. Frau Willing habe auch stets eine mildebärtige Hand für Arme gehabt. Der verstorbenen Willing sei ein Trunkenbold, Verschwendler, Wüßhühler und Spieler gewesen; er könne es der Frau Willing nicht verdenken, wenn sie sich über den Tod ihres Mannes nicht besonders beärgere habe.

Fabrikbesitzer Schwelg: Frau Willing sei bemüht gewesen, Gelbes im Interesse ihrer Kinder anzulegen. Frau Weisner sei vor mehreren Jahren Dienstmädchen bei Willing gewesen. Einiges Tages habe der verstorbenen Willing den Versuch gemacht, sie zu verführen und habe ihr zehn Mark angeboten. Frau Weisner habe dem Willing geantwortet, daß Friedemann bemerkt: Ist er doch verrückt!

Gastwirt Sappmann: Er kenne Friedemann sehr genau und traue demselben nicht einen Mord zu. Friedemann und der verstorbenen Willing seien stets „einig“ gewesen.

Richtersanwalt Wolff (Hoyerswerda) bezeichnet den Friedemann als einen sehr gutmüthigen Menschen, dem er einen Gattenmord nicht zuzuschreiben vermag. Kaufmann Max Franke bezeichnet die Befragung vollständig an. Friedemann habe für Arme stets eine offene Hand gehabt. Er traue auch der Frau Willing die dieser zur Last gelegte That nicht zu.

Insassenfabrikant Hildebrand: Friedemann sei bei ihm längere Zeit Buchhalter gewesen und war gewissermaßen Mitglied seiner Familie. Er halte den Friedemann für einen sehr anständigen Menschen, dem er einen Mord durchaus nicht zutraue.

Buchdruckereibesitzer Reiff: Der verstorbenen Willing habe ihm einmal gesagt: er traue seiner Frau zu, daß diese ihm einmal Gift in den Kaffee schütten könne. Er (Zeuge) habe dies aber nicht als ernst aufgefaßt.

Der Leichensind.

Kreisphysikus Dr. Saffert (Hoyerswerda): Die Leiche des Willing sei nach der Ausgrabung so gut erhalten

gewesen, daß er zu der Vermuthung gekommen sei, es liege eine Arsenikvergiftung vor. Die Leiche war nicht in Verwesung, sondern in Fäulnis übergegangen. Aus der Leichenöffnung habe er aber die Todesursache nicht feststellen können. Kreiswundarzt Dr. Glogowski (Wölitz) schließt sich im wesentlichen dem Gutachten des Kreisphysikus Dr. Saffert an.

Gerichtschemiker Dr. Lehmann (Berlin) befindet: Es seien ihm Leichentheile des verstorbenen Willing, der Kadaver eines Hundes und ein Kranz zur chemischen Untersuchung überhandt worden. Er sei zunächst die Vermuthung ausgesprochen worden, daß eine Gattenschändlung stattgefunden habe. Er habe aber sofort gesehen, daß von einer Gattenschändlung keine Rede sein konnte. Gattenschändlung sei im übrigen längstens eine Woche, in der Regel nur 4 Tage in einer Leiche. Die ihm übergebenen menschlichen Leichentheile und auch der Hundekadaver seien ganz vorzüglich erhalten gewesen. Der Hundekadaver habe fast gar nicht gerochen, bei diesem sei aber Verwesung eingetreten gewesen. Die menschlichen Leichentheile dagegen waren nicht in Verwesung, sondern in Fäulnis übergegangen. Sowohl im Hundekadaver als auch in den menschlichen Leichentheilen sei nach genauer Untersuchung mit vollster Sicherheit Arsenik nachzuweisen gewesen. Die Dosis lasse sich nicht feststellen. Gattenschändlung verflüchtigt sich das Arsenik, je länger eine Leiche beerdigt sei, um so tiefer, das bedeutet mehr Arsenik sowohl in den menschlichen Leichentheilen als auch im Hundekadaver vorhanden gewesen sei. Jedemfalls sei die Dosis in beiden Leichentheilen eine so große gewesen, daß sie einem schwächlichen Organismus sehr gefährlich werden konnten. In dem Kranz habe er keine Spur von Arsenik entdecken können. Es seien ihm auch eine Probe Gattenschändlung von dem Willing'schen Grabe überhandt worden. In der Gattenschändlung habe er keine Spur, in der Leiche keine Dosis von Arsenik gefunden.

Staatsanwalt: Ist es möglich, daß durch die Erde Arsenik in den Leichnam gekommen ist? Schwelg: Es ist möglich. Das halte ich schon mit Rücksicht auf die geringe Dosis für ausgeschlossen. Umgekehrt halte ich dies eher für möglich, wenn auch nicht für wahrscheinlich.

Arztliche Gutachten.

Der folgende Zeuge ist Dr. med. Weisner (Wittichenau). Er sei 1885 nach Wittichenau gekommen. Der verstorbenen Willing sei schon damals ein Gemüthskranker gewesen. Willing habe in späteren Jahren an Delirium gelitten, er habe ihn wiederholt daraufhin behandelt. Willing sei ganz besonders schwach auf den Füßen gewesen. Er habe demselben einmal eine Einreibung verschrieben wollen. Willing habe darauf bemerkt: „Ich werde mich lieber mit Cognac einreiben“. Willing habe ihm erzählt, daß er viel Quecksilber in seinem Körper habe; er sei mehrfach in Anlaß gewesen, habe dort Admirationen gemacht, da er secundär war. Präsi.: Sind Sie der Meinung, daß durch die Schantwirtschäfte Arsenik in den Körper des Willing gekommen ist? Dr. Weisner: Das will ich nicht behaupten. — Der Zeuge befindet ferner auf Befragen: Er habe gehört, daß in der Leiche des Willing Arsenik gefunden worden sei. Er habe dies aus den Krankheitserscheinungen nicht entnehmen können. Das Gerücht, daß der Tod durch Arsenikvergiftung eingetreten sei, er sei nach der Beerdigung aufgetreten. Wäre das Gerücht früher aufgetreten, dann hätte er den Antrag gestellt, die Leiche vor der Beerdigung zu untersuchen, schon um nicht selbst verdächtig zu werden.

Aus einer kleinen Stadt.

Staatsanwalt: Sie haben mit der Angeklagten gesprochen? Zeuge Dr. Weisner: Ja, 1888 oder 1889 hatte ich Gelegenheit zu einem Verkehr. Staatsanwalt: Was wissen Sie davon, daß Willing bei einer Anweisung im Rathskeller eingeschlagen war und daß mit der Frau dann allerhand Unfug gemacht wurde? Zeuge: Des Vorfalles erinnere ich mich. Frau Willing wurde auf das Billard gehoben. Weiter geschah aber nichts. Es war ganz harmlos, wenn auch im Dr. darüber viel gelauscht wurde.

Die letzten Augenblicke Willings.

Es wird nunmehr Archidiakon Dührst (Hoyerswerda) als Zeuge aufgerufen. Dieser befindet auf Befragen des Präsidenten: Frau Willing habe ihn am Abend des 10. September 1898 rufen lassen, um ihrem Manne das heilige Abendmahl zu geben. Er habe zunächst durch Fragen festzustellen versucht, ob der Kranke noch bei Bewußtsein sei. Da aber der Kranke auf seine Fragen nur einige unverständliche Worte murmelte, so sei er zu der Ueberzeugung gelangt, daß derselbe nicht mehr bei Bewußtsein sei. Er fragte darauf Frau Willing, was der Arzt dem Kranken verschrieben habe. Frau Willing antwortete: Esforatwasser. Da er die Ueberzeugung erlangt habe, daß er dem Kranken das heilige Abendmahl nicht mehr reichen könne, so sagte er: Wir können nichts weiter thun, als am Sterbebett für den Kranken beten. Ich kniete nieder und betete. Ich glaube, daß dies auch alle Anderen thaten. Auf ferneres Befragen bemerkt der Zeuge: Willing sei ein Mann gewesen, der vollständig dem Alkohol ergeben war. Von Friedemann, der ebenfalls ein Trinker war, habe er nur Ungünstiges gehört.

Angeklagte Willing (heftig weinend): Herr Archidiakon, trauen Sie mir zu, daß ich meinen Mann ermordet habe? Zeuge: Frau Willing, ich kann Ihnen nicht ins Herz sehen, ich kenne Sie auch zu wenig, als daß ich mir darüber ein Urtheil anmaßen könnte. Die weiteren Zeugenaussagen aus der Vormittagssitzung sind unwesentlicher Natur. Als gegen 3 Uhr Nachmittags die Sitzung wieder begonnen soll, ist der Anwalt des Publicums nach dem Zuhörerraum ein so gewaltig, daß es den Berichterstatter nur mit größter Mühe möglich ist, auf ihre Plätze zu gelangen. Die Atmosphäre im Saale ist in Folge der Ueberfüllung geradezu unerträglich.

Eine Willing verweigert ihr Zeugnis.

Der Staatsanwalt beantragt, einige Zeugen über die früheren Aussagen der Frau Willing zu vernahmen. (Frau Willing hat bekanntlich gegen ihr Zeugnis verweigert.) — Der Zeuge Dr. Mamrot erhebt im Namen der genannten Berichterstatter gegen die Vernehmung dieser Zeugen Protest. Er thue dies nicht, weil er glaube, daß durch die Vernehmung dieser Zeugen für die Angeklagten ein materielles Schaden entstehen könnte, sondern um eventuell ein Rechtsmittel in Händen zu haben. — Der Gerichtshof beschließt die Aussage der Zeugen zu vernahmen. — Auf Antrag des Zeugen Dr. Mamrot wird der erwähnte Protest als Protokoll genommen.

Es wird alsdann der Bureauchef des Richter vernommen.

Dieser befindet: Frau Willing sei von dem Bürgermeister wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie berechtigt sei, ihr Zeugnis zu verweigern, das Mädchen habe aber gesagt, daß es Zeugnis ablegen wolle. Es habe alsdann auf Befragen des Bürgermeisters gesagt, daß es einen Selbstmord des Vaters für ausgeschlossen halte, daß es daan der Meinung sei, die Mutter und Friedemann haben

den Vater vergiftet. Friedemann habe die Mutter in Dresden mehrfach „Gattenmörderin“ genannt. Amtlicher Berichterstatter schließt sich im wesentlichen den Befragungen des Bureauchefs an. Frau Willing habe auch Frau Edah, die beim Tode des Vaters dabei gewesen sei, verweigert. Dasselbe befindet auch Berichterstatter. Auf diesen Zeugen habe die Willing nicht eingewirkt, als habe Frau Willing unter dem Einfluß einer dritten Person gestanden. Frau Willing habe auch erzählt: Friedemann habe sie, ihre Schwester Anna und ihren Bruder Fritz hypnotisirt. — Friedemann: Er habe einmal in dem Saal für Moderne Kunst einen Aufsatz über Hypnose geleitet und deshalb zu den Kindern aus Scherz gesagt: er könne ebenfalls hypnotisiren. Er habe die Hypnotisirung nur aus Scherz vorgenommen.

Gutachten der Sachverständigen.

Es wird alsdann Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Braun (Wölitz) als Sachverständiger vernommen: Die Leiche habe in hohem Grade eine Ammoniaklösung gezeit. Weniger gut erhalten war die Hundeleiche. Die Urjade dieser Erfindung dürfte darin zu liegen sein, daß die Hundeleiche eine Umhüllung in der Erde bekommen worden sei. Die chemische Untersuchung habe nun sowohl in der menschlichen als auch in der Hundeleiche Arsenik gefunden, so daß Willing eine große Menge Arsenik genossen habe, die geeignet war, seinen Tod herbeizuführen. Daß in den menschlichen Knochen Arsenik enthalten, sei ein Verbum. Er habe es auch für ausgeschlossen, daß das Arsenik nach dem Tode in dem Leichnam gekommen sei.

Daß aus der Kirchhoferde das Arsenik nicht in den Leichnam gekommen sei, gehe schon aus der geringen Quantität von Arsenik, das in der Erde gefunden wurde, hervor. Aus den Aspeten könne das Arsenik ebenso wenig in den Leichnam gekommen sein, wie aus einem homöopathischen Medicament. Es würden alsdann ebenfalls sich nicht Arsenikspiegel bilden können. Es sei also kein Zweifel, daß das Arsenik zu Lebzeiten in den Körper des Willing gekommen sei. Zweifellos sei auch für ihn, daß der Hund an Arsenikvergiftung gestorben sei. Dafür spreche der Arsenikbefund in dem Magen des Hundes, der typische Tod des Thieres und die beim Tode aufgetretenen Symptome.

Es sei behauptet worden, der Hund habe Gattenschändlung begangen. Wenn dadurch der Tod des Hundes herbeigeführt worden wäre, dann hätte auch die betreffende Gattenschändlung sein müssen. Es sei aber nicht bekannt geworden, daß eine Vergiftung durch Gattenschändlung erfolgt sei. Es müsse auch angenommen werden, daß Willing an großen Schmerzen gelitten habe. Er habe im Bett die Füße an den Döberinger gezogen und in das Bett gestiegen. Der Verstorbenen sei an diesem Tag vor seinem Tode bei vollem Bewußtsein gewesen. Sein Gutachten gebe dahin: daß in dem Leichnam des Willing vorgefundene Arsenik sei von dem Verstorbenen bei Lebzeiten genossen worden. Diese Arsenikvergiftung, in Verbindung mit einem chronischen Alkoholismus und einem schweren Magenleiden, haben den Tod des Willing herbeigeführt.

Die ferner geladenen Sachverständigen schlossen sich im großen Ganzen diesem Gutachten an. Geh. Medicinalrath Professor Dr. Richter (Dresden): Der verstorbenen Willing sei mindestens 25 Jahre lang Gemüthskranker gewesen. Der Alkoholismus wirkte ganz besonders schädlich auf Nerven und Leber. Wenn er von dem Befund des Arsenik in den Leichentheilen nichts gehört hätte, dann würde er annehmen, der Tod sei durch Alkoholvergiftung, in Verbindung mit einem schweren Magenleiden erfolgt. Allein die große Quantität Arsenik lasse doch darauf schließen, daß der Tod durch Arsenik mit herbeigeführt, zum mindesten beschleunigt worden sei. Dafür spreche auch der Leichenbefund. Daß das Arsenik durch die Erde in den Leichnam gekommen sei, halte er für ausgeschlossen.

Der Willing Arsenikvergifter?

Verteidiger Rechtsanwält Dr. v. Gottschalk: Ich habe eine Reihe von Telegrammen und Briefen erhalten, in denen mir u. a. mitgeteilt wird, daß der verstorbenen Willing Arsenikvergifter war. Ich erlaube mir eine kleine Pause, um mich mit den anderen Herren Verteidigern besprechen zu können.

Der Präsident läßt hierauf eine kleine Pause eintreten. Nach Wiedereröffnung der Sitzung beantragt der Verteidiger Rechtsanwält Dr. v. Gottschalk die Ladung der Handelsteuere Johannas und Franz Müller in Wittichenau, die bekunden werden, Willing habe ihnen erzählt, wenn er Schmerzen habe, dann nehme er Arsenik. Er beantrage ferner die Ladung des Gastwirts Braunklein in Wittichenau, der bekunden werde: Willing habe ihm drei Tage vor seinem Tode ein Gefäß überbracht mit dem Bemerkten: Sie sollen auch ein Andenken von mir haben. Der Gerichtshof beschließt, diese Zeugen telegraphisch zu laden. Einige Zeugen befanden: Willing habe kurze Zeit vor seinem Tode den vielgerühmten verordneten Wops einem Gastwirt in Wittichenau für 5 Mk. 10 Pf. verkauft und einige Stunden darauf für 1 Mk. wieder zurückgekauft.

Eine weitere Zeugin ist Frau Photograph Krüger, eine Schwester der Angeklagten Willing. Diese erklärt, Zeugnis ablegen zu wollen. Sie befindet auf Befragen des Präsidenten: Ihre Schwester habe ihr einmal erzählt, daß Friedemann Arsenikvergifter sei und daß er sie bisweilen hypnotisire. Nach einigen weiteren unweentlichen Zeugenaussagen wird die Sitzung auf Freitag vertagt.

Die Schulfragen.

Da alle anderen Proceßbetheiligten damit einverstanden sind, so verliest der Präsident die den Geschworenen vorzulegenden Schulfragen, die dahin gehen: Sind die Angeklagten schuldig, im September 1898 vorläufig den Rentier Willing getödtet zu haben, und zwar indem sie die Tödtung mit Ueberlegung ausführten?

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Staatsanwalt Dr. Weislich: Die betragliche Verhandlung hat ein nach mancher Richtung sehr interessantes, aber auch gleichzeitig ein ekelhaftes Bild entrollt. Die drei Personen, der verstorbenen Willing, seine drei angeklagten Gattinnen und der Liebhaber Friedemann, die uns hier hauptsächlich interessieren, dürften nicht Ihre Sympathien gefunden haben. Der verstorbenen Willing war ein vollständig dem Trunke und Müßiggange ergebener Mann, der seine Pflichten als Gatte und Vater aufs schwerste verletzte, der sein Vermögen und das seiner Kinder verpraute, ein unmüthiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft. Seine hier auf der Anklagebank sitzende Gattin, ein leichtsinniges lebensfröhliches Weib, das ihre Pflichten als Gattin und Mutter in geradezu schamloser Weise verletzte. Ein Bild weiblicher Vertommenheit hat diese Gerichtsverhandlung von diesem Weibe entrollt. In dritter Reihe steht der Angeklagte Friedemann, ein leichtlebiger, genussüchtiger Mensch, der in kurzer Zeit sein Vermögen vergerndete und sich nicht schämte, in Ammeinheit des Schwermes Willing tagtäglich mit Frau Willing offen Gebrüch zu begehen.

Table with financial data for 'Berliner Börse vom 4. Mai 1900'. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen', 'Bank- und Industrie-Papiere', and 'Gold, Silber und Banknoten'. It lists various securities, interest rates, and market prices.

Es sind Zeugen aufgetreten, die ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben, daß sie den Angeklagten eine Mordthat nicht zutrauen. Derartige Ansichten haben jedoch für den Richter wenig, oder besser gesagt, gar keinen Werth. Es ist gesagt worden: Frau Willing war eine treueorgende Mutter. Nun, ich bin der Meinung, eine Frau, die fünf Kinder hat und tagtäglich Gebroch begeht, ist das Gegenbild einer treueorgenden Mutter. Bei einem Giftmord scheiden alle vorläufigen Ansichten aus, da kommt es lediglich auf die Thatfachen an. Für mich bilden die Gutachten der Sachverständigen die unerschütterlichen Grundlagen für das Urtheil. Ich hätte die zehnte Theil der Beweisaufnahme neben den Gutachten der Sachverständigen genügt.

Der Staatsanwalt schließt: Ich komme nach alledem zu der Ueberzeugung: Die Willing hat ihren Mann vergiftet. Meine Herren Geschworenen! Sie stehen vor einer schweren Aufgabe. Sie müssen bei Ihrer Urtheilsgabe doppelt vorsichtig sein, da es sich um ein Todesurtheil handelt, andererseits müssen Sie auch erwägen, daß der Giftmord eine viel verwerflichere That ist, als wenn ein Mensch einen anderen auf offener Straße ermordet. Erwägen Sie, daß das öffentliche Rechtsbewußtsein für ein fürchterliches Verbrechen wie einen Giftmord dringend nach Sühne verlangt. Gehen Sie daher mit größter Gewissenhaftigkeit aber auch ohne Scheu an die Urtheilsscheidung. Ich erlaube Sie, die Schuldfrage gegen die Angeklagte Willing zu bejahen. Der Angeklagte Friedemann ist in hohem Grade verdächtig. Da aber bezüglich dieses Angeklagten Zweifel bestehen, wie weit er seine Hand im Spiele gehabt, da steht fest, daß er der Vergiftung des Mannes nicht mitgewirkt hat und sein Interesse an der Beseitigung des Mannes sehr erheblich war, so empfehle ich Ihnen, obwohl ich den Friedemann in hohem Grade für verdächtig halte, die Schuldfrage gegen Friedemann nicht zu bejahen.

Die Verteidiger plaidiren auf Freisprechung. Es sei nicht der geringste Beweis für die Schuld weder des Friedemann noch auch der Frau Willing erbracht. Der ganze Verdacht gegen die Angeklagten ist durch Mangel entfallen. Der Richter muß sich aber hüten, der Klaischhaft eine Bedeutung beizulegen, ganz besonders, wenn es sich um ein Urtheil über Leben und Tod handelt. Die Angeklagte Willing hat auch mit ihrem Manne gar nicht schlecht gelebt. Wir haben gehört, daß Willing kurz vor seinem Tode seine Frau bat, sich zu ihm ins Bett zu setzen, was er sie alldann küste und sie bat, ihm alles zu verzeihen, was er ihr etwa Böses gethan. Das Urtheil.

Nach verhältnismäßig nur kurzer Beratung vernommen die Geschworenen die Schuldfragen; die beiden Angeklagten wurden daher freigesprochen.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt. Briefliche Anstöße erheben wir nicht.

Rangjähriger Abonnent. Die Unreinlichkeiten und Schwandzählungen durch die Kägen sind kein Grund, den Mietvertrag zu kündigen. Prüfen Sie die Kägen weg oder stellen Sie deren Eigentümer mit, daß Sie in Ihrer Wohnung Gift legen. 148.

S. R. Danzig. Da Sie keinen Ehevertrag gemacht haben, haben Sie nach dem Gesetze in allgemeiner Gütergemeinschaft mit Ihrem Manne gelebt. Aufzufolgende gehörte das gemeinschaftliche Vermögen zur Hälfte Ihrem Manne, zur anderen Hälfte Ihnen. Ist Ihr Mann vor dem 1. Januar d. J. verstorben, so ist des Mannes Hälfte Ihnen zu einem Drittel angefallen, die übrigen zwei Drittel aber den Verwandten des Mannes. Sie scheitern daran jedoch den lebensfähigen Nachbarn. Ist Ihr Mann erst in diesen Jahre gestorben, so bekommen Sie außer Ihrer Hälfte noch die Hälfte vom Nachlass des Mannes, müssen aber die andere Hälfte, also die Hälfte des Gesamtguts, den Verwandten des Mannes herausgeben. 149.

S. W. Für eine adwöchentliche Wohnung können Sie Fortzahlung des Gehalts nicht beanspruchen. Wir nehmen an, daß Sie die gesetzliche (gesetzliche) Kündigung vor dem Dauerzuschuß haben. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt nun, daß der Angestellte im Falle einer unvorhergesehenen Kündigung an der Fortzahlung seiner Dienste Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts für eine Fortzahlung nicht erhebliche Zeit hat. Gerichtliche Entscheidungen auf Grund dieser neuen Bestimmung sind noch nicht ergangen. Anderes Erachten wird der Ober Justiz für vier Wochen des Gehalts fortzahlen müssen. 150.

S. R. Lesen Sie die Antwort an S. B. Nr. 150, 151. A. R. Da müssen Sie zahlen oder versuchen, ob der neue Miether nicht die Wohnung schon vom 1. Juli ab übernimmt oder ob Sie einen Kiermether für das Bier verkaufen finden. 152.

A. D. Ein Rechtsanwalt kann Erben nicht für totd erklären, sondern lediglich das Vermögen, welches für den letzten Wohnort der verstorbenen Person zuständig ist. Erst nach gerichtlicher Todeserklärung kann der Erbtheil des Verstorbenen an die Geschwister anfallen. Die Prüfen für die Todeserklärung betragen zwei 1/2 bei Unterlegung eines Scheffes in der Hölle bis zehn Jahre. Das Gericht wird hier alles geordnet haben. 153.

A. J. Die Alimente richten sich ganz nach dem Standesverhältnissen. Bei bestehenden Verhältnissen betragen sie in Berlin 20-30 Mk. monatlich. Sie können Herausgabe des Kindes nicht verlangen. Zur Adoption des Kindes sind Sie erst nach vollendetem 50. Lebensjahre berechtigt und nur mit Zustimmung der Mutter. Da Sie das Kind lieb haben und wohl auch noch die Mutter, wäre da nicht die Heirat die beste Lösung für alle Theile? 154.

Alter Abonnent in S. Die Forderungen eines Mündels gegenüber dem Vormunde, welcher seine Pflichten in der Verwaltung des Vermögens vernachlässigt hat, verjähren erst nach dreißig Jahren. Die Geltendmachung der Ansprüche ist also noch zulässig. Wenn aber, wie es üblich ist, der vollständige erwachsene Mündel die Verwaltung seines Vermögens als richtig anerkannt und diesem Entlastung erteilt hat, was die Vormundhaftpflicht des Gerichts ausweilen werden, so kann er seine Ansprüche mehr erheben. Von Verjährung könnte nur die Rede sein, wenn die Ansprüche wider besseres Wissen erhoben würden. — 155.

G. nach B. Da Kinder nicht vorhanden, brauchen Sie keine gerichtliche Faxe Ihrer Mabel beizubringen. Außer Ihnen sind Erben geworden, die etwa noch lebenden Eltern oder Geschwister Ihrer verstorbenen Frau, denen insgesammt ein Drittel des Nachlasses zugefallen ist. Sie scheitern aber daran den Nachbarn. 156.

S. D. 365. Im Princip haben Sie ganz recht, daß der Hauswirth gegen Ihren und Glauben handelt und keine Pflicht verlegt, wenn er wissentlich eine diebstahlige Familie in sein Haus aufnimmt oder dieselbe beherbergt, nachdem er wissen ist, daß sie diebstahlig ist. Als Miether würden Sie wegen der dadurch einretrenden Gefährdung der Sicherheit Ihres Eigenthums ohne Kündigung ausziehen können. Einmalige Bestrafung wegen Diebstahls würde aber noch keine genügende Begründung der Klage sein. Die Schwierigkeit der Beweisführung macht den Proceß zu einem ärgerten. 157.

A. B. in L. Durch die Kirchengemeinde und Synodalordnung vom 10. September 1873 § 31 ist dem Gemeinderath Kirchenrathe das Recht verliehen, dann, wenn zur Beschaffung der zur kirchlichen Bedürfnissen erforderlichen Geldmittel das Kirchvermögen nicht ausreicht, auch ein Patron oder sonst Verfallberechtigter nicht vorhanden ist, eine Umlage auf die Gemeindeglieder im Einvernehmen mit der Gemeindeverwaltung zu beschließen, auch zu bestimmen, ob die Verteilung nach Maßgabe directer Staatssteuer oder der am Orte erhobenen Communalfiscaler geschehen soll. Die Steuer ist natürlich bekannt zu machen und zwar durch zweimonatliche öffentliche Auslegung der Steuerliste. Sie können nur binnen 3 Monaten vom ersten Tage der Auslegung an reclamiren und zwar beim Gemeinde-Kircherrathe und gegen dessen ablehrenden Bescheid binnen sechs Wochen beim Consistorium. (Verwaltungsordnung vom 15. December 1886). Sollte die Auslegung der Steuerliste nicht bekannt gemacht sein? — Die Verzögerung bitten wir mit der Miße der Erforschung dieser selben zum Streite führenden Rechtsmaterie zu entschuldigen. 116.

Nr. P. 190. Und wenn der Vater gekümt ist, können die Kinder nicht eigenmächtig über seine Sachen verfügen; sie machen sich dadurch strafbar.

S. 2. 315. Die Vertreibung des Angelegers wird unter diesen Verhältnissen schwer sein. Kränken Sie den Boden mehrmals mit einer dünnen Lösung von Mann oder Soda.

Neuerer Abonnent. Zum 15. d. Mts. ist die Kündigung wirkungslos, sie muß spätestens am 15. Juni d. nächsten Monats erfolgen.

M. im Stadtgebiet. Wie sollte sich denn eine Strafe, die ein Verbrechen erhält, auf seine unglücklichen Angehörigen übertragen. Wenn der Verurtheilte selbst nicht in der Lage ist, die Strafe zu leiden, so hebt sie sich eben auf. Einem Mörder, der zum Tode verurtheilt wird, werden zwar auch die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen, aber das ist lediglich Formlichkeit. Auf die Angehörigen überträgt sich die Strafe

nach dem Tode des Betreffenden nicht. Das wäre ja etwas Ungeheuerliches.

Nr. K. 99. Die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist noch sehr wichtig, denn das Vergehen verjährt erst in fünf Jahren.

Nr. a. 100. Das scheint uns eine Geschäftskunde zu sein und die ist natürlich noch nicht verjährt. Ihre Anfrage vom 29. ist so unklar gefaßt, daß man sich darüber keine positive Gewißheit verschaffen kann.

Nr. 2. aus S. Zweifellos ist das beschränkte Verfallsrecht patentfähig. Wären Sie einen entsprechenden Antrag an das Kaiserliche Patentamt in Berlin.

Nr. 3. In diesem Alter ist die Anstellung nicht mehr statthaft, Sie haben ja auch bereits eine Ablehnung erfahren.

Nr. 4. In Wien und zwar zu Anfang der Ober Jahre.

Nr. 5. Der Antrag ist auf dem Zuständigkeitsweg an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu richten. Ob die Entscheidung für Sie ausreichen wird, wissen wir natürlich nicht, glauben aber, daß Sie selbst noch etwas werden drauslegen müssen.

Nr. 600 B. Die angeführten Gründe reichen nicht aus, das Dienstverhältnis vorzeitig zu lösen, Ihre Todtler muß die Zeit abzuwarten.

3. Abgeordneter Bebel wohnt in Berlin, Saksburgerstraße 5; Abg. Müller in Juida, seine Berliner Adresse ist Berlin NW. Centralhotel.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 6. Mai.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diaconus Braunewetter. (Motete: Gott ist mein Heil) u. v. v. von Beckhous. 10 Uhr Herr Archidiaconus Dr. Wenig. (Diefelbe Motete wie Morgens.) Beichte Vormittags 9 1/2 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse 111) Herr Confessorialrathe Reinhard. Donnerstag Vorm. 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Confessorialrathe Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auerhammer. Beichte Vorm. 9 1/2 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Prediger Auerhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiaconus Weg. Beichte Morgens 9 1/2 Uhr. Kindergottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Junglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Et. Abends 8 Uhr Monats-Hauptversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder Herr Pastor Schöfen. Andacht. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr Uebung des Gesangschor. Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung Herr Pastor Schöfen. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet.

Nach solche Junglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Prediger Dr. Malgahn. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Mittwoch Nachm. 5 Uhr Prüfung der Confirmanden durch Herrn Confessorialrathe Reinhard.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuß. Beichte um 9 1/2 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Saalreihe Herr Prediger Fuß. Junglings-Verein. Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch, Abends 8 Uhr Gesangschor Herr Hauptlehrer Glen. St. Barbara-Kirchengemeinde Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuß. Freitag, Abends 8 Uhr Gesangschor Herr Duganski Kreischor.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8 1/2 Uhr Herr Pastor Hofmann. 10 Uhr Herr Pastor Knob. Communion. Vorbereitung 9 1/2 Uhr. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Dechant Herr Confessorialrathe Wilmann. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe. St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 1/2 Uhr. Kindergottesdienst um 11 1/2 Uhr.

Heiligen Reichthum. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Voit. Die Beichte Morgens 9 Uhr. St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Both. Die Beichte 9 1/2 Uhr in der Saalreihe. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Rudmann. Diaconissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Sonntagsgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Wilke Schulze.

Verband der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Rudmann. Montag Abends 7 Uhr Heidenmühlensche Herr Confessorialrathe Reinhard. Dienstag Abends 7 Uhr Bibelbesprechung. Freitag Abends 7 Uhr Vortrag über kirchengeschichtliche Lebensbild Jungendvater.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Widmann. Beichte um 9 1/2 Uhr. Nachm. 2 1/2 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Evangelisch-Luther. Kirche. Heilige Geistgasse 14. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Dunder. 3 Uhr Bespergottesdienst derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung. Mauerweg 3. Christliche Vereingung. Abends 7 Uhr Herr Diaconus Braunewetter. Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Gesangschor.

Freie religiöse Gemeinde. Scherlerische Aula, Poggenhufel 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Frenkel. Fragen der Zeit. III. (Die christliche Liebesthätigkeit der inneren Mission)

Baptisten-Kirche. Schiefhange 13/14. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, danach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Junglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr Vortrag und Gebet. Herr Prediger Haupt.

Missionaria, Karolinenstraße Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Heiligungsvorlesung. 6 Uhr Abends Rosenkranzfest. Montag 8 Uhr Abends Versammlung der Abtheilungen. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gebets- und Poianenstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes und Gesangschor. Sonnabend 8 Uhr Abends Poianenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7 1/2 Uhr Junglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Schluß. Unterbrechung Nr. 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und um 3 Uhr Predigt. — Gebete, Gebetsstunde. 8: Dienstag Abends 8 Uhr, Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

R. Hamdorf, Prediger. The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Danzig. There will be a Celebration of the Holy Communion on Sunday the 6. Service will commence at 10.45 a. m. Revd. E. F. Seyfield, Celebrant. Frank S. N. Dunsby, Reader in Charge. — The Seaman's Institute. 13 Schlessenstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8 p. m. Frank S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidli. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahls nach dem Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 1/2 Uhr Abendandacht in der Turnhalle. Abends 7 Uhr Versammlung der Jungfrauen Schulstraße 2. Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Confirmandenzimmer.

Langfuhr. Lutherische Kirche. Vorm. 8 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Diaconus Herr Grub. Vorm. 10 Uhr Sonntagsgottesdienst Herr Pastor Lange. Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Neufahrwasser. Simeonshaus-Kirche. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Kober. Beichte 9 Uhr. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwiga-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Sonntag und Predigt Herr Pastor Reimann. Prant. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger Urbschat. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindegewerter (Alte Schule). 5 Uhr Erbauungstunde im Vereinszimmer, Alte Bahnhofstraße. Thema: Was man immerfort beien? Abends 7 1/2 Uhr Männer- und Junglingsverein ebenda. Vortrag: Sommer, Herbst und Winter an einem Tage. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelbesprechung über Ev. Joh. Cap. 5 im Vereinszimmer (Winkel miltbring).

Roflan. Dienstag Abends 8 Uhr Andacht in der Schule. St. Albrecht. Evang. Kapelle. Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr Abendgottesdienst.

Weichselmünde. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Döring. Beichte 9 Uhr.

Dirshan. St. Georgen-Gemeinde. Beichte 9 1/2 Uhr Vorm. Gottesdienst 10 Uhr Vorm. Ev. Männer- und Junglingsverein Abends 8 1/2 Uhr. Herr Pastor Friedrich. Kindergottesdienst 2 Uhr. Abendgottesdienst 5 Uhr Nachm. Jungfrauenverein 7 1/2 Uhr Abends. Herr Prediger Dannebaum.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag. Marienburg. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9 Uhr Morgens. Herr Pastor Felch. Nachmittags 5 Uhr Herr Oberlehrer Paust. 4 Uhr ev. Jungfrauenverein in ev. Vereinsstunde.

Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Bury. 9 1/2 Uhr Beichte, derselbe Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Weber.

St. Geist-Kirche. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Selve.

Reut. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Rabn. Einsegnung der Confirmanden. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr kein Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Missionstheater, Herr Missionar Michel von Bornio. Abends 6 1/2 Uhr Versammlung der Jungfrauen Mitterstraße 22. Abends 6 1/2 Uhr Versammlung der confirmirten Söhne im Pfarrsaal, Herr Pastor Droese.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Selve. Einsegnung der Confirmanden. Gesänge des Jungfrauenvereins. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Walleke. Dienstag Abends 8 1/2 Uhr im Pfarrsaal oben: Versammlung der confirmirten Jungfrauen. Mittwoch Nachm. 5 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal, Herr Pastor Walleke. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrsaal oben: Bibelstunde.

St. Lehnham-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Schieferdecker. 9 1/2 Uhr Beichte. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Anopf. 11 1/2 Uhr Beichte und Abendmahls. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Junglinge.

Reformirte Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Droese. Menoniten-Gemeinde. Vormittags 10 1/2 Uhr: Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde. Johannisstraße. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Prediger R. Rehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr Herr Prediger R. Rehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger R. Rehring.

Baptisten-Gemeinde. Lehnhamstraße 91/92. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 1/2 Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Posnans-Kirche. Vormittags 10 Uhr. St. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelischen-Versammlung. Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr: Erbauungstunde.

Methodisten-Gemeinde. Herrensstraße 50. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Gottesdienst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gottesdienst. Herr Hülsprenger Reinsberg.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Auch in der verflochtenen Woche schloß sich nicht an kräftigen Tagen, die Curie der tonangebenden Papiere des Montanmarktes unterlagen heftigen Schwankungen und der gemachte Markt geriet zeitweilig in einen sehr nervösen Zustand. Wenigstens Gemüther glaubten wieder einmal das Ende mit Schreden gekommen und suchten sich ihres Bestes um jeden Preis zu entziehen. Wer genüßter den jüngsten Vorgängen am Effectenmarkt ruhig Blut und nichternes Urtheil sich bewahrt, hat es nicht zu bereuen gehabt. Im Wesentlichen hat der scharfe Tonwechsel börsentechnische Ursachen. Die eigenthümlichen Erscheinungen am amerikanischen Eisen-, Stahl- und Drahtmarkt kamen den Groß- und Kleinbankern gerade gelegen, um die schwachen, weit über ihre Kräfte engagirten Elemente der Kundhaft herauszubringen und damit eine Säuberung des Marktes herbeizuführen. An einem ernsthaften Umschlag der seitler so glänzenden industriellen und allgemeinen wirtschaftlichen Conjunktur glaubt in urtheilsfähigen Kreisen kaum Jemand. Man braucht nur die Geschäftsberichte der großen Werke, die Abfälle der Gesellschaften verschiedener Geschäftszweige, die Marktberichte aus Rheinfalt-Westfalen und Oberpfälzen in die Hand zu nehmen, um das Bild einer verfallenen und verfallenden Wirtschaft bezüglich der nächsten Zukunft unseres Wirtschaftslebens zu erkennen. In nahezu allen bisher bekannt gewordenen Ausstellungen der Verwaltungen von Industriegesellschaften werden die Umsätze für 1900, zum Theil darüber hinaus, als befriedigend, ja größtentheils als glänzende bezeichnet, und man kann unbedenklich behaupten, daß die selben, durch überdehntes Betriebscapital gestützten Unternehmungen (trotz der wesentlich durch die Hochmaterialpreiserhöhungen vertheuerten Productionskosten) weiteren guten geschäftlichen Erfolgen entgegengehen. Das schließt Enttäuschungen bei einzelnen Betrieben nicht aus und wird nicht verhindern, daß die couragirte Verwaltung einer ganzen Reihe neuer gegründeter oder nicht rationell verwalteter Unternehmungen auf das richtige Maß zurückgeführt wird. Deshalb bleibt es speciel für den kleineren Privatcapitalisten unabweisbare Pflicht, sich nicht auf die Empfehlung dieses oder jenes Papiers von befriedigender Seite zu verlassen, sondern selbst zu prüfen, ob das erworbene oder zu erwerbende Object einen solchen Marktpreis einigermaßen entsprechenden inneren Werth besitzt. Die in diesen Tagen erfolgte Einbringung von Anträgen auf eine stark Erhöhung der Dividendenkraft hat das Gebiet der Bankactien härter in Mitleidenschaft gezogen, im Uebrigen aber keinen sonderlichen Druck auf die Aktienführung ausgelöst, so daß die letzten Tage nach den vorangehenden Courseseinbrüchen wesentliche Erholungen brachten, die freilich die Preisabschlüsse der ersten Tage nicht auszugleichen vermochten. Jedenfalls hätte die Kaufkraft schließlich durchaus die Dorchhand, zumal am Geldmarkt eine kleine Erleichterung sich wahrnehmen ließ. Bankactien schloßen 2 bis 4 Prozent niedriger, leitende Bergwerke und Huttenactien durchschnittlich bis 5 Prozent schwächer, Brauereier Guthaft bis circa 7 Prozent, Laurachthe bis circa 6 Prozent. Von inländischen Anleihen haben sich drei procentig gut behauptet; 3/4 procentig waren circa 1/2 Prozent schwächer.

Wochenbericht von Berliner Getreidehandel.

Dem erwähnenswerthen drückenden Einfluß vortheilhaftiger Witterungsverhältnisse auf die Getreidepreise hat sich zwar der Markt nicht völlig zu entziehen vermocht, andererseits hat derselbe für die Hauptbrodrucht eine bemerkenswerthe Widerstandskraft an den Tag gelegt, weil man bezüglich der Umsätze der kommenden Ernte mehr oder minder zu Zweifeln neigte. Trotz zeitweiliger Einwirkung der Eingangs erwähnten vertheuernden Einflüsse konnte Weizen lecherbar Beschaffenheit mit 1 Mt. Verringerung abschließen. Mai-Vieferung sowie Lieferung per Sept. zeigten nur kleine Preisfortschritte. Wie in Weizen wurde auch im Verlauf für Roggen der Preisfortschritt durch Realisirungen aufgehoben, indeß wurde doch bis Berichtschluß 2 Mt. Aufbesserung für Lieferungsware erzielt, für Mai- und September-Vieferung ca. 1 1/2 Mt. Erhöhung. Hater letzte infolge allmählich zunehmenden Bedarfs höhere Preise durch. Roggen vertheuerte in etwas gedrückter Haltung. Das Geschäft in Spiritus verlief still, der Umsatz belebte sich erst gegen Schluß etwas, ohne daß der Preis von 49,70 Mt. für 100 loco ohne Faß einer Schwankung bei gesteigertem Bedarf unterlag.

Bremen. 4. Mai. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notizung der Bremer Petroleumbörse) loco 7,40 Br. Hamburg. 4. Mai. Raffie good average Santos per Mai 37 1/2, per September 38 1/2, per December 39 1/2, per März 40. Rübig, aber behauptet.

Hamburg. 4. Mai. Petroleum still, Standard white loco 7,30.

Paris. 4. Mai. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen behauptet, per Mai 12,60, per Juni 12,95, per Juli-August 12,45, per September-December 12,45. Roggen rubig, per Mai 14,65, per September-December 14,75. Weizen behauptet, per Mai 25,70, per Juni 26,15, per Juli-August 26,70, per September-December 28,00. Rübig, per Mai 63 1/2, per Juni 63 1/2, per Juli-August 64 1/2.

per September-December 62 1/2. Spiritus matt, per per Mai 36 1/2, per Juni 37, per Juli-August 37 1/2, per September-December 36 1/2. — Wetter: Zehelweise bewölkt. Paris. 4. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88°, loco 31 1/2 a 31 1/2. Weizen Ruder behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 32, per Juni 32 1/2, per Juli-August 32 1/2, per October-Januar 28 1/2.

Antwerpen. 4. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 20 1/2, bez. u. Br. per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1/2 Br., per Juli 20 1/2 Br., per August 20 1/2 Br., per September 20 1/2 Br., per October 20 1/2 Br., per November 20 1/2 Br., per December 20 1/2 Br., per Januar 20 1/2 Br., per Februar 20 1/2 Br., per März 20 1/2 Br., per April 20 1/2 Br., per Mai 20 1/2 Br., per Juni 20 1

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, im Mai.

Bei Amtsgerichtsrath ist seit acht Tagen Deutscher Schneider und auf mindestens weitere acht Tage Schneider ist der Herr Amtsgerichtsrath von seiner treuen Frau bereits schonend vorbereitet worden. Auf seinen beschriebenen Protest dagegen ist ihm mit großer Zungengeläufigkeit vorgehalten worden, daß bei Schulzes und bei Behmanns die Schneiderinnen das ganze Jahr nicht aus dem Hause kommen und daß man es doch nicht wie Behmanns machen könnte, bei denen schon das zehnjährige Baby, die Wiege, fertige Costüme von Gerion bekäme. Nein, so kann man es allerdings nicht machen und ganz resignirt muß der arme Rath es zulaufen, daß in seinem großen hellen Eßzimmer jetzt zwei Nähmaschinen ihn freundlich rasselnd begrüßen — eine ist von Schulzes geliehen, die ausnahmsweise einmal nicht schneidern — und ihn ein Chaos von Spigen-Stoffen und Chiffons beinahe erstickt. — Inzwischen schwebel Frau und Tochter in Blousen, Costümen und Chemisets. Die Offenbarungen laufen sich in der Mittheilungen der beiden Schneiderinnen über allerlei modische Neuheiten, über die sie naturgemäß ausgezeichnet orientirt sind. Leider kann man ja nicht alle Woden mitmachen, aber es ist doch immer sehr unterhaltend, sich all dies erzählen zu lassen. Ueber die langen hellmoderfarbenen Paletots mit den drei Schultertragen muß man lachen, denn sie sind ganz so gearbeitet wie die Mäntel der herrschaftlichen Kutscher, die in monumentaler Ruhe auf ihrem Hoch thronen. Die laßt doch gewiß kein Mensch! — „D, bitte“, protestirt die liebste kleine Schneiderin, Frau Director H. hat schon vor einigen Monaten solchen Mäntel mit blaßgrünem Sammet gepaspolt grüner Seide gefüttert und in einer Schleppe endigend, an die Knie mitgenommen. — Ellen ist überwältigt, nein, diese Frau nicht einen Pfennig hat sie mitbekommen! — Mania



berathschlagt inzwischen, ob man den Rod aus wüthlichem Homespun ganz in Falten legen, oder sich mit Watteausfalte lieber genügen soll. Die Schneiderinnen sind für abgesteppten Faltenrod, das kurze Mädchen mit dem gelblichen Spigenjabot würde dann Fräulein Ellens Schlantheit sehr vortheilhaft hervorheben. Milli hat cover-coat gewählt. Seit sie an einer unglücklichen Verengungslaborirt, liebt sie es, von Zeit zu Zeit das unabhängige, freie Weib zu markiren, das in allen Dingen seine eigenen Ansichten und seinen eigenen Geschmack hat. Es wird also ein ganz einfacher Rod gemacht, ohne jeglichen Auszug; und dazu gehörigen Sad-Paletot läßt sie beim Schneider arbeiten. Sie schreibt für ein Fransenblatt kleine, scharf gehaltene Artikel gegen die Unfreiheit Spitze sich immer gegen die Männerlehre, die ihr recht gut bezaht werden. — Da sie mit ihr eigene Einkünfte hat, läßt sie sich nicht dreinreden, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat. Bis jetzt hat sie einen von den kleinen eingedrückt, englischen Hüten getragen mit der gebogenen Feder, der ausgezeichnet zu ihrem resoluten pilantem Gesichtchen paßt. In einer schwachen Stunde hat sie jedoch heute dem Zureden von Mutter und Schwester nachgegeben und sich einen schwarzen Hochhaarhut gekauft, der höchst apart mit zweifarbig getönten Kirschchen aus Belours garnirt ist. Nun ist sie höchst unzufrieden mit sich, die 25 Mark waren viel besser anzuwenden. Mit Zingrimm schickte sie an dem Sammetvorstoß, der die Stoffante ersehen soll und folgt wenig dem Gepoluder der Anderen. — Desto munterer ist Ellen, von allem ist sie entzückt. Die dunkelgrünen Bederschuhe, weich wie Sammet, entweder mit schwarzer Lacklederumfassung oder glatt grau, findet sie süß die kurzen durchbrochenen gestickten Bolewajtschen mit passendem Fall unterlegt einzig, und die seidnen Umhänge aus peou-de-soie von gestickten Reißstreifen durchzogen, von Tafelhanddrüsen umrandet und durch Tüllvolants abgefaßt, die wären einfach himmlisch für Mania. Ihr plauderlustiges Mäntchen erzählt auch von einem Pariser Modell eines Mantellets aus Tuch mit reicher à jour-Schleiere, durch welche das hellgelbe Seidenunter hindurch schimmert und statt der Franze das Tuch ein ganz dünne Galme geschnitten auf ein Arrangement aus blaßgelben Gazevolants fiel. Ihr ist es auch nicht neu, daß die Spigen-Mantelchen der engen Paletot-Kermel ganz breit ausfallen müssen, denn ihre strahlenden Augen haben für Modefaden einen besonders aufmerksamen Blick. Inzwischen wird mit Kleid und Eifer an einem taubengrauen Tuchkleid gearbeitet, das Ellens blonde Schönheit zur vorzüglichsten Geltung bringen wird. Der hinten mit Watteausfalte geschnittene Rod ist mit lang herabhängenden Gewandenselben Ton besetzt. Die Taille zeigt Jäckchenform, ohne jedoch ein Jäckchen zu sein. Sie ist an den Seiten etwas geschlitz und läßt von dort aus einen ganz breiten blauen Seidengürt hervorkommen, der sich vorn unter dem Jäckchenheft schlief. Diese Theile sind sehr geschmackvoll mit grauer

Seide und schwarzer Chenille à jour bestickt und lassen hellblaue Seide hindurchschimmern. Sie geben einem schmalen Einfas aus hellblauer gekreppter Seide Raum, dessen Mitte ganz dicht aufeinander je ein klein winziges weißes Seidenes Schleifen aufgesetzt ist. Sechs bis sieben dieser Schleifen folgen aufeinander, dann fällt der Einfas los aus und eine Kordette aus hellblauer und schwarzer Seide, mit lang herabhängenden, in Franzen ausgehenden Enden rafft scheinbar die Seide da wo die Schleifen aufhören an der linken Seite zusammen. (Bild 1.) Das hochgraue Kleid für Milli ist bei weitem einfacher. Schwarze weiche Borte in Bogen ausgehend garnirt Rod und Taille. Bestere fällt etwas bloufenartig über einen weichen mit schwarzen Punkten besetzten Gurt. Auch der weißseidene kurze Einfas ist mit schwarzen Punkten bestickt und weiße Seidenstreifen, eigenartig spitz ausgehend, verzieren in kurzen Linien das ganze Kleid. (Bild 2.) Das Kleid hängt bereits fix und fertig da und hat selbst Papa's Beifall gefunden, ebenso wie das hellblaue grundlegende Organdykleid von Ellen. An diesem ist der Rod ganz glatt. Ein breiter weißer Stiefelriemen reicht ein wenig über die Schultern. In dicke Faltchen gebannt setzen sich Taille und Ärmel daran. Bestere reichen bis zum Ellenbogen und umtraufen in kleinem Sammetband gebunden und umkraufen in kleinem Bolant den vom Ellenbogen aus glatten Ärmel. Ein leichtfertiges Weichlinge schwarzer Sammetbändchen garnirt vom Hals aus seitwärts die Taille und verliert sich im Gürtel. (Bild 3.) Für Mania sollen auch noch allerlei neue und alte Kleider zurecht gemacht werden. Ein altes Seidenkleid und ein nicht mehr ganz tadelloses Spigenkleid sollen zu einer neuen Toilette verschmolzen werden. Allerlei schwarze Gürtelchen und Gezepernen müssen dazu noch gefertigt werden; die Frau Amtsgerichtsrath sieht schon mit Schrecken, daß sie auch in acht Tagen mit der Schneiderin nicht fertig sein wird. Beim Tranzieren des Bratens redet sie drun schon Milli und Ellen von der Veränderung einiger alter Kleider jetzt im Augenblick ab; denn Kinder, man muß doch den Papa berücksichtigen! Ich liefte sie mit einem liebevollen Blick auf den Gatten, dem sie eben das jahtige Süß Braten vorlegt. Ihm macht die Unmöglichkeit im Hause selbst keinen Spaß, aber was soll man thun, man muß doch repräsentiren und kann die Kinder doch auch nicht hinter den anderen jungen Mädchen ihres Kreises zurückstellen lassen. Hertha v. S.



berathschlagt inzwischen, ob man den Rod aus wüthlichem Homespun ganz in Falten legen, oder sich mit Watteausfalte lieber genügen soll. Die Schneiderinnen sind für abgesteppten Faltenrod, das kurze Mädchen mit dem gelblichen Spigenjabot würde dann Fräulein Ellens Schlantheit sehr vortheilhaft hervorheben. Milli hat cover-coat gewählt. Seit sie an einer unglücklichen Verengungslaborirt, liebt sie es, von Zeit zu Zeit das unabhängige, freie Weib zu markiren, das in allen Dingen seine eigenen Ansichten und seinen eigenen Geschmack hat. Es wird also ein ganz einfacher Rod gemacht, ohne jeglichen Auszug; und dazu gehörigen Sad-Paletot läßt sie beim Schneider arbeiten. Sie schreibt für ein Fransenblatt kleine, scharf gehaltene Artikel gegen die Unfreiheit Spitze sich immer gegen die Männerlehre, die ihr recht gut bezaht werden. — Da sie mit ihr eigene Einkünfte hat, läßt sie sich nicht dreinreden, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat. Bis jetzt hat sie einen von den kleinen eingedrückt, englischen Hüten getragen mit der gebogenen Feder, der ausgezeichnet zu ihrem resoluten pilantem Gesichtchen paßt. In einer schwachen Stunde hat sie jedoch heute dem Zureden von Mutter und Schwester nachgegeben und sich einen schwarzen Hochhaarhut gekauft, der höchst apart mit zweifarbig getönten Kirschchen aus Belours garnirt ist. Nun ist sie höchst unzufrieden mit sich, die 25 Mark waren viel besser anzuwenden. Mit Zingrimm schickte sie an dem Sammetvorstoß, der die Stoffante ersehen soll und folgt wenig dem Gepoluder der Anderen. — Desto munterer ist Ellen, von allem ist sie entzückt. Die dunkelgrünen Bederschuhe, weich wie Sammet, entweder mit schwarzer Lacklederumfassung oder glatt grau, findet sie süß die kurzen durchbrochenen gestickten Bolewajtschen mit passendem Fall unterlegt einzig, und die seidnen Umhänge aus peou-de-soie von gestickten Reißstreifen durchzogen, von Tafelhanddrüsen umrandet und durch Tüllvolants abgefaßt, die wären einfach himmlisch für Mania. Ihr plauderlustiges Mäntchen erzählt auch von einem Pariser Modell eines Mantellets aus Tuch mit reicher à jour-Schleiere, durch welche das hellgelbe Seidenunter hindurch schimmert und statt der Franze das Tuch ein ganz dünne Galme geschnitten auf ein Arrangement aus blaßgelben Gazevolants fiel. Ihr ist es auch nicht neu, daß die Spigen-Mantelchen der engen Paletot-Kermel ganz breit ausfallen müssen, denn ihre strahlenden Augen haben für Modefaden einen besonders aufmerksamen Blick. Inzwischen wird mit Kleid und Eifer an einem taubengrauen Tuchkleid gearbeitet, das Ellens blonde Schönheit zur vorzüglichsten Geltung bringen wird. Der hinten mit Watteausfalte geschnittene Rod ist mit lang herabhängenden Gewandenselben Ton besetzt. Die Taille zeigt Jäckchenform, ohne jedoch ein Jäckchen zu sein. Sie ist an den Seiten etwas geschlitz und läßt von dort aus einen ganz breiten blauen Seidengürt hervorkommen, der sich vorn unter dem Jäckchenheft schlief. Diese Theile sind sehr geschmackvoll mit grauer



Seide und schwarzer Chenille à jour bestickt und lassen hellblaue Seide hindurchschimmern. Sie geben einem schmalen Einfas aus hellblauer gekreppter Seide Raum, dessen Mitte ganz dicht aufeinander je ein klein winziges weißes Seidenes Schleifen aufgesetzt ist. Sechs bis sieben dieser Schleifen folgen aufeinander, dann fällt der Einfas los aus und eine Kordette aus hellblauer und schwarzer Seide, mit lang herabhängenden, in Franzen ausgehenden Enden rafft scheinbar die Seide da wo die Schleifen aufhören an der linken Seite zusammen. (Bild 1.) Das hochgraue Kleid für Milli ist bei weitem einfacher. Schwarze weiche Borte in Bogen ausgehend garnirt Rod und Taille. Bestere fällt etwas bloufenartig über einen weichen mit schwarzen Punkten besetzten Gurt. Auch der weißseidene kurze Einfas ist mit schwarzen Punkten bestickt und weiße Seidenstreifen, eigenartig spitz ausgehend, verzieren in kurzen Linien das ganze Kleid. (Bild 2.) Das Kleid hängt bereits fix und fertig da und hat selbst Papa's Beifall gefunden, ebenso wie das hellblaue grundlegende Organdykleid von Ellen. An diesem ist der Rod ganz glatt. Ein breiter weißer Stiefelriemen reicht ein wenig über die Schultern. In dicke Faltchen gebannt setzen sich Taille und Ärmel daran. Bestere reichen bis zum Ellenbogen und umtraufen in kleinem Sammetband gebunden und umkraufen in kleinem Bolant den vom Ellenbogen aus glatten Ärmel. Ein leichtfertiges Weichlinge schwarzer Sammetbändchen garnirt vom Hals aus seitwärts die Taille und verliert sich im Gürtel. (Bild 3.) Für Mania sollen auch noch allerlei neue und alte Kleider zurecht gemacht werden. Ein altes Seidenkleid und ein nicht mehr ganz tadelloses Spigenkleid sollen zu einer neuen Toilette verschmolzen werden. Allerlei schwarze Gürtelchen und Gezepernen müssen dazu noch gefertigt werden; die Frau Amtsgerichtsrath sieht schon mit Schrecken, daß sie auch in acht Tagen mit der Schneiderin nicht fertig sein wird. Beim Tranzieren des Bratens redet sie drun schon Milli und Ellen von der Veränderung einiger alter Kleider jetzt im Augenblick ab; denn Kinder, man muß doch den Papa berücksichtigen! Ich liefte sie mit einem liebevollen Blick auf den Gatten, dem sie eben das jahtige Süß Braten vorlegt. Ihm macht die Unmöglichkeit im Hause selbst keinen Spaß, aber was soll man thun, man muß doch repräsentiren und kann die Kinder doch auch nicht hinter den anderen jungen Mädchen ihres Kreises zurückstellen lassen. Hertha v. S.

Seide und schwarzer Chenille à jour bestickt und lassen hellblaue Seide hindurchschimmern. Sie geben einem schmalen Einfas aus hellblauer gekreppter Seide Raum, dessen Mitte ganz dicht aufeinander je ein klein winziges weißes Seidenes Schleifen aufgesetzt ist. Sechs bis sieben dieser Schleifen folgen aufeinander, dann fällt der Einfas los aus und eine Kordette aus hellblauer und schwarzer Seide, mit lang herabhängenden, in Franzen ausgehenden Enden rafft scheinbar die Seide da wo die Schleifen aufhören an der linken Seite zusammen. (Bild 1.) Das hochgraue Kleid für Milli ist bei weitem einfacher. Schwarze weiche Borte in Bogen ausgehend garnirt Rod und Taille. Bestere fällt etwas bloufenartig über einen weichen mit schwarzen Punkten besetzten Gurt. Auch der weißseidene kurze Einfas ist mit schwarzen Punkten bestickt und weiße Seidenstreifen, eigenartig spitz ausgehend, verzieren in kurzen Linien das ganze Kleid. (Bild 2.) Das Kleid hängt bereits fix und fertig da und hat selbst Papa's Beifall gefunden, ebenso wie das hellblaue grundlegende Organdykleid von Ellen. An diesem ist der Rod ganz glatt. Ein breiter weißer Stiefelriemen reicht ein wenig über die Schultern. In dicke Faltchen gebannt setzen sich Taille und Ärmel daran. Bestere reichen bis zum Ellenbogen und umtraufen in kleinem Sammetband gebunden und umkraufen in kleinem Bolant den vom Ellenbogen aus glatten Ärmel. Ein leichtfertiges Weichlinge schwarzer Sammetbändchen garnirt vom Hals aus seitwärts die Taille und verliert sich im Gürtel. (Bild 3.) Für Mania sollen auch noch allerlei neue und alte Kleider zurecht gemacht werden. Ein altes Seidenkleid und ein nicht mehr ganz tadelloses Spigenkleid sollen zu einer neuen Toilette verschmolzen werden. Allerlei schwarze Gürtelchen und Gezepernen müssen dazu noch gefertigt werden; die Frau Amtsgerichtsrath sieht schon mit Schrecken, daß sie auch in acht Tagen mit der Schneiderin nicht fertig sein wird. Beim Tranzieren des Bratens redet sie drun schon Milli und Ellen von der Veränderung einiger alter Kleider jetzt im Augenblick ab; denn Kinder, man muß doch den Papa berücksichtigen! Ich liefte sie mit einem liebevollen Blick auf den Gatten, dem sie eben das jahtige Süß Braten vorlegt. Ihm macht die Unmöglichkeit im Hause selbst keinen Spaß, aber was soll man thun, man muß doch repräsentiren und kann die Kinder doch auch nicht hinter den anderen jungen Mädchen ihres Kreises zurückstellen lassen. Hertha v. S.

Seide und schwarzer Chenille à jour bestickt und lassen hellblaue Seide hindurchschimmern. Sie geben einem schmalen Einfas aus hellblauer gekreppter Seide Raum, dessen Mitte ganz dicht aufeinander je ein klein winziges weißes Seidenes Schleifen aufgesetzt ist. Sechs bis sieben dieser Schleifen folgen aufeinander, dann fällt der Einfas los aus und eine Kordette aus hellblauer und schwarzer Seide, mit lang herabhängenden, in Franzen ausgehenden Enden rafft scheinbar die Seide da wo die Schleifen aufhören an der linken Seite zusammen. (Bild 1.) Das hochgraue Kleid für Milli ist bei weitem einfacher. Schwarze weiche Borte in Bogen ausgehend garnirt Rod und Taille. Bestere fällt etwas bloufenartig über einen weichen mit schwarzen Punkten besetzten Gurt. Auch der weißseidene kurze Einfas ist mit schwarzen Punkten bestickt und weiße Seidenstreifen, eigenartig spitz ausgehend, verzieren in kurzen Linien das ganze Kleid. (Bild 2.) Das Kleid hängt bereits fix und fertig da und hat selbst Papa's Beifall gefunden, ebenso wie das hellblaue grundlegende Organdykleid von Ellen. An diesem ist der Rod ganz glatt. Ein breiter weißer Stiefelriemen reicht ein wenig über die Schultern. In dicke Faltchen gebannt setzen sich Taille und Ärmel daran. Bestere reichen bis zum Ellenbogen und umtraufen in kleinem Sammetband gebunden und umkraufen in kleinem Bolant den vom Ellenbogen aus glatten Ärmel. Ein leichtfertiges Weichlinge schwarzer Sammetbändchen garnirt vom Hals aus seitwärts die Taille und verliert sich im Gürtel. (Bild 3.) Für Mania sollen auch noch allerlei neue und alte Kleider zurecht gemacht werden. Ein altes Seidenkleid und ein nicht mehr ganz tadelloses Spigenkleid sollen zu einer neuen Toilette verschmolzen werden. Allerlei schwarze Gürtelchen und Gezepernen müssen dazu noch gefertigt werden; die Frau Amtsgerichtsrath sieht schon mit Schrecken, daß sie auch in acht Tagen mit der Schneiderin nicht fertig sein wird. Beim Tranzieren des Bratens redet sie drun schon Milli und Ellen von der Veränderung einiger alter Kleider jetzt im Augenblick ab; denn Kinder, man muß doch den Papa berücksichtigen! Ich liefte sie mit einem liebevollen Blick auf den Gatten, dem sie eben das jahtige Süß Braten vorlegt. Ihm macht die Unmöglichkeit im Hause selbst keinen Spaß, aber was soll man thun, man muß doch repräsentiren und kann die Kinder doch auch nicht hinter den anderen jungen Mädchen ihres Kreises zurückstellen lassen. Hertha v. S.

Die experimentelle Frühdiagnose der Tuberkulose.

Der Leiter unseres bakteriologischen Instituts Herr Dr. Petruschky hatte, wie wir J. Z. mittheilt, haben, eine Einladung zu dem Congreß zur Bekämpfung der Tuberkulose erhalten, um dort einen Vortrag über die Frühdiagnose der Tuberkulose zu halten. Diesen Vortrag hat Herr Dr. Petruschky in der zweiten Section des Congreßes in italienischer Sprache gehalten. Einem uns von dem Referenten freundlich zur Verfügung gestellten Bericht entnehmen wir, daß Herr Dr. Petruschky seinen Ausführungen nachstehende Vorträge zu Grunde gelegt hatte.

a) Allgemeine: 1. Die möglichst frühzeitige Stellung der Diagnose ist von entscheidender Wichtigkeit für den Erfolg der Prophylaxe sowohl, als der Therapie bei allen Formen der Tuberkulose. 2. Gegenwärtig sind wir jedoch überall noch weit entfernt von der allgemeinen Durchführung der Frühdiagnose. Der größte Theil der Frühdiagnosen der Tuberkulose kommt gar nicht zur Kenntniss der Aerzte. Es ist daher zu verlangen: I. weitgehende Aufklärung der Bevölkerung über die verdächtigen Früh Symptome; II. die Anwendung aller Mittel zur Stellung der Frühdiagnose, welche die Wissenschaft darbietet.

3. Unter dem Frühstadium der Lungentuberkulose versteht man diejenige Erkrankungsperiode, welche zwischen der Ausbreitung des Keims und dem Beginn der regelmäßigen Bacillen-Excretion liegt. 1. Die Injection von Merschweinechen zum Zwecke der Diagnose sollte häufiger als bisher angewendet werden. Der Verlust der Thiere an akuten Reactionen läßt sich durch gewisse Cautele einschränken (Vorzugung der subcutanen Injection. Behandlung des Infectionsmaterials mit schwachen Antiseptics. Verwendung mehrerer Thiere für jeden Versuch). 2. Die Frühdiagnose durch Reaction auf Tuberculinum Kochii ist eine der wichtigsten und sichersten diagnostischen Methoden. Diefelbe kann bei jedem fieberlosen Menschen ohne Schaden angewendet werden, sachverständige Handhabung vorausgesetzt. 3. Diejenigen Frühformen der Tuberkulose, welche sich nur durch Tuberculin diagnostiren lassen, sind auch mit Sicherheit und ohne wesentliche Berufsstörung durch Tuberculin heilbar. Die möglichst allgemeine Anwendung der Frühdiagnose und Frühbehandlung mittels Tuberculin wäre daher die vollkommenste und wirksamste Form des Kampfes gegen die Tuberkulose.

Alle Gelehrten stimmen darin überein, daß die Diagnose der tuberculösen Infection so früh wie irgend möglich gestellt werden muß, wenn man will, daß der Kampf gegen diese Geißel der Völker von einem wesentlichen Erfolge begleitet sei. Einstimmigkeit aber herrscht auch darüber, daß wir noch einen langen Weg zurückzulegen haben bis zur Erreichung dieses Zieles in der Praxis. Ich gestalte mir nur, an die Zahlen zu erinnern welche Dr. Friedländer, Danzig dem Berliner Tuberkulose-Congreß mittheilte als Ergebnis einer von den Westpreussischen Bezirksvereinen angefertigten Enquête. Diefelbe ergab, daß im April 1899 in Westpreußen 1130 Fälle von Tuberkulose den Aerzten bekannt waren, während die übliche Berechnung aus der Mortalität annehmen ließ, daß etwa 14.000 Tuberculöse in Wirklichkeit vorhanden sein mußten. Man konnte daher mit Recht annehmen, daß mehr als 1/10 der wirklich vorhandenen Fälle (natürlich gerade die Frühstadien) den Aerzten ganz unbekannt geblieben waren und wahrscheinlich auch den Erkrankten selber. Dies darf nicht besonders Wunder nehmen, da doch der Schmerz, der heilfame Warner des Menschen bei den meisten Erkrankungen, bei der Tuberkulose fast gänzlich im Stiche läßt.

Auf welchem Wege nun können wir zu einem Fortschritt gelangen? Aus dem vorerwähnten Referat des Herrn Professors Landouzy haben wir soeben gehört, wie viel Symptome und Anzeichen dem Kliniker sich darbieten, um den Verdacht einer tuberculösen Infection frühzeitig festzustellen. Aber diese Anzeichen sind gegenwärtig noch dem größten Theil der Geheilten unbekannt und wiederum noch dem Volke. Das Landouzy wird bekanntlich fast nur durch unerträgliche Schmerzen zum Arzte getrieben. Es bedarf daher einer planmäßigen Aufklärung der breiten Bevölkerung über die rechtzeitige Aufsuchung ärztlicher Hilfe zu erreichen. Aber auch die Aerzte selbst scheuen sich oft nicht ganz mit Unrecht, den Kranken ihren Verdacht auf Tuberkulose frei auszusprechen, wenn sie nicht ganz sichere Beweise für die Richtigkeit eines so schwerwiegenden Verdachtes haben. Es ist daher durch wissenschaftlichen Mittel zur exacten Sicherung der Diagnose ohne unnötigen Zeitverlust heranzuziehen. Der Bacillenbefund, das sicherste Zeichen bestehender Lungentuberkulose, ist fast immer ein Beweis, daß die Krankheit bereits vorgeschritten ist. A. Koch betrachtet die regelmäßige Bacillen-Auscheidung als sicheres Zeichen, daß die Cavernabildung bereits begonnen hat. In den wirklichen Frühstadien der tuberculösen Infection ist daher das Ergebnis der mikroskopischen

Auswurf-Untersuchung fast stets ein negatives. In diesen Fällen gewinnt daher die experimentelle Methode der Frühdiagnose eine besonders große Bedeutung. Der Referent bespricht nun die verschiedenen bisher vorgeschlagenen und angewendeten Methoden und führt aus, daß von viel allgemeinerer Anwendbarkeit die Diagnose mit Hilfe des Koch'schen Tuberculinum ist. Dieses Verfahren wurde lange Zeit hindurch von den Aerzten mit einer gewissen Scheu betrachtet, ist aber neuerdings von verschiedenen Autoren mit Wärme empfohlen worden. In die großen Fortschritte, welche die Diagnose der Tuberkulose mit Hilfe des Tuberculinum gemacht hat, braucht nicht erinnert zu werden. Die diagnostische Anwendung des Tuberculinum beim Menschen kann viel genauer gehandhabt werden als bei den Thieren, da es beim Menschen nicht nöthig ist, die Diagnose mit Hilfe einer einzigen Injection zu stellen. Prof. Koch hat ein Schema für die diagnostischen Tuberculin-Injectionen beim Menschen entworfen, in welchen verschiedene starke Injectionen bei mehrjährigen Patienten empfohlen werden. Wenn auf keine dieser Injectionen eine Reaction der zweifelhäufig gemessenen Körpertemperatur (die vorher völlig normal war) erfolgt, so ist der Schluß zu ziehen, daß der Patient nicht tuberculös ist. Tritt eine Reaction bereits ein nach 1 mg oder 2 mg Tuberculin, so wird zunächst dieselbe Dosis bei der nächsten Injection wiederholt. Ist wächst die Empfindlichkeit eines Kranken gegen Tuberculin noch nach der ersten Reaction in der Weise, daß die zweite Reaction, welche auf die gleiche Dosis erfolgt, noch stärker ausfällt als die erste. In diesem Falle ist die Dosis bei der nächsten Injection noch zu vermindern. Das gleiche ist rathsam, wenn bereits die erste Reaction sehr kräftig ausfällt. Wenn mehrere Male Temperatur-Reactionen in typischem Anstieg an die Injectionen (meist am folgenden Tage aufzutreten) sind, während vorher und in der Zwischenzeit die Temperatur sich völlig normal verhielt, so kann man mit Bestimmtheit den Schluß ziehen, daß der Patient tuberculös ist. Wenn gleichzeitig eine äußere Affection (Haut-, Drüsen-, Augen-, Nasen-Erkrankungen u.) das Bild der Koch-Reaction zeigt, so wird hierdurch die Diagnose noch unterstützt und specialisirt. Diefes sind die sehr einfachen Grundsätze für die diagnostische Anwendung des Tuberculinum. Um sich zu versichern, daß etwaige Temperatursteigerungen nur durch Tuberculin, nicht durch den bloßen Eingriff der Injection hervorgerufen werden, ist es zweckmäßig, zwischen zwei Tuberculin-Injectionen ohne Wissen des Patienten eine solche von sterilem Wasser oder halbrocentigem Carbolwasser (der Verdünnungsfähigkeit für Tuberculin) einzuschleiben oder auch die Reihe der Injectionen mit einer solchen „blinden“ Injection zu eröffnen. Der Referent hat dies von jeher fast in jedem einzelnen Falle gethan, theils als Cautele, theils um den Patienten zwischen zwei Reactionen etwas längere Ruhe zu gönnen. Aber es ist nicht nöthig, stets dasselbe Schema des Vorgehens einzuhalten, da viele Personen, namentlich Kinder und junge Leute, die sich in frühen Stadien der tuberculösen Erkrankung befinden, bereits auf sehr viel kleinere Dosen kräftig zu reagieren pflegen. In diesen Fällen genügt die Anwendung eines „milderen“ Schemas.

Fast immer hat der Vortragende gesehen, daß Kinder und junge Leute, die auf Tuberculose verdächtig waren, auf die zweite oder dritte, zum Theil sogar schon auf die erste dieser kleinen Dosen deutlich reagierten, und dann auch noch auf kleinere Dosen deutliche Allgemeinreactionen erzielten. Für die Frühdiagnose ist also das milde Schema in solchen Fällen sehr brauchbar und völlig ausreichend. Wenn gar keine Reaction auf alle vier Dosen erfolgt, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß der Geprüfte tuberculös inficirt sei. Will man absolut sicher gehen, so kann man nach Verlauf einiger Monate die Prüfung nochmals wiederholen und dann unter Anwendung des stärkeren Originalverfahrens noch nach. Frühdiagnosen bei der Anwendung des Tuberculinum zur Frühdiagnose sind bei sorgfältiger Handhabung kaum möglich, da die Unterschiede in der Empfindlichkeit zwischen gesunden Personen und solchen, die sich in frühen Stadien der Tuberkulose befinden, ganz außerordentlich groß zu sein pflegen. Das Tuberculinum ist daher das sicherste unter allen Mitteln zur Diagnose beginnender Tuberkulose des Menschen, die wir bis jetzt haben.

Weshalb wird dasselbe nun nicht viel häufiger angewendet? Der Grund ist der, daß die Aerzte fürchten, durch Anwendung des Tuberculinum zu schaden, eingeschüchtert durch die Veröffentlichungen der Pathologen in jener ersten Zeit univerveller Anwendung des Tuberculinum. Zwei hervorragende deutsche Pathologen, Virchow und Baumgarten, gaben selbst zu, daß alle Befunde in Reichen Tuberculininficirter, welche man dem Tuberculinum fälschlich zur Last legte, sich auch in Reichen nicht mit Tuberculinum Behandelten finden. Diese ganze Streitfrage bezieht sich übrigens auf die vorgeschrittenen Fälle von Tuberkulose. In den Frühstadien ist es sehr leicht, selbst den Schein (um nicht zu sagen „die Illusion“) einer schädlichen Wirkung des Tuberculinum zu vermeiden, wenn man stets den Grundsatz wahr: Niemals Fiebernde mit Tuberculinum zu spritzen! Gewiß haben Koch, Spengler, Turban, B. Fränkel und viele andere Autoren recht, wenn sie sagen, ein schwaches Fieber könne oft durch kleine Dosen Tuberculinum zum Verschwinden gebracht werden, aber immer ist das doch nicht der Fall und man muß vorläufig auf solche kleine Erfolge verzichten, um zunächst zu dem größeren Ziele zu gelangen: die unbedeutende Furcht der Aerzte vor dem Tuberculinum ganz zu beseitigen. Wenn ein Arzt das Tuberculinum bei einer tuberculoseverdächtigen Person anwenden will, welche Fieber hat, sei es heftiges oder leichtes, so muß er Geduld haben, bis das Fieber auf anderem Wege zum Verschwinden gebracht ist. Das gleiche Princip gilt auch für die Behandlung mit Tuberculinum. Nur um die große Wichtigkeit der Frühdiagnose zu beleuchten, sei auch der Satz hinzugefügt, daß alle Frühformen der Tuberkulose, welche sich nur mit Hilfe des Tuberculinum diagnostiren lassen, auch durch Tuberculinum heilbar sind, und zwar mit Sicherheit heilbar, was von den vorgeschrittenen Fällen leider nicht gesagt werden kann. Diese Behauptung ist nicht ohne thatsächliche Grundlage! In der Liste der 22 geheilten Fälle, welche der Vortragende seinem Münchener Referat angefügt habe, befinden sich 17, bei welchen die Frühdiagnose und Frühbehandlung lediglich mittels Tuberculinum durchgeführt ist. Diese Fälle sind sämtlich ohne Verlust geheilt und noch dazu ohne wesentliche Störung in ihren beruflichen Functionen. Ich bin daher, falls Dr. Petruschky seinen Vortrag, überzeugt, daß die Zukunft mir recht geben wird, wenn ich schon jetzt die Behauptung aufstellen wage: „Die möglichst allgemeine Anwendung des Tuberculinum zur Frühdiagnose und Frühbehandlung der Tuberkulose wäre die vollkommenste und dabei wirksamste Form des Kampfes gegen die Tuberkulose“.

Himmelserscheinungen im Mai.

Von Dr. Walter Bruhns.

Der „Bonnemonat“ zeichnet sich in astronomischer Beziehung dadurch aus, daß in ihm für den größten Theil Deutschlands, wie überhaupt der gleichen geographischen Breiten der nördlichen Halbkugel, die Zeit der immerwährenden Dämmerung beginnt. Man hat

nämlich ausgerechnet, daß wenn die Sonne um Mitternacht 18 Grad oder weniger im Norden unter dem Horizont steht, alsdann ihre Lichtkraft noch ausreicht, um den Nachthimmel schwach zu erhellen, also um den Eintritt völliger Dunkelheit zu verhindern. Eine für die Wiedergabe zu einfache Rechnung zeigt, daß unter 55° N. Br. dieser Moment eintritt, wenn die Declination der Sonne 17° beträgt, und daß für jeden Breitengrad weniger die Declination der Sonne um einen Grad zunehmen muß. Wir kommen dann bei 48° N. Br. auf eine Sonnendeklination von 24°. Da aber dieser Werth nicht über ungefähr 23,5° steigen kann, so ergibt sich, daß für 48° N. Br. und südlicher es überhaupt keine immerwährende Dämmerung mehr giebt. Unter Berücksichtigung dieser Umstände zählen wir die sogenannten „hellen Nächte“

unt. 55° N. Br. v. 8. Mai ab | unt. 51° N. Br. v. 25. Mai ab
" 54° " " 12. " " | " 50° " " 1. Juni
" 53° " " 20. " " | " 49° " " 10. " "
" 52° " " 16. " " | " 48° " " gar nicht.
Belläufig sei bemerkt, daß diese Rechnung, weiter fortgeführt, für den Pol als Anfang der hellen Nächte den 29. Januar, als Ende den 13. November ergibt, daß also die eigentliche tiefe Polarnacht nur vom 13. November bis 29. Januar, das sind 11 Wochen, dauert. Die Anwesenheit der Sonne über dem Horizont wächst im Mai noch ziemlich beträchtlich, wenn auch natürlich schon immer weniger als in den beiden vorhergehenden Monaten. Während der ersten zwei Drittel des Monats steht die Sonne im Zeichen des Stiers, am 21. Mai tritt sie ins Zeichen der Zwillinge. In den Nachmittagsstunden des 23. Mai findet eine totale Sonnenfinsternis statt, die bei uns allerdings nicht vollständig sichtbar ist. Sie beginnt um 1 Uhr 12 Minuten Nachmittags nach mitteleuropäischer Zeit zwischen den Clipperton-Inseln und dem Festland von Mittelamerika, erstreckt sich über Nordamerika, die Nordwestspitze Südamerikas, die nördliche Hälfte des atlantischen Oceans und den angrenzenden Theil des nördlichen Eismees, über Europa, das westliche Asien und das nordwestliche Asien und endet inmitten des letzteren, nördlich vom Tschad-See, um 6 Uhr 36 Min. Abends. Die Zone der centralen Verfinsternung geht durch Mexiko, die südlichen Küstengebiete Nordamerikas, durch Spanien, an der Nordküste Afrikas entlang bis in das nördliche Egypten hinein. In unseren Gegenden wird die Größe der Verfinsternung etwas über die Hälfte des Sonnendurchmessers betragen. Die englische astronomische Gesellschaft hat bereits Vorbereitungen getroffen und einen Postdampfer geschickert, um die totale Sonnenfinsternis in Spanien und Algier zu beobachten, wobei es sich besonders um die Beobachtung der Sonnenkorona handelt, jener nur bei totaler Sonnenfinsternis sichtbaren äußersten Umhüllung der Sonne, die als eine die Sonne rings umgebende, unregelmäßig geformte, weißliche Strahlenkrone erscheint.

Der Mond zeigt sich uns als erstes Viertel am 6. Mai 3 Uhr Nachmittags; am 14. Mai um 5 Uhr Nachmittags stellt er sich als Vollmond vor; am 21. Mai um 10 Uhr Abends tritt er in das letzte Viertel am 28. Mai um 4 Uhr Nachmittags haben wir Neumond mit sichtbar Sonnenfinsternis. Am 9. Mai steht der Mond mit rund 405.000 Kilometern in Erdferne, während er am 24. Mai sich der Erde auf rund 360.000 Kilometer nähert und sich in Erdnähe befindet. Am 28. Mai geht er fast mit der Sonne zugleich auf, um die Mitte des Monats steht er fast die ganze Nacht am Himmel.

Die großen Planeten sind auch im Mai noch nicht alle zu sehen. Mars ist von seinem langen Umlauf noch immer nicht zurückgekehrt, und auch Mercur ist auf Neigen gegangen und bleibt unsichtbar. Venus ist Abendstern, die Dauer ihrer Sichtbarkeit nimmt wieder ab und beträgt am Ende des Monats nur noch 2 1/2 Stunden. Jupiter kommt am 27. Mai in Opposition mit der Sonne und glänzt in der zweiten Hälfte des Monats die ganze Nacht hindurch am südlichen Himmel. Saturn nimmt an Sichtbarkeitsdauer bei den länger werdenden Tagen nur wenig zu, bis auf etwa 4 Stunden.

Der Fixsternhimmel zeigt gegen 10 Uhr Abends im letzten Drittel des Monats nahe am Zenith, etwas nach Westen vorgeschritten, den großen Haren, im Meridian den Bootes mit Arcturus und etwas tiefer, rechts von der Sidlinie, die Jungfrau mit Spica. Am südlichen Horizonte kann man den Antares im Skorpion wahrnehmen, am Osthimmel das bekannte Dreieck Deneb-Wege-Antar in den drei Sternbildern Schwan, Ufer, Adler. Im Norden ist die W-Gom der Cassiopeia, links daneben der Fuhrmann mit Capella zu beachten. Links neben diesem rücken sich die Zwillinge zum Untergang, den Westhimmel nimmt der große Bär mit Regulus ein.

Zum Schluß noch etwas über die periodischen Kometen des Jahres 1900. In diesem Jahre ist nämlich die Wiederkehr einiger in früherer Zeit entdeckten Kometen zu erwarten. Schon im Februar mußte der Komet Finlay sein Perihel erreicht haben. Dieser Komet hat eine Umlaufzeit von 6,82 Jahren und ist im Jahre 1893 auch gesehen worden. Schulhof in Paris behauptet nun, daß dieser Komet mit dem im Jahre 1770 entdeckten Kometen Verell identisch sei und bei seinen Vorübergehungen beim Planeten Jupiter eine Umgestaltung seiner Bahn erlitten habe. Ferner mußte der Komet de Bico, welcher 1844 entdeckt wurde, in diesem Jahre rechnungsgemäß bei uns eintreffen. Bei diesem Kometen ist bemerkenswert, daß man seine Spur bis 1678 zurückverfolgen kann. Auch dessen Bahn ist mannigfachen Störungen durch Jupiter ausgesetzt. Um den Jahrhundertwechsel sollten auch der Komet Barnard 1884 I und der Komet Broppen bei uns erscheinen. Letzgenannter ist seit 1879 verschwunden. Schließlich erwartet man mit Spannung das Eintreffen des im vergangenen Jahre ausgebliebenen Leoniden-Kometen Tempel 1866, von welchem jetzt allgemein behauptet wird, daß gleichfalls Störungen durch Jupiter seine Rückkehr verzögerten, welche nach Oppolzer 1 : 5 Jahre betragen, so daß ein Wiedererscheinen in diesem Jahre erfolgen müßte.

KOSMIN (8787)

Sorgsame Mütter achtet darauf, dass eure Kleinen so früh wie möglich Kosmin Mundwasser zur Kräftigung des Zahnleisches und Erhaltung der Zähne gebrauchen. Flacon Mark 1,50, lange ausreichend.

Rheumatismskranken

und allen von Gicht, Gliederreizen, Herenschuß, Hüftweh, Seitenstechen, Blasenleiden, Nerven, chronischen Hautkrankheiten Ueplagen erwiehen wir den bewährten Götter-Gicht-Heil. Ha. veronicae Extrakt europ. Eine all realles, wirksames und billiges Hausmittel. Preis 50 Cts die Bouteille. Eöglische Kosten nur 10 Pf. Vater I. W. zu haben in Danzig in der Minerva-Drogerie, 4. Damm Nr. 6. (6406)

PAUL MÜLLER BERLIN NW. Civil-Ingenieur u. Gebrauchsmuster PATENTANWALT. LUISENSTR. 18. Broschüre gratis. (7114)

Kleiderstoffe

in überraschend großer Auswahl empfehle zu sehr billigen Preisen.

Zu Einsegnungs-Kleidern

besonders gute Qualitäten in schwarz, weiß und elfenbein, glatten und gemusterten Wollstoffen. Gestickte Nansoc-Roben. Gestricke Mulls und Batiste.

Sämmtliche Neuheiten in **Elässer Waschstoffen** in größter Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Ludwig Sebastian,

Langgasse 29. (9274)

Möbel-Fabrik und Magazin

A. F. Sohr,

Große Gerbergasse 11/12.

Complete Ausstattungen

in einfachem und elegantem Genre.

Nur solide Ausführung bei billigen Preisen. (8966)

Sämmtliche Drucksachen in moderner Ausführung.

Kaufmännische Formulare in Copir- und Schwarzdruck. Postschriften etc. etc.

A. Müller vorm. Wedel'sche Holbuchdruckerei, Intelligenz-Comtoir, Danzig, Jopengasse No. 8. Fernsprecher 332.

Norddeutsche Creditanstalt

(Actiencapital 10 Millionen Mark)

Danzig, Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen

Langfuhr, Hauptstrasse No. 58.

Zoppot, Seestrass No. 7.

Wir verzinsen vom Einzahlungstage ab bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen mit

3 1/2 % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. bei 1 monatlicher Kündigung,
4 1/2 % p. a. bei 3 monatlicher Kündigung.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserer feuer- und diebesicheren

Stahlkammer

unter eigenem Verschluss des Miethers. Preis pro Fach Mk. 10.—.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren zu billigsten Provisionsfähen.

Beliehung von Effecten und Waaren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.

Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.

Discountirung und Einziehung von Wecheln.

Ausstellung von Wecheln und Checks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes. (3850)

Norddeutsche Creditanstalt.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76,

empfehlen ihre bedeutend vergrößerten Lager

Damen-Kleiderstoffe

in Seide, Wolle und Waschstoffen

in nur neuesten Erscheinungen

zu billigsten Preisen. (9224)

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Begründet 1836.

63. Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1899, dem 63. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen

3492 Policen mit Mk. 15 390 775 Capital

und Mk. 12 327 Rente.

Gesamte Jahres-Einnahme pro 1899 Mk. 9 644 685.

Angemeldet 514 Sterbefälle über Mk. 2 834 773 Capital.

Geschäftsstand Ende 1899.

Versicherungsbestand 40 949 Personen mit Mk. 193 033 667 Capital

und Mk. 376 473 Rente.

Gesamt-Garantiefonds Mk. 68 122 389.

5 Jahre Mk. 6 253 829.

Die Dividende pro 1900 beträgt für die nach Vertheilungs-Modus I Versicherten 30% der 1899 gez. Jahresprämien und für die nach Vertheilungs-Modus II Versicherten 2,75% der in Summa gez. Jahresprämien.

Berlin, den 27. April 1900.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen entgegengenommen von

Leo Drewitz, Gen.-Agent, Danzig, Thonischer Weg 1d.

Heinr. Hering, Oberleutnant a. D., Neustadt Westpr.

Paul Rendschmidt, Buchhalter, Verent.

Jul. Roeder, Rentier, Schönec.

Friedr. Sattler, Kaufmann, Carthaus.

Stechulat, Rentant, Braunk.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen

versende ich in

halbwais . . . M. 2.45 per Pfd.

reinweiss 2.90 "

Ausserdem empfehle ich p. pra.

Gänse-daunen halbwais M. 3.50

weiss 4.25

Der Versand geschieht per

Nachnahme oder vorherige Ein-

sendung des Betrages. Was

nicht gefällt, nehme ich zurück.

Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,

Stolp in Pommern.

(819)



Bereitet Euren Essig selbst mit **D. FISCHER'SSISIG-ESSENZ** und **D. FISCHER'SWEIN-ESSIG-ESSENZ** und achtet speziell auf Schutzmarke u. Namenszu.

(7368a)



Excelsior

Wunderbar elastisch
Wunderbar elegant
Wunderbar dauerhaft
sind die **1900 Modelle.**



Pneumatic

(7370)

Um den Betrieb meiner **Bernsteinwaaren- und Ambroidfabrik** aufrecht erhalten zu können, kaufe ich jeden Posten

Rohbernstein.

Carl August Westphal,
Bernsteinwaaren-Fabrikant,
Stolp in Pomm. (5316)

Räumungshalber
2 Geldschränke mit **Stahlpantzertresor**
150 Mk. u. 225 Mk. **Hopt, Marktansichgasse 10.**

Gänzlicher Ausverkauf!!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe: Damenkleider, welche 20 Mk gefasst, für 12 Mk, Costumröcke von 2 Mk, Kinderkleider von 60 S an, Unterwäüge, Schürzen, Wolle, Corsets enorm billig, Herren- und Knabenhüte in Filz und Stroh zu enorm billigen Preisen, Schirme in großer Auswahl.

R. Himmel,

2. Damm No. 9. (6325)



Fahrräder und sämtliche Zubehörtheile liefert billigst
Hans Crome, Einbeck.
Wiederverkauf, gesucht. Catalog gratis. (6325)

Meine illustrierte Preisliste über **Neuheiten** sämtlicher versch. ist gratis in verschloß. Couvert. M. Luck, Berlin 24, Rheinsbergstr. 26. Versand hygien. Gummiwaaren. (8197)

Weisser Putz-Extract

mit der Glocke
von Rud. Starcke, Melle in Hannover
ist das beste Putzmittel für Metalle! (5006)

Für alle besseren Delikatess-Geschäfte, Weinhandlungen, Hotels und Bagaböje empfiehlt

Rawitscher Würstchen

echt poln. Bratwürstchen sowie alle Sorten Fleisch- und Wurstaaren
Albert Scholz Rawitsch
Burschke mit Dampfbröt. Profefiste franco. (7274m)

Gebrüder Lange,

parterre, 9 Gr. Wollwebergasse 9, 1. Etage,
offeriren für

Einsegnungen und Braut-Ausstattungen:

Schwarze Rein-Seide, Meter 1 Mk, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4-6 Mk
Reinwollene schwarze Cademires, Cröpes, Perlés, Cheviots, Armares, Corkscrews, Alpaccas, Mohairs, Frises, Cröpons etc., Meter 65, 75, 90 S, 1 Mk, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3 Mk cc.
Reinwollene elfenbein und crème Cröpes, Cademires, Cheviots, Weycords, Alpaccas, Mohairs mit Seideneffecten etc., etc., Meter 45, 50, 65, 75, 90 S, 1 Mk, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,25 Mk cc. cc. (7566)

Stickerei-Roben,

Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffe, hervorragende Neuheiten, Meter 55, 60, 75, 90 S, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,50 Mk cc.
Röcke, Stück 1, 1,50, 1,75, 2, 2,50-6 Mk
Pantaloens, Paar 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2-3 Mk
Hemden, Stück 1,35, 1,50, 1,75, 2, 2,50 Mk cc.
Leinene und baumwollene Dameuhemden, Stück 90 S, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50 Mk cc.
Kinderhemden, Stück 25, 30, 40, 50 S bis 1 Mk
Negligé-Jacken, Stk. 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3 Mk cc.
Damen- und Kinder-Strümpfe, Paar 20, 30, 40, 50, 60, 75, 90 S, 1 Mk
Taschentücher, Dgd. 65, 75, 90 S, 1, 1,50, 2, 3, 4, 5, 6 Mk cc.

Weiße Stickerei

Kaffeedecken, Stk. u. 85 Jan
Gummidecken, " " 50 "
Tischdecken, " " 60 "
Bettdecken, " " 1,25 Mk
Steppdecken, " " 2,25 "
Reisdecken, " " 2,50 "
Gardinen, Mtr. " 10 S
Portiäden, " " 20 "
Teppeiche, " " 3,00 Mk
Bettvorlagen, 50 S
Läuferstoffe, 20 "

Bettfedern und Daunen

40, 50, 75, 90 S, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4-6 Mk
fertige Betten, Bettbezüge, Betteinschütze, Bettlaken.
Anfertigung von Costümen, Blousen und Kinderkleidern billig, sauber und prompt.

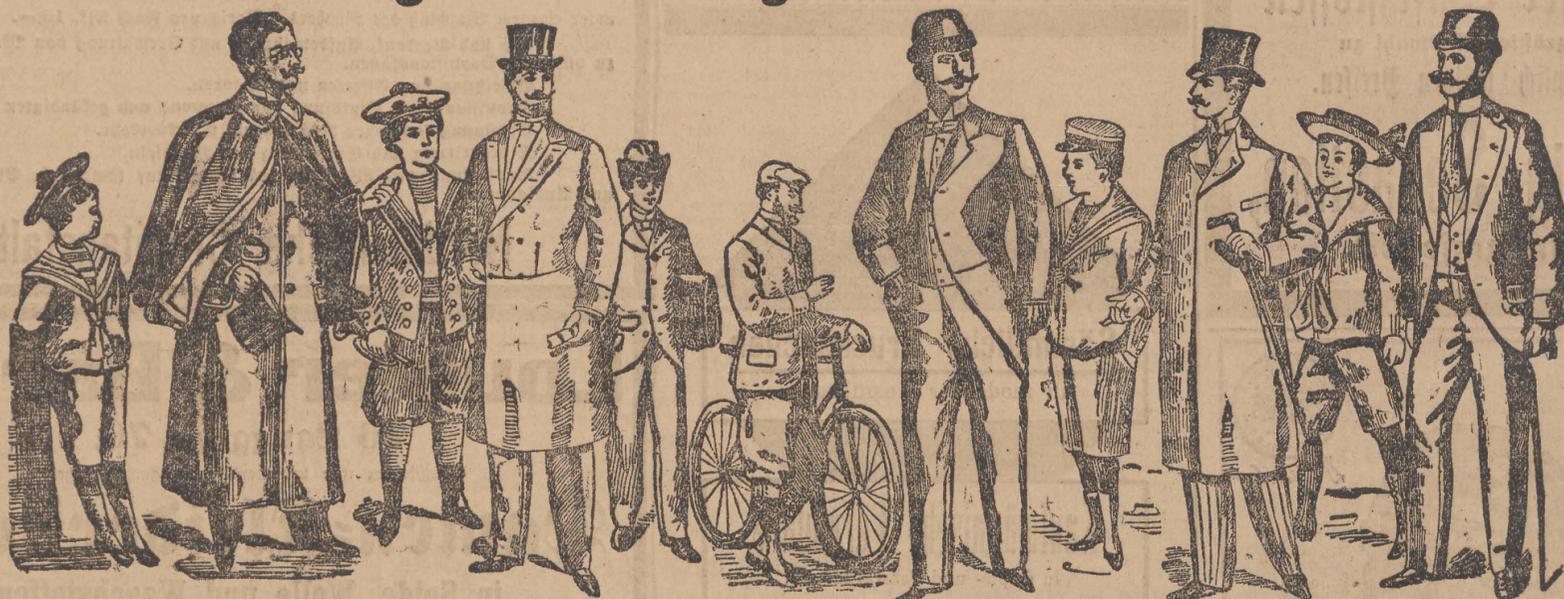
Handschuhe von 10 S an
Rosenträger von 20 S an
Regenschirme 1,50 Mk an
Badeartikel aller Art.

Kinder- Fischfächer, Stk. 60, 75, 90 S, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4-10 Mk
Servietten, Dgd. 3,50, 4, 5, 6, 7,50 Mk cc.

Deutsches Waarenhaus Gebr. Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt 29.

Abtheilung für fertige Herren-Confection.



Vorzüge unserer fertigen Herren-Confection sind:

Tadelloser, vorzüglicher Sitz.

Sauberste Verarbeitung.

Nur reelle Stoffe.

Wir führen keine Fabrikarbeit und liefern in der denkbar größten Auswahl.

(6803)

I. Fertige Anzüge:

- Jaquet-Anzug in nur guten Stoffen, sauber a Stück 10 und 12,00
- Jaquet-Anzug in den modernsten Frühjahrsstoffen, echtfarbig 12, 15 und 16,00
- Jaquet-Anzug engl. Geschmack, 2-reihig, hochapart, a Stück 16, 18 bis 22,00
- Jaquet-Anzug aus reinwollenem Pique, Cheviot, schwarz, blau und braun, hohelegant 18, 20, 22, 25,00

- Rock-Anzug aus reinwollenem schwarzem und blauem Tuch, einreihig 24, 25 bis 30,00
- Rock-Anzug, 2-reihig, Gehrock-Facou, schwerer, reinwollener Kammgarn, hohelegant 27, 30, 36,00
- Frack-Anzug in allen Größen, elegante Verarbeitung 27, 30,00

Specialität:

- Hochmoderner Sommer-Anzug in den neuesten Sommerstoffen, elegant aussehend 18 und 22,00

II. Fertige Sommer-Paletots:

- Sommer-Paletot in allen Größen aus gutem Stoff, sauber gearb. 10 und 12,00
- Sommer-Paletot echtfarbig, modernste Stoffe, hohelegant 14, 18,00

- Sommer-Paletot in eleganter Ausführung, beste Thaten, reinwollene Stoffe 18, 20 bis 25,00
- Sommer-Paletot das Vornehmste der Saison 30 bis 36,00

III. Fertige Beinkleider:

Fertige Beinkleider liefern wir in sämtlichen Stoffen, gestreift und engl. Geschmack, von 3 bis 20,00

Specialität:

Sommer-Joppen, schwarze Sommer-Jaquets in jeder Art und billig.

Specialität:

Staubmäntel, Kutscherröcke in jeder Art und billig.

Abtheilung für fertige Burschen- und Knaben-Confection.

- Burschen-Anzug aus guten Stoffen, Größe 7-12, a 6 und 7,00
- Burschen-Anzug aus dunkeln, reinwollenen Stoffen, Gr. 7-12 a 10 und 12,00
- Confirmanden-Anzüge aus reinwoll. Tuch- und Kammgarnstoffen äußerst preiswerth a 12 u. 15,00

Special-Abtheilung für elegante Herren-Confection nach Maass:

Durch Engagement eines hervorragenden, zuverlässigen, akademisch gebildeten Zuschneiders sind wir in der Lage, selbst den weitgehendsten Ansprüchen in Betreff auf Sitz und Verarbeitung Folge zu geben und empfehlen:

- Jaquet-Anzug nach Maass, dauerhafte, moderne Sommerstoffe, gut verarbeitet 25 und 30
- Jaquet-Anzug nach Maass, hohelegante, echtfarbige Stoffe, hell und dunkel, elegant gearbeitet, 36-45
- Rock-Anzug nach Maass, aus reinwollenen Stoffen, Kammgarn oder engl. Geschmack, vornehm, 35-45
- Rock-Anzug nach Maass, aus dem besten Satin-Kammgarn, hohelegant, dicke Facou, 40-55
- Frack-Anzug nach Maass, reinwoll. Tuch oder Satin-Kammgarn, auf Seide gearbeitet, 40-60
- Sommer-Paletot nach Maass in hellen und dunklen Stoffen in bester Ausführung, 30-40
- Beinkleid nach Maass in wunderschönen Streifen oder englischem Geschmack, sehr fein aussehend, a 9-12

Zur Ablieferung kommen nur Maassstücke, welche tadellos sitzen, und leisten wir für Sitz und gutes Tragen entschieden Garantie.

Gebr. Freymann, Danzig, Kohlenmarkt 29.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.